DAS MAGAZIN FÜR EIN NEUES ÖKOLOGISCHES BEWUSSTSEIN

NATURSCHECK

www.naturscheck.de

AUSGABE WÜRTTEMBERG NORD

*EUR 3,50

DIE KÄLTE DARF NICHT SIEGEN

Interview mit der Initiatorin der »Stiftung gegen Gewalt an Schulen«
GISELA MAYER

*DER FAUSTISCHE MENSCH

Augenblick verweile doch, du bist so schön ...

*ALPTRAUM 5G

Mensch und Natur unter Dauerbestrahlung

*DIE FÜLLE DES SEINS

Wie wir lernen können, uns wieder zu öffnen

*SMART CITY, SMART HOME, SMART SCHOOL –

Auf dem Weg zur Totalüberwachung - Interview mit dem Pädagogen und Digitalisierungskritiker **PETER HENSINGER**

19062
4192160203509

ISSN: 1869-0300

Benefizaktion UNO Flüchtlingshilfe Deutschland für den UNHCR

Kandinskys Vermächtnis

Wassily Kandinsky (1866-1944) schreibt am 5. Oktober 1935 an seine Agentin Golka Scheyer: „ … in Barcelona werden jetzt Pochoirs herausgegeben … und auch von mir wurde eins bestellt, das dieser Tage abgeht.“
(Zitat aus Roethel Oevre)

Kandinsky schickte das Original von „Reciproque“ an den Architekten Sert, der zusammen mit Miro und anderen, Mitglied der Künstlervereinigung „ADLAN“ (Amies de l´Art Nouveau) war.
Er erhielt die Erlaubnis, 200 Exemplare des Blattes herzustellen. Der Erlös war für „karitative Zwecke“ bestimmt und für die spanischen Bürgerkriegsflüchtlinge vorgesehen. In den Wirren des Spanischen Bürgerkriegs verschwand das Blatt aus der Öffentlichkeit. Erst Jahre nach Kriegsende wurde es in Barcelona wiederentdeckt. Die damals hergestellten Serigraphien (Siebdrucke) sind – bis auf ein bekanntes Exemplar – bis heute verschollen.

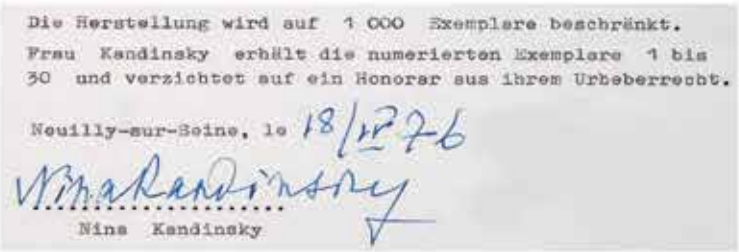
Die hier angebotene, werkgetreue Serigrafie ist ein Replikat dieses wiederaufgetauchten Blattes.
Damit besteht die Möglichkeit, Kandinskys ursprüngliche Absicht nachträglich zu erfüllen, mit dem Erlös des Nachdrucks Flüchtlinge zu unterstützen.
Auch deshalb gab Nina Kandinsky ihr Einverständnis zur Neuauflage der Replikate von „Reciproque“.

Wassily Kandinsky: „Reciproque“ 1935

Serigrafie in limitierter Auflage von 1000 Exemplaren, davon 200 Exemplare für die UNO-Flüchtlingshilfe.
Blattmaß: 47,5 cm x 63,5 cm (ungerahmt). Signatur im Original.
8-farbige Serigrafie auf hochwertigem Büttenpapier.
Gedruckt von Hans-Peter Haas (Leinfelden-Echterdingen).

Preis: 960 EUR ohne Rahmen (mit Massivholzrahmen zzgl. 290 EUR) inkl. MwSt. und Versandkosten.
50 Prozent des Kaufpreises gehen an die UNO-Flüchtlingshilfe.
Die Lieferung erfolgt ca. zwei Wochen nach Eingang des Kaufpreises.

Bestellung:
W. Heußer
HW-Kunstverlag
Dittmarstraße 78
74074 Heilbronn
Email:
w.heusser@t-online.de
Tel. 07131-174186
Fax: 07131-160140



Die Herstellung wird auf 1 000 Exemplare beschränkt.
Frau Kandinsky erhält die numerierten Exemplare 1 bis 30 und verzichtet auf ein Honorar aus ihrem Urheberrecht.

Neuilly-sur-Seine, le 18/IV 76

Nina Kandinsky

Auszug aus der Vereinbarung mit Nina Kandinsky vom 18. April 1976.

Michael Hoppe
Herausgeber

Liebe Mitmenschen,

herzlich willkommen in der NATURSCHECK-Sommerausgabe 2019.

Mit diesem 40. Heft schließt sich nun der Kreis, und die erste NATURSCHECK-Dekade ist erfolgreich vollzogen. Danken möchten wir allen Menschen, die sich aktiv beteiligt und unser Projekt – in welcher Form auch immer – unterstützt haben. Und natürlich danken wir all unseren Lesern für ihr Interesse und dafür, daß sie sich haben informieren und inspirieren lassen. Denn es gibt nichts Motivierenderes für einen Schriftsteller oder Journalisten, als … gelesen zu werden.

Wir haben in den vergangenen zehn Jahren viele großartige Menschen interviewt und kennengelernt, haben zahlreiche hoffnungsvolle Projekte vorgestellt, aber auch über so manch Unschönes berichtet. Wie das nun einmal so ist in einer Welt, die zwei Seelen in ihrer Brust hat und sich gerade zum wiederholten Male neu erfindet.

Auch in unserem Jubiläumsheft sind daher Themen jeglicher Couleur enthalten: So erzählt GISELA MAYER, die Mitbegründerin der »Initiative gegen Gewalt an Schulen«, wie man schwere Schicksalsschläge überwinden kann und was geschehen müßte, damit unsere Gesellschaft wieder menschlicher wird.

Der Umweltaktivist PETER HENSINGER warnt vor den ungesunden Folgen der Digitalisierung und dem neuen Mobilfunkstandard 5G. Ein Thema, welches auch in dem Artikel »Alptraum 5G« durchleuchtet wird.

Pferdetrainerin YVONNE GUTSCHE gibt uns einen Einblick in die »Sprache der Tiere« und erläutert, warum es so wichtig ist, daß wir wieder mehr Klarheit in uns selbst entwickeln.

Wie gewohnt, wirft »Mr. Dax«, DIRK MÜLLER, (s)einen erfahrenen Blick auf das politische und wirtschaftliche Weltgeschehen, dem seit geraumer Zeit ein gewisser Donald Trump seinen Stempel aufdrückt.

Und die Qi-Gong-Lehrerin FERYAL S. GENC erklärt, wie jeder für sich die »Fülle des Seins« erschließen kann. Sie selbst hat ihren Weg gefunden und teilt ihre Erkenntnisse gerne mit denen, die noch auf der Suche sind.

In weiteren Artikeln geht es um die Themen Nachhaltigkeit, Gesundheit, Konfliktbewältigung und anderes mehr. Wir hoffen, es ist wieder für jeden Leser etwas dabei.

Für die nächste NATURSCHECK-Dekade haben wir uns vorgenommen, viele Dinge etwas entspannter und gelassener zu sehen. Denn das Ausrufen der drohenden Apokalypse mag zwar für den einen oder anderen Antrieb sein, die persönliche Notbremse zu ziehen. Letztlich jedoch bedarf es für jeden großen Transformationsprozeß einer entsprechenden Motivation! Und nur motivierte und hoffnungsvolle Menschen erkennen, daß wir selbst die Architekten unseres Schicksals sind.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen Mut zur Veränderung und ein selbstbestimmtes, sinnerfülltes Leben,

Michael Hoppe und das
Naturscheck-Team

Bewußtsein

12 Der faustische Mensch

16 Die Welt der Polarität

28 Alptraum 5G

56 WWW – WasWäreWenn?

Film- und Buchtipp

72 Die Hütte

Gesundheit

32 Hanf – Heilpflanze des Jahres - Teil 3

Interviews

8 Gisela Mayer

24 Peter Hensinger

38 Yvonne Gutsche

48 Dirk Müller

60 Feryal S. Genç

Mensch & Kultur

15 Naturvision Filmfestival

34 Die Flatter-Ulme

51 Konfliktbewältigung geht auch anders …

52 Killen für das Wirtschaftswachstum

Regionales

36 OpenSourceSeeds & SoLaWi

42 Wildpark Bad Mergentheim

46 Juxer Schwarzerde

Serien

44 Kräuterkolumne

45 Biokochen mit Frau Koch

68 Basische Ernährung

Seminare

58 »Spirituelle Wirbelsäulenausrichtung«

59 Sei dein bester Coach

74 Schriftstellerkurs

75 Die Macht der Sprache

77 OM²-Eine magische Minute

Branchenbuch & Kleinanzeigen

78 Branchenbuch & Förderpartner

79 Kleinanzeigen

Vorschau / Abo

81 Abonnement

82 Werbepartner dieser Ausgabe

82 Vorschau

Impressum 82

Gisela Mayer

Zehn Jahre ist es her, seit sich der Amoklauf in Winnenden ereignet hat. Gisela Mayer verlor an jenem Tag ihre Tochter. Anstatt sich jedoch der Trauer hinzugeben, beschließt die Ethiklehrerin, ein Buch zu schreiben und mit der »Stiftung gegen Gewalt an Schulen« Aufklärungsarbeit zu leisten.

Konfliktbewältigung geht auch anders ...

Ein äußerst interessantes Beispiel von Konfliktbewältigung bietet uns die traditionelle Kultur der südafrikanischen Babemba. Man staunt, wenn man erfährt, wie christlich inspiriert und psychologisch klug in diesem Volksstamm von jeher vorgegangen wird.

Yvonne Gutsche

Auf ihrer »Double Divide Ranch« in Bad Wimpfen beherbergt Yvonne Gutsche zurzeit rund 28 Pferde, die sie auch ausbildet und trainiert. Doch nicht nur mit Pferden versteht sich Yvonne Gutsche gut – auch so exotische »Haustiere« wie Wildschwein, Waschbär oder Wolfshund fressen ihr aus der Hand.

»Killen« für das Wirtschaftswachstum?

Digitalministerin Dorothee Bär propagiert Killerspiele als notwendigen Wirtschaftsfaktor. Ein Teil der Politik scheint das Risiko von sozialer Isolation durch exzessives Computerspielen auszublenden: zu verlockend sind offenbar die Aussichten, mit der Entwicklung von Computerspielen auch in Deutschland viele Millionen zu erwirtschaften.

Peter Hensinger – Auf dem Weg zur Totalüberwachung

Peter Hensinger leitet den Bereich Wissenschaft bei der Umwelt- und Verbraucherschutzorganisation *diagnose:funk*. Ziel von *diagnose:funk* ist es, über gesundheits- und umweltschädigende Wirkungen elektromagnetischer Felder aufzuklären.

Alptraum 5G

Unter dem Begriff »Digitalpakt« wurde am 21.2.2019 durch den deutschen Bundestag der 5G-Ausbau beschlossen. Über die Köpfe aller Bürger hinweg und ohne über die damit verbundenen Folgen und Risiken aufzuklären. Seitdem kochen die Emotionen hoch, da zahlreiche Studien die gesundheitsschädigenden Wirkungen von 5G belegen.

10 Jahre NATURSCHECK – Eine Vision feiert Geburtstag!

Liebe Mitmenschen, heute halten Sie die 40. Ausgabe des NATURSCHECK Magazins in Händen, also unsere Jubiläumsausgabe. Genau zehn Jahre ist es her, daß wir unser erstes Heft in Angriff nahmen, mit dem ambitionierten Ziel, Bewußtseinsarbeit zu leisten in einer Welt, die sich schon viel zu lange von der Natur und deren vollkommenen Gesetzmäßigkeiten abgekoppelt hat. Mit allen heute längst sichtbaren Konsequenzen! Gerade hat die UN berichtet, daß sage und schreibe eine Million Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht sind und wir Gefahr laufen, unsere eigene Lebensgrundlage dauerhaft zu vernichten. Eine traurige Bilanz für ein »angeblich« so intelligentes Wesen wie den Homo Sapiens.

Wie wichtig es jedoch ist, nicht nur Kritik zu üben, sondern sinnvolle und nachhaltige Alternativen anzubieten, haben die zehn NATURSCHECK-Jahre gezeigt. Denn es gibt bekanntlich nichts Gutes, außer man tut es.

So haben wir uns sehr darüber gefreut, daß wir durch Interviews, Artikel und Informationsveranstaltungen mit dazu beitragen konnten, daß sich diverse regionale Gemeinwohlökonomie-Gruppen gründeten, Solidarische Landwirtschaftsprojekte verwirklicht wurden und andere alternative Lebensmodelle ihre Geburtsstunde feierten.

In Kooperation mit dem »Bergwaldprojekt« konnten wir durch verschiedene Aktionen das Pflanzen tausender Bäume ermöglichen, waren als aktive Unterstützer für Tierheime- und Tierschutzprojekte tätig und haben viele förderungswürdige Initiativen vorgestellt.

Wir haben uns auch politisch eingemischt und immer wieder hinter die Kulissen unserer »Schönen Neuen Welt« geblickt.

Als Mutmacher konnten wir zahlreiche Visionäre und Pioniere präsentieren, die längst aktiv an einer neuen Form von natürlichem Zusammenleben arbeiten und dieses auch bereits praktisch in die Tat umsetzen.

Vor allem die überregionale Resonanz auf den NATURSCHECK hat uns tief beeindruckt. Denn obwohl der NATURSCHECK zu einem großen Teil ein »Regionalmagazin« ist, haben wir inzwischen treue Leser und Abonnenten in ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz. Wofür wir uns hier herzlich bedanken möchten!

Warum heißt der Naturscheck Naturscheck?

Was sich auch nach zehn Jahren nicht geändert hat, ist die Unsicherheit, die der Magazinname NATURSCHECK in vielen Lesern auslöst. So wird meist vom »Natur-Check« gesprochen in der Annahme, es handle sich um einen englischen Begriff (*to check = testen, überprüfen). Dem ist jedoch nicht so.

Der NATURSCHECK wurde 2009 aufgrund einer sehr »idealistischen Idee« ins Leben gerufen. Natur- und Tierschützer erzählten uns, daß ihre Projekte immer weniger finanziell unterstützt werden. So suchten wir nach einem Weg, möglichst viele Menschen dazu zu bewegen, sich mit kleinen (freiwilligen) Beiträgen, also mit einer Art »Naturzins« aktiv am Schutz und Erhalt der Natur zu beteiligen.

Und da die Natur im Grunde wie eine große Bank ist, die uns alles zur Verfügung

stellt, was wir zum Leben benötigen, wäre es doch nur fair, der »Natur-Bank« regelmäßig etwas zurückzugeben.

Die Vision war ein **Natur-Scheck-System**, also eine Art »Natur-Währung«, die in Form von Schecks (Natur-Schecks) verteilt werden sollte. Auf der einen Seite des Schecks sollte das jeweilige Naturschutzprojekt abgebildet sein und auf der anderen Seite der Werbepartner, der beim Einlösen eines bestimmten Angebots den freiwilligen »Naturzins« an dieses Projekt weiterleiten würde.

Eine sogenannte Win-Win-Situation für alle Beteiligten, nach dem Vorbild des »synergetischen Kreislaufsystems der Natur.« Denn jeder würde profitieren: der Werbepartner, der Naturfreund und natürlich die Natur.

Es hat sich jedoch schnell gezeigt, daß ein solches »Naturpayback-System« nicht ganz so einfach umzusetzen ist. Zum einen ist dafür Kapital notwendig, welches wir nicht hatten, zum anderen eine entsprechende Infrastruktur. Denn wie findet man die »Werbepartner«, die das Projekt materiell unterstützen werden? Wie bringt man die (Natur-)Schecks unter die Leute? Und – das Allerwichtigste – wie motiviert man »viele Menschen«, an diesem System aktiv teilzunehmen?

Die Geburtsstunde des NATURSCHECK-Magazins

Um unser Anliegen erklären zu können, haben wir dann vor zehn Jahren das NATURSCHECK-Magazin aus der Taufe gehoben. Und - oh Wunder - dieses Magazin ist heute eines der beliebtesten in der Region und auch weit darüber hinaus. Von Berlin bis zum Bodensee erhalten wir positive Rückmeldungen.

Um es jedoch vorwegzunehmen: Es ist uns bis heute nicht gelungen, einen (idealistischen) Investor zu finden, der uns geholfen hätte, das »Natur-Scheck-System« in die Praxis umzusetzen. Ja, warum soll es uns anders ergehen als den meisten Idealisten? So betreiben wir weiter Bewußtseinsbildung, sensibilisieren unsere Leser für das Wunder Natur und für ein ganzheitliches Denken - und schlagen Brücken zwischen all jenen, die sich diesen Themen verbunden fühlen.

Herzlichen Dank an alle Unterstützer!

Daß es in Zeiten von Facebook, Instagram & Co. nicht immer einfach ist, ein hochwertiges Magazin zu finanzieren, diese Erfahrung haben in den letzten Jahren viele Verleger gemacht. Denn wie das »kostenlose« Fernsehen leben Magazine zu 90 % von Werbeeinnahmen. Der zahlende Leser deckt nur etwa 10 % der Kosten.

Da im Internetzeitalter die Print-Werbeeinnahmen kontinuierlich zurückgehen, haben auch die meisten Tageszeitungen inzwischen ihre Unabhängigkeit verloren und sind heute in der Hand ganz weniger Großverlage. Mit geringem Personalaufwand werden hier vorgefertigte Artikel auf mehrere Zeitungen verteilt, und der »freie Journalist« gilt als eine Art aussterbende Spezies.

Umso mehr danken wir all unseren Abonnenten, Werbe- und Förderpartnern, die uns darin unterstützen, den NATURSCHECK weiter als unabhängiges, eigenfinanziertes Magazin herausbringen zu können. So entgehen wir der Zensur und können bestimmte Themen auch klar und deutlich ansprechen.

Um den NATURSCHECK einer großen Öffentlichkeit zu präsentieren, wird über die Hälfte der Auflage bis heute in Lesezirkeln platziert oder ... kostenlos verteilt. Denn was nützt ein Magazin, das in Zeitschriftenläden verstaubt und nicht gelesen wird?

Vielleicht können wir mit diesem Jubiläumsheft einen Teil unserer vielen »Gratisleser« dazu motivieren, »freiwillig« ein Abonnement abzuschließen, damit der NATURSCHECK auch in den nächsten zehn Jahren seine Funktion als unabhängiges, bewußtseinsbildendes Magazin erfüllen kann. Wir würden uns sehr darüber freuen!

Nochmals vielen Dank für Ihre zehnjährige Unterstützung!

Es grüßt Sie herzlich, das gesamte NATURSCHECK-Team

NG
EN

Die Kälte darf nicht siegen! Was Menschlichkeit gegen Gewalt bewirken kann – Interview mit der Initiatorin der »Stiftung gegen Gewalt an Schulen« Gisela Mayer

Zehn Jahre ist es nun her, seit der Amoklauf in Winnenden sich wie eine unheilbare Wunde in die Seelen vieler betroffener Menschen eingebrannt hat. Es gibt Schicksalsschläge, die so erschütternd sind, daß sie unser ganzes Dasein überschatten. Und in einer gewalttätigen und kriegerischen Welt wie der unseren sind Abermillionen Menschen von solchen Tragödien betroffen. Doch jeder reagiert anders darauf. Während die einen für alle Zeit in Trauer und Leid versinken, nehmen andere sie zum Anlaß, um über sich hinauszuwachsen. Wie Gisela Mayer, deren Tochter am 11.3.2009 zu den Amoklauf-Opfern zählte. Sie gründete - gemeinsam mit anderen Betroffenen – die »Stiftung gegen Gewalt an Schulen« und klärt seitdem darüber auf, wie wir solche Wahnsinnstaten zukünftig vermeiden könnten.

Liebe Frau Mayer, glauben Sie an Vergebung?

Gisela Mayer

Ja, ich glaube auf jeden Fall an Vergebung. Wobei Vergebung ein Prozeß ist. Für mich selbst war der Tod meiner Tochter anfangs wie eine Art Unfall. Mir bewußt zu machen, daß hier ein Mensch dahinterstand, der – aus welchem Grund auch immer – bewußt beschlossen hatte, andere Menschen und sich selbst zu töten, war mir damals noch nicht möglich. Das hätte ich nicht ertragen. Allein der Gedanke weckte in mir eine unerträgliche Wut, darum habe ich ihn ganz lange nicht zu denken gewagt.

Erst viele Monate später, beim Gerichtsprozeß, wurde mir so richtig klar, daß es einen »Täter« gibt. Daß hier ein menschliches Wesen einen Entschluß gefaßt hat, morgens aufgestanden ist, sich eine Waffe und Munition geholt hat und zur Schule gegangen ist, mit dem Willen zu töten – und dann auch getötet hat.

Der Täter hat sich ja – so absurd es klingt – an wildfremden Menschen für sein eigenes Schicksal gerächt. Hatten Sie auch Rachegedanken?

Gisela Mayer

Nein. Ich habe immer gespürt, daß der Rachegedanke mich nicht weiterbringt. Dem Täter zu wünschen, dasselbe zu erleben, hätte meinen Schmerz nicht weggenommen. Es wäre wohl in der Summe mehr Schmerz in der Welt gewesen – mir hätte das jedoch nichts gebracht. Und es ist ja die Essenz eines Vergebungsprozesses, daß man völlig unabhängig vom Täter wird.

Dennoch wollte ich wissen, wer dieser Mensch war. Ich wollte wissen, was ihn angetrieben hat. Und ich fand heraus, daß er ein bedauernswertes Wesen war, das niemals in seinem Leben erfahren durfte, wie schön das Leben ist, wie wunderbar reich es sein kann, was Liebe bedeutet, was die Wärme des Lebens ist. Heute ist meine Überzeugung, daß er wohl instinktiv spürte, daß es mehr gibt, aber gleichzeitig empfand, daß er es nicht hat. Sein Leben war deshalb voll Wut, Haß und Unzufriedenheit. Das ist ein unendlich starker Impuls. Man möchte das, was man selbst nicht haben kann, gewissermaßen vernichten.

Daher ist Rache bei einem solchen Menschen nicht angebracht, sondern eher Bedauern. Man müßte ihm sagen: Du weißt gar nicht, wen oder was du getötet hast, denn du hast selbst nie wirklich gelebt.

Sie sind studierte Philosophin und Ethiklehrerin. Wie ist Ihre Vorstellung: Leben wir nur einmal? Oder ist das Leben ein ewiger Entwicklungsprozeß, der mit dem Tod nicht endet?

Gisela Mayer

Die Antwort ist nicht so ganz einfach. Für mich ist das irdische Leben ein einmaliges Ereignis. Ich neige nicht zu der Lehre der Wiedergeburt, wie sie der Buddhismus oder der Hinduismus kennt. Auf der anderen Seite jedoch ist mir klar, daß Leben niemals vergeht. Das ist für mich das Wunder der Schöpfung. Wir versuchen zwar, Leben künstlich zu erzeugen, es wird uns jedoch niemals gelingen.

Das, was Leben wirklich ausmacht, das ist Schöpfung. Über das jenseitige Leben, also das, was nach dem irdischen Tod geschieht, wissen wir nichts. Wir sehen es nur aus der Perspektive des jetzigen irdischen Daseins. Darum möchte ich darüber auch nicht spekulieren. Es ist jedoch meine persönliche Überzeugung, daß dieses Wunder Leben, dieses Belebtsein, Beseeltsein, sich niemals in ein Nichts auflösen kann. Es ist lediglich einem Veränderungsprozeß unterworfen. In welcher Weise dieser stattfindet, weiß ich nicht.

Eine Bekannte erzählte uns einmal, daß sie vor einigen

Jahren den Dalai Lama kennengelernt hat. Nach der Beerdigung eines guten Freundes fragte sie ihn, warum gerade diesen noch so jungen Menschen ein so schweres Schicksal ereilt hat. Die Antwort des Dalai Lama war: »Frage nie »warum« – du wirst keine Antwort erhalten!« Stimmen Sie dem zu? Führt allzuviel »warum« zum Stillstand?

Gisela Mayer

Ja. Das »Warum« ist eindeutig blockierend. Ich selbst habe mir diese Frage nie gestellt. Das Warum würde ja, wenn es eine Antwort gäbe, voraussetzen, daß alles schön ordentlich aufgereiht und nach logischen Gesetzen ablaufen würde. Daß zu jeder Handlung eine Ursache und ein Grund gehört, und daß auch ein Täter einen Grund hat für sein Handeln. Und wenn wir den Grund verstanden haben, dann verstehen wir auch den Täter. Das ist völliger Blödsinn!

Leben und menschliches Handeln ist viel reicher als dieser Ablauf von Logik. Deshalb ist es absolut richtig, was der Dalai Lama sagt. Stellen wir die Frage »warum« besser nicht!

In unserer westlichen Welt ist ja die Opferrolle inzwischen so etwas wie ein neues Statussymbol geworden. Es wird kollektiv gejammert, wir bedauern uns gegenseitig, und die Verantwortung für unser Leben geben wir gerne an Dritte ab. Sie haben am 11.3.2009 Ihre Tochter verloren. Warum sind Sie nicht in die Opferrolle geschlüpft, sondern an die Öffentlichkeit gegangen?

Gisela Mayer

Es gibt einen ganz rationalen und sachlichen Grund, der gar nichts mit meinem persönlichen Empfinden zu tun hat, sondern mit einer simplen Fragestellung: Da ist ein Mensch losgezogen und hat andere Menschen umgebracht. Wie können wir so eine Tragödie zukünftig verhindern? Das war mein Impuls, dieser Sache nachzugehen, mich mit Wissenschaftlern zusammenzutun und an die Öffentlichkeit zu gehen. Denn mir war klar: es muß etwas passieren!

Wir sind ja nicht in den USA, daß wir einfach zuschauen, einen Zaun um die betroffene Schule bauen und die Lehrer bewaffnen. Wie das ja teilweise praktiziert wird nach dem Motto: ich bringe den Lehrern das Schießen bei, dann sind die Schüler sicher. Wir wollten einen sinnvollen Weg gehen, mit einer vernünftigen und rationalen Vorgehensweise.

Das ist das eine. Das andere ist die Überzeugung, daß ich niemals die Mutter eines »Opfers« war. Ich war die Mutter einer Tochter, die gelebt und geliebt hat. Und sie war nur eine Zehntelsekunde ihres Lebens »Opfer« - nicht länger! Doch das Leben ist soviel mehr, soviel reicher. Und genau das sollte lebendig gehalten werden. Und die Opferrolle, daß man sich zurückzieht und zufrieden ist mit dem Mitleid, das einem zuteil wird, war mir niemals genug.

Ich war anspruchsvoller und habe gesagt: Es reicht nicht, daß wir uns gegenseitig bedauern. Und daß wir – immer wenn etwas geschieht – in dasselbe Lamento verfallen. Es tut uns furchtbar leid um die armen Kinder, oder um die armen Eisbären, die gerade aussterben, oder um andere Arten, die vom selben Schicksal betroffen sind. Aber – es tut uns eben nicht leid genug, daß wir unser eigenes Verhalten ändern! Und das ist eine Haltung, die ich schlicht nicht akzeptiere.

Das paßt genau zu unserer nächsten Frage. Jetzt haben wir nach der Schreckenstat in Winnenden zehn Jahre über Gewaltphänomene und die Verrohung der Gesellschaft diskutiert, doch was hat sich seitdem zum Positiven verändert? Ihr Lebensthema ist ja die Menschlichkeit. Hätten Sie sich 2009 vorstellen können, daß im Jahre 2019 Menschen in unserem Lande ein Unfallopfer beim Sterben filmen, anstatt ihm erste Hilfe zu leisten?

Gisela Mayer

Genau das ist ja die Aufforderung, noch mehr zu tun. Denn so etwas geschieht, wenn die Menschen ihre Menschlichkeit verloren haben. Die Haltung, unsere Mitmenschen quasi als »Objekt« zu betrachten, das wir filmen, und nicht als »Menschen«, ist ein Schritt hin zum dem, was man aus christlicher Sicht »Sünde« oder »das Böse« nennt. Zu vergessen, daß der andere ein Mensch ist wie wir selbst.

Ich bin ja auch Ethiklehrerin. Die Grundlage für alles, was wir unter Ethik verstehen, ist das Anerkennen aller Lebewesen als das, was wir selbst sind. Wenn wir das nicht mehr leisten, dann haben wir – im wahrsten Sinne des Wortes – den Boden unter den Füßen verloren. Und da ist noch ein Satz, der sich mit sehr eingeprägt hat, daß wir nämlich als Menschheit dabei sind, »uns selbst abzuschaffen« …

Das ist der Buchtitel eines unserer früheren Interviewpartner, nämlich von Harald Lesch, der ja auch vor dem menschlichen Selbstzerstörungstrieb warnt. Aber um sich selbst zu motivieren, sollte man sich doch besser an dem lutherschen Apfelbäumchen orientieren, das es – egal wie prekär die Lage ist – jeden Tag zu pflanzen gilt, oder?

Gisela Mayer

Auf jeden Fall! Nur wer motiviert ist, kann etwas zum Besseren bewegen.

Womit wir beim Thema Motivation wären! Die »Stiftung gegen Gewalt an Schulen« setzt sich für ein gewaltfreies Miteinander ein. In Ihrem Buch »Die Kälte darf nicht siegen« thematisieren Sie auch den Einfluß von Killerspielen und Gewaltvideos, die viele junge Menschen abstumpfen lassen. Vor wenigen Wochen hat unsere Staatsministerin für Digitales, Dorothee Bär, verkündet, daß auch gewalthaltige Computerspiele ein »Kulturgut« seien und der Spielemarkt zukünftig mit dreistelligen Steuer-Millionenbeträgen gefördert werden wird. Sind Politiker von Haus aus betriebsblind? Und was löst eine solche politische Entscheidung in Ihnen aus?

Gisela Mayer

Ich habe es auch gelesen und den Kopf geschüttelt und mir gesagt: Es gibt Menschen, die haben nichts, aber auch überhaupt nichts verstanden von dem, was Leben und vor allem menschliches Leben ausmacht. Das sind diejenigen, die dann irgendwann vor einem Scherbenhaufen stehen, bedauernd mit den Schultern zucken und sagen: »Das haben wir nicht gewollt! Man konnte es aber leider nicht voraussehen.«

Derartige Menschen hat es immer gegeben, und ihnen verdanken wir Kriege und anderes Unrecht. Ihnen fehlt einfach der Blick für vorne und hinten und für die fundamentalen Tatsachen des Lebens.

Und um auf die politische und finanzielle Förderung für Computerspiele zurückzukommen: Die spannende Frage ist, was diese Förderung wirklich bringen soll und worin das »Kulturgut« besteht? Und was junge Menschen denn genau lernen sollen, wenn sie diese Spiele spielen?

Ja, politische Entscheidungen zu verstehen, ist nicht immer leicht. Teilweise sogar unmög-

lich. Aber wir wollen ja beim Positiven bleiben. Sie haben in den vergangenen zehn Jahren viel Präventionsarbeit geleistet. Wie haben Sie diese Jahre erlebt? Und hat sich die Mühe gelohnt?

Gisela Mayer

Ja! Ganz klar: Ja! Als Betroffene gilt für mich: Wenn ich nur einen Einzigen erreichen kann, dann hat sich jede Mühe gelohnt. Es ist sicher so, daß die Mehrheit in unserem Lande anders denkt als wir. Und doch kommt unsere Botschaft an, und es wird immer mehr Menschen klar, worauf wir achten müssen, wenn wir uns nicht selbst verlieren wollen. Und genau auf diese Menschen baue ich. Denn auch diese Menschen wirken in ihrem Kreis. Darum haben wir ja den Satz für unsere Arbeit gewählt: »Haltung verändern, weil Haltung verändert!«

Wenn wir es also schaffen, die Haltung einiger Weniger zu verändern, dann werden diese auch andere Menschen inspirieren. So denken wir heute! In den ersten vierzehn Tagen unseres Projektes haben wir sicher noch geglaubt, daß wir mehr erreichen können. Irgendwann haben wir diesen Glauben jedoch aufgegeben.

Auch den Glauben an die großen Versprechungen der Politik haben wir sehr schnell wieder beerdigt. Es wird von dort wenig nachhaltige Hilfe kommen. Nur wenn Menschen wirklich verstanden haben, worum es eigentlich geht und wie wichtig es ist, etwas zu tun, bewegt sich etwas. Um zu Ihrer Frage zurückzukommen: Ja, es hat sich gelohnt! Wir haben die Menschheit zwar nicht umgekrempelt, aber viele Menschen erreicht.

Sie haben es mit vielen jungen Menschen zu tun. Wie erleben Sie die »Jugend 2019«? Es wurde ja befürchtet, daß es die Smartphone-Generation irgendwann vorzieht, nur noch in virtuellen Welten zu leben. Doch plötzlich gehen viele Jugendliche für eine bessere Zukunft auf die Straße. Findet hier ein Umdenken statt?

Gisela Mayer

Die Jugend ist sehr viel besser und klüger, als man gemeinhin denkt. Zuerst hat man kritisiert, daß sie kein politisches Interesse zeigen und sich nur für den eigenen Bauchnabel interessieren. Jetzt kritisiert man sie dafür, daß sie freitags nicht zu Schule gehen.

Ich sehe das ganz anders. Unsere Stiftung hat 2019 ein Projekt durchgeführt, das längst überfällig war. Wir haben die jungen Menschen befragt, die sonst nicht zu Wort kommen. Vor allem, wenn es um Themen wie Gewalt und Amokläufe geht. Ihre Einstellung zur Gewalt hat uns interessiert. Was ist für sie gewalttätig? Wie stehen sie dazu? Und was wünschen sie sich diesbezüglich?

Wir haben sie aufgefordert, auf allen kreativen Wegen dazu Stellung zu nehmen, sei es im Kunstunterricht, in Form von Texten und Videos, was auch immer. Es ist unglaublich, was für Ergebnisse wir bekommen haben. Es ist unendlich beeindruckend, was diese jungen Menschen gestaltet und uns zugesandt haben. Wir haben inzwischen einen Sammelband entwickelt und werden jetzt ein weiteres Jahr sammeln. Ich bin sehr beeindruckt und halte sehr viel von den jungen Menschen in unserem Land.

Um zum Abschluß nochmal auf Ihr Buch »Die Kälte darf nicht siegen« zurückzukommen. Darin stellten Sie ja die Frage: »Was muß sich in unserer Gesellschaft ändern, damit wir zukünftig menschlicher denken, fühlen und handeln?« Heute, fast zehn Jahre nach dem Erscheinen, stelle ich Ihnen nochmals dieselbe Frage: »Was muß sich ändern?«

Gisela Mayer

Zuallererst sollten wir den jungen Menschen vertrauen, denn die gestalten unsere zukünftige Welt. Noch wichtiger jedoch ist, daß wir – und damit meine ich vor allem die Entscheidungsträger - endlich Verantwortung übernehmen. Immer ist angeblich jemand anderes verantwortlich oder »schuld«.

Natürlich gibt es Dinge, die wir nicht verändern können – doch für alles, was wir verändern können, tragen wir die Verantwortung! Und zwar zu 100 %! Das sind also zwei Botschaften: Nehmen wir endlich die Verantwortung an, und drücken wir uns nicht ständig mit Ausreden davor! Und zweitens: Vertrauen wir der Jugend!

Liebe Frau Mayer, das ist ein wunderschöner Schlußsatz! Wir bedanken uns für Ihr Engagement und wünschen Ihnen für Ihre weitere Arbeit alles Gute!

Das Interview führte
Michael Hoppe

Foto
Stiftung gegen Gewalt

Weitere Informationen
www.stiftung-gegen-gewalt-an-schulen.de

BIO VOGEL
alles in Bioqualität
1. Arche-Hof in Baden-Württemberg
Jeden Freitag von 10-18:30 frisches Holzofenbrot Dinkel und Einkornbrot aus eigenem Anbau Fleisch und Wurst von eigenen Tieren
Gerda und Martin Vogel
Lanzenhaldenweg 7
73642 Welzheim-Eberhardsweiler
Tel.: 07182 - 7882 . www.biohof-vogel.de

Urholz
Möbel aus heimischen Edelhölzern
Natürliche Schönheit

Urholz . Thomas Kellner
Tullastr. 30 . 75031 Eppingen
Tel. 07262.2523999 . info@urholz.de
www.urholz.de

Der faustische Mensch – Augenblick verweile doch, du bist so schön …

Ich fühl`s, vergebens hab ich alle Schätze
Des Menschengeists auf mich herbeigerafft.
Und wenn ich mich am Ende niedersetze
Quillt innerlich doch keine Kraft.
Ich bin nicht um ein Haarbreit höher,
Bin dem Unendlichen nicht näher.

Der so sprach, war niemand geringerer als einer der größten deutschen Dichter und Philosophen: Johann Wolfgang von Goethe - respektive sein »Alter Ego« Dr. Heinrich Faust. Der eine wie der andere hochbegabte, äußerst intelligente und geradezu charismatische Persönlichkeiten. Und doch beide im verzweifelten Bewußtsein lebend, trotz allen Studierens und Philosophierens den wahren Sinn des Daseins nicht wirklich »entschlüsselt« zu haben.

Für all jene, die sich nicht in das deutsche Monumentalwerk der menschlichen Sinnsuche eingelesen haben, sei hier dessen Inhalt nochmals in verkürzter Form wiedergegeben. Enthält der FAUST doch alles, was man über die grundsätzliche Problematik unserer oft tragischen Existenz und die Folgen unserer Verstandesdominiertheit wissen muß.

Der Tragödie erster Teil

»Habe nun ach, Philosophie, Juristerei und Medizin, und leider auch Theologie, durchaus studiert, mit heißem Bemühen. Da steh ich nun, ich armer Tor, und bin so klug als wie zuvor … « Nicht wenige Menschen wissen, wovon Goethe in seiner autobiographischen Erzählung spricht. Mehr denn je kommen wir heute zu der Überzeugung, daß unsere Suche nach dem Sinn nicht zwangsläufig auch zur Weisheit führt. Daß weder die bekannten Philosophien, noch die Rechtswissenschaften, noch die medizinischen Lehren frei sind von Irrtümern, und daß selbst das Studium der Theologie aus einem Suchenden wohl einen Gelehrten, jedoch selten einen wirklich Wissenden macht. Von einem glücklichen Menschen ganz zu schweigen.

Woran liegt das? Und was ist der Fehler im »menschlichen System«? Mit diesen existentiellen Kernfragen hat sich Johann Wolfgang von Goethe sein ganzes Leben lang beschäftigt. Hier sei noch vorausgeschickt, daß er den »FAUST 1« in jungen Jahren, also mit Mitte Zwanzig schrieb, den »FAUST 2« jedoch erst 60 Jahre später vollendete und posthum veröffentlichen ließ. Allzu offensichtlich waren die vielen autobiographischen Elemente, die der Dichter in sein Vermächtnis eingebaut hatte.

Zum Inhalt

Dr. Heinrich Faust ist ein Wissenschaftler, ein Intellektueller. Er hat den größten Teil seines Lebens im Studierzimmer verbracht. Man könnte auch sagen: er hat in seinem eigenen Kopf gelebt. Trotz aller Erfolge und Diplome ist er nicht zufrieden. Weder mit sich selbst noch mit der Welt.

Eine innere Stimme sagt ihm, daß da mehr sein muß als das, was er kennt. Denn so, wie er das Leben wahrnimmt, erscheint es ihm sinnlos. Es ist wie sein Studierzimmer: dunkel und muffig, eng und nach allen Seiten begrenzt. Seine Schwermut wird schließlich so groß, daß er beschließt, sich das Leben zu nehmen!

Als er gerade den Giftkelch ansetzen will, läuten die Osterglocken: »Auferstehung«! Ist das ein Zeichen? Ein Wink des Schicksals? Dr. Faust schüttelt die Erstarrung ab, verläßt sein Studierzimmer und macht einen Osterspaziergang in der Natur. Dabei trifft er Menschen, die ihn aufgrund seiner vielen Fähigkeiten schätzen, die ihn kennen als Philosophen, als Rechtsanwalt, als Arzt, als Theologen – und die ihm für seine Hilfe dankbar sind! Hat das Leben also doch einen Sinn?

Dem kurzen Hoch folgt jedoch eine noch tiefere Depression. An dieser Stelle kommt - wie immer, wenn wir deprimiert sind - Mephisto ins Spiel: der omnipräsente König der Welt, besser bekannt unter dem Namen »Teufel«.

Während Gott den Menschen aus der Ferne zum richtigen Leben inspiriert, also nicht »persönlich« in das menschliche Geschick eingreift, hat Mephisto nahezu freie Hand. Er kann und darf alles. Zumindest hier unten auf der Erde. Und darauf ist er sehr stolz. Was er auch Dr. Faust gegenüber zum Ausdruck bringt.

Doch selbst der Teufel hat mit dem lebensmüden Intellektuellen so seine Probleme. Denn der ist inzwischen so tief in seiner Depression versunken, daß ihn nichts mehr interessiert. Da kommt Mephisto eine Idee, und er bietet dem Stubenhocker eine Wette an: »Da ich die Welt, so wie sie heute ist, »erschaffen« habe, gibt es keinen Besseren als mich, um sie dir zu präsentieren. Komm raus aus deiner Bude und lerne das Leben einmal durch meine Augen kennen – das wird dich glücklich machen! Ich werde ab jetzt dein Führer und »Diener« sein. Dafür dienst du mir dann später in der Hölle - for ever!«

Eine seltsame Wette! Die schwefelschwangere Ewigkeit für ein kleines bißchen Erdenglück? Der Berufspessimist Faust ist jedoch überzeugt, daß er diese Wette nicht verlieren kann. Denn sein bisheriges Erdenleben hielt nichts für ihn parat, zu dem er gesagt hätte: Augenblick verweile doch, du bist so schön …

Mephistos Welt

Was nun folgt, ist, was viele von uns kennen. Wenn es schon mit Selbstkasteiung und Eremitentum nicht gelingt, glücklich zu werden, dann versuchen wir eben das Gegenteil und leben uns einmal so richtig aus.

Mephisto zeigt dem Intellektuellen das Leipziger Nachtleben (wo schon um 1800 einiges los war). Er läßt ihn im Auerbachkeller »Wein saufen und Pillen einwerfen«. Der langweilige Gelehrte wird wieder jung und mutiert - mit Mephistos Hilfe - zu einem »coolen Gigolo«. Das Ganze gipfelt in der Verführung der minderjährigen Margarete, die daraufhin schwanger und vom mephistogeführten Faust in den Abgrund gerissen wird. In ihrer Verzweiflung tötet das arme Gretchen ihr Kind und landet schließlich im Kerker und … wird hingerichtet.

Faust hat nun außer seiner Lebensmüdigkeit auch noch ein unauslöschbar schlechtes Gewissen. Mephisto hingegen ist sich keiner Schuld bewußt. Warum auch? Er hat dem Kameraden doch alle Erdenwünsche erfüllt. Happy end? Fehlanzeige!

Hier kommt es nun zur »Gretchenfrage«: War es das? Ist die menschliche Tragödie tatsächlich vorprogrammiert und daher unabwendbar? Hat Faust Recht und das Leben keinen tieferen Sinn? Der junge Goethe bleibt diese Antworten schuldig. Erst viele Jahre später läßt er seinen Protagonisten im »FAUST 2« nach dem Schlüssel für das gewohnheitsmäßige menschliche Scheitern suchen. Und Erlösung finden!

Der Tragödie zweiter Teil

Das Alterswerk Goethes beschreibt eine große Reise. Diese führt seinen Faust durch die verschiedensten Dimensionen des menschlichen Daseins. Er durchwandert vergangene Zeiten, trifft viele mythologische Figuren und besucht auch jenseitige Welten. Der große Unterschied zu seiner früheren Existenz ist, daß er nun - anstatt zu »studieren« - aktiv am Leben teilnimmt, also auch tatsächlich etwas erlebt. Was sich jedoch nicht ändert, ist die Tatsache, daß sein Mephisto-Schatten ihn überallhin begleitet.

Goethe zieht viele Parallelen zu seinem eigenen Leben als Künstler, als Philosoph, als Politiker und fürstlicher Berater. Gleichnishaft bringen alle Begegnungen und Ereignisse eine grundlegende Erkenntnis zum Vorschein: Wo immer der Teufel die Hand mit ihm Spiel hat, kann nichts Rechtes herauskommen. Und obwohl Faust im Kerne ein guter Mensch ist und im Rahmen seines Bewußtseinszustandes für alle nur das Beste will, verbrennt er sich und anderen immer wieder die Finger. Trotz aller guten Vorsätze! Eine zutiefst tragische Erkenntnis …

Der faustische Mensch

Was können wir nun aus der faustischen Geschichte lernen? Außer der Erkenntnis, daß wir alle diesen »Mephisto-Schatten« haben? Daß er immer mit dabei ist, uns überallhin folgt und uns meist dann seine »weisen« Ratschläge zuflüstert, wenn wir am Leben (ver)zweifeln?

Goethes Faust weiß darauf lange keine Antwort. Da er ein Verstandesmensch ist, wird er sich der Folgen seines Tuns immer erst dann bewußt, wenn sie sichtbar und fühlbar werden, es also bereits »zu spät« ist. Die Gesetzmäßigkeiten hinter den Dingen durchschaut er nicht. Dazu fehlt ihm die Weisheit, die erst nach und nach durch das Erleben kommt.

Auf die Gegenwart übertragen, könnte man fragen, wie viele Tragödien für uns noch nötig sind, um uns »faustische Menschen« heraus aus der Verwirrung und zurück ins wahre Leben zu führen? Wie lange werden wir das vermeintliche Lebensglück noch im Studieren, Philosophieren oder Theo-

retisieren suchen? Im eigenen Kopf? Wie lange werden wir noch Zauberlehrlinge sein und »herumprobieren«, um letztlich die Ergebnisse zu erhalten, die man längst hätte voraussehen können?

Der durch Schaden klüger gewordene, altersweise Faust jedenfalls hat für sich eine Antwort gefunden. Er kann das Leben erst dann als glücklich und sinnvoll erachten, als er seinen Berater, im wahrsten Sinne des Wortes, zum Teufel gejagt hat. »Erst, wenn du nicht mehr bist, kann ich zum Augenblicke sagen, verweile doch, du bist so schön.« Sagt´s und stirbt, mit der Hoffnung im Herzen, daß zumindest im Jenseits ein besseres Leben wartet.

Alles muß neu werden

Was hier nicht verschwiegen werden darf, ist, daß der legendären Wette Mephistos mit dem Menschen Faust eine andere Wette vorausging. Namentlich jene um die Seelen der Menschen, die der Teufel angeblich mit Gott selbst einging.

Mit dieser geradezu »ketzerischen« Behauptung hat sich Goethe vor allem in Kirchenkreisen sicher keine Freunde gemacht. Pokert Gott tatsächlich um die Seelen der Menschen? Läßt er den Teufel deshalb gewähren, weil er die Überzeugung vertritt, wir Menschen müßten selbst wissen, was richtig und falsch für uns ist? Wer kann und will diese Frage beantworten?

Im Vorwort zum FAUST 1 jedenfalls kommt dieser Gedanke zum Ausdruck. Der »Dialog im Himmel« zwischen Gott und Mephisto beginnt mit dieser Wette und endet mit der göttlichen Überzeugung, daß wir Menschen wohl verführbare Wesen sind, auf Dauer jedoch das Gute sich in uns durchsetzt und wir uns so dem »Einfluß des Teufels« eines Tages entziehen werden.

Oder um es mit Goethes Worten auszudrücken: »Ein guter Mensch in seinem dunklen, unbewußten Drange, ist sich des rechten Weges wohl bewußt.« Sobald er aus seinem Geistesschlaf erwacht!

Status quo

Ob wir diesen »Bewußtseinsgrad« tatsächlich eines Tages erreichen und uns des »göttlichen Vertrauens« würdig erweisen werden, wird die Zukunft zeigen. Noch ist Mephisto in allen Lebensbereichen omnipräsent. Überall ist man »ganz Ohr«, wenn in schwierigen Phasen kurzfristige Lösungen gesucht werden. Noch haben seine unnatürlichen, lieblosen und glücksverhindernden Lebenspatente Hochkonjunktur. Bisweilen erweckt es gar den Eindruck, das mephistophilistische Chaos strebe gerade erst seinem Höhepunkt zu. »Komm, folge mir in meine (Schein-)Welt, ich mache dich glücklich.«

Andererseits war der Schein auch noch nie so offensichtlich wie heute. Was die Hoffnung nahelegt, daß der faustische Mensch seine unbewußten Lehrjahre bald abgeschlossen haben wird. Und – frei nach Johann Wolfgang von Goethe – Gott am Ende Recht behält und seine Wette gewinnt.

Ich jedenfalls würde es ihm wünschen. Und uns natürlich auch.

Autor
Michael Hoppe

Impulse geben und beflügeln – Das Programm des 18. NaturVision Filmfestivals in Ludwigsburg

Vom 11. bis 14. Juli 2019 ist es wieder soweit. Mit 130 Filmen zu Natur, Tier und Umwelt wird das 18. NaturVision Filmfestival seine Besucher*innen im Central Filmtheater und beim Open Air auf dem Arsenalplatz begeistern. Im Fokus stehen hochaktuelle Themen wie das Artensterben, die Vermeidung von Plastik und nachhaltiges Bauen und Wohnen. Aber auch für Freunde schöner Naturbilder und unvergeßlicher Kinomomente ist einiges geboten. Abgerundet wird das Programm durch liebevoll ausgewählte Kinderfilme.

Eröffnet wird das 18. NaturVision Filmfestival am Donnerstag, 11. Juli 2019, mit der Dokumentation »Der Bach« des vielfach preisgekrönten Naturfilmers Jan Haft. Mit Makroaufnahmen, Zeitraffern und seltenen Tonaufzeichnungen gelingt es ihm, die Faszination für einen eher unscheinbaren Lebensraum zu wecken. In der Dokumentation »Das große Insektensterben« kommen Forscher aus aller Welt zu Wort und sind sich einig: Dieses unterschätzte Massensterben ist von uns Menschen gemacht und wird Folgen haben – für alle Erdbewohner*innen.

Das Wettbewerbsprogramm im Central Filmtheater bietet unter anderem zahlreiche Filme für die ganze Familie. So ist »Die fabelhafte Welt der Schweine« ganz bestimmt ein Filmvergnügen für Groß und Klein, das den Blick auf die klugen Borstentiere grundlegend verändert. 90 spannende Minuten für Kids verspricht auch »Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten.«

Am Freitag und Samstag

… steht das Open Air ganz im Zeichen des diesjährigen Sonderthemas »Landschaften der Zukunft – Bauen & Wohnen«. In Kooperation mit der IBA 2027 wird auf dem Open Air ein spannendes Filmprogramm mit hochkarätigen Experten*innengesprächen präsentiert. Unter anderem ist der Film »Push – für das Grundrecht auf Wohnen« zu sehen, der untersucht, warum wir es uns nicht mehr leisten können, in unseren Städten zu wohnen.

Den Festivalsonntag

… auf dem Open Air bestimmt die Welt des Outdoor-Sports. Zusammen mit der SportRegion Stuttgart werden Filme gezeigt, die die Lust wecken, in der Natur sportlich aktiv zu werden. So porträtiert »Kesselrollen« die überaus aktive Fahrradszene in Stuttgart, die tagtäglich für eine lebenswertere Stadt und für die Mobilität der Zukunft kämpft.

Besondere Entdeckungen können Cineast*innen unter den Naturfilmen machen. So ist der estnische Film »Tuulte Tahutud Maa« ein gelungenes Regiedebüt, das das Publikum auf eine emotionale Reise durch die urzeitlichen, weiten Landschaften Estlands mitnimmt. Die Langzeitdokumentation »Die rote Linie – Widerstand im Hambacher Forst« ist bereits heute ein unwiederbringliches und wichtiges Zeitdokument. Aus dem Widerstand Einzelner entwickelte sich eine bundesweite Bürgerbewegung, die auch die dringend notwendige Diskussion über eine zukunftsfähige Energiepolitik anfachte.

Auch in »An den Rändern der Welt« ist ein David-gegen-Goliath-Kampf Thema: Der berührende Film begleitet den Fotografen und Greenpeace-Aktivisten Markus Mauthe zu den letzten indigenen Gemeinschaften dieser Erde und erzählt auf nachdenkliche Weise von ihrer Kultur und dem Kampf gegen die Zerstörung ihrer Lebensräume.

Die einzigartige Mischung des NaturVision Filmfestivals aus Wildlife-, Natur-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsfilmen will neugierig machen auf die kleinen und großen Wunder unseres Planeten, aber auch kritisch hinschauen, Alternativen vorstellen und neue Impulse setzen.

Weitere Informationen
www.festival.natur-vision.de

Aktuelle Nachrichten aus der »Welt der Polarität« – Sommer 2019

Liebe Mitmenschen, auch in unserer NATURSCHECK Jubiläumsausgabe möchten wir wieder einen Blick auf das mediale und politische Geschehen der letzten drei Monate werfen. Und es war wieder verdammt viel los! Ganz offensichtlich ringen Licht und Finsternis weiter um die Vorherrschaft auf unserem wunderschönen Planeten. Während sich die eine Seite für Liebe, Respekt und Menschlichkeit einsetzt und für die Erhaltung der Natur, scheint die andere Seite von allen »guten« Geistern verlassen. Vor allem bei politischen Entscheidungen hat man den Eindruck, daß Mephisto immer mit dabei ist, wenn es um das Erlassen neuer Gesetze geht. Ein Lichtblick hingegen sind die vielen jungen Menschen, die sich der Diktatur des Wahnsinns widersetzen und für eine lebenswerte Zukunft auf die Straße gehen.

Vorab eine eher philosophische Frage: Woran erkennt man eigentlich, ob Etwas oder Jemand gut oder böse ist? Ob es sich um ein Schattenwesen handelt, das über Leichen geht, oder um einen Lichtstreiter, dem das Wohl seiner Mitmenschen am Herzen liegt? Kann man das Handeln eines Menschen überhaupt mit seiner innersten Gesinnung gleichsetzen, oder wird der wankelmütige Homo Sapiens von dunklen Mächten ferngesteuert und »verführt«, ohne sich dessen bewußt zu sein?

Es heißt zwar »An ihren Werken werdet ihr sie erkennen«, in der Welt der Polarität gibt es jedoch nicht immer klare Grenzen zwischen »richtig und falsch«. Was für den einen ein Verbrechen ist, ist für den anderen edles und tugendhaftes Verhalten. Selbst ein Kampfpilot oder ein Selbstmordattentäter leben in der Überzeugung, etwas Gutes zu tun und damit »gottwohlgefällig« zu handeln. Einjeder folgt den Regel seines aktuellen Glaubens.

Dasselbe gilt wohl auch für viele Politiker und Wirtschaftslobbyisten, die - im Dienste des Gottes Mammon – Naturzerstörung, menschliches und tierisches Leid und andere Kollateralschäden billigend in Kauf nehmen. Den Geboten des Wirtschaftswachstums folgend, werden ethische Bedenken ausgeblendet, und der Zweck heiligt die Mittel. Das Schlimmste, was dem Politiker droht, ist, nicht

mehr gewählt zu werden. Doch ist das wirklich die ganze Wahrheit?

Der »Naturmensch« ist davon überzeugt, daß jede persönliche Entscheidung Folgen hat. Und daß unsere Entscheidungen uns verbinden mit allen Mitlebewesen, die davon betroffen sind. Das Schwert des Damokles galt in der Antike als Symbol für die große Verantwortung, die Menschen in »Führungspositionen« tragen. Wohl dem, der sich dieser karmischen Tatsache bewußt ist.

5G

Da wir uns ja entschlossen haben, nicht mehr in den global-medialen Mülltonnen zu graben und uns stattdessen auf das »Naheliegende« zu konzentrieren, beginnen wir mit den nationalen Ereignissen. Denn auch hierzulande gärt es kräftig, und wenn man dem SPIEGEL glauben darf, dann sind die »fetten Jahre« in Kürze vorbei. Zumindest für »Nichtpolitiker«. Denn während wir weiter über Stellenabbau, Mindestlohn und Rentenkrise diskutieren, haben sich die Abgeordneten gerade wieder einmal ihre Diäten erhöht, die nun bei einem Mindestsatz von knapp über 10.000 Euro liegen. Ein Betrag, der sich – im Gegensatz zum Normalbürger – auch in der wohlverdienten Rente nur unwesentlich verringert.

Bis dahin erledigen unsere Volksvertreter ihren Job, lobbyieren, diskutieren und erlassen Gesetze. Und jedes Gesetz hat Konsequenzen für uns alle - auch dann, wenn niemand uns nach unserer Meinung fragt. So wurde im Februar die folgenschwere politische Entscheidung getroffen, den 5G-Ausbau zu forcieren und uns flächendeckend mit Mikrowellen zu bestrahlen. Gemäß dem »Digitalpakt« soll zukünftig alle 100 m ein Sendemast stehen, und in jedem Haus werden weitere smarte Sendestationen installiert. Keiner kann diesem künstlichen Strahlungsmeer entgehen. (Siehe dazu auch das nachfolgende Interview mit dem Umweltaktivisten Peter Hensinger und den Artikel »Alptraum 5G«)

Obwohl bereits heute viele Menschen elektro(hyper) sensibel sind, das Insektensterben weiter voranschreitet und die gesundheitsschädliche Wirkung bestimmter elektromagnetischer Felder längst wissenschaftlich nachgewiesen ist, sind alle etablierten deutschen Parteien davon überzeugt, daß es zu Digitalisierung und 5G keine Alternative gibt.

Ein guter Bekannter hat kürzlich alle Parteien angeschrieben und auf die vielen Gefahren hingewiesen. Und er hat von allen Parteien dieselbe Antwort erhalten, selbst von den GRÜNEN und der AfD: Bedenken sind zweitrangig. 5G muß schnellstmöglich umgesetzt werden. Auf Teufel komm raus …

Da wir in einer Welt der Polarität(en) leben, müssen wir natürlich immer Pro und Contra gegeneinander abwägen. Und ein schnelleres Internet und eine Überallerreichbarkeit per Smartphone haben natürlich auch ihre Vorzüge. Doch wie hoch ist der Preis?

Daher ein paar Fragen:

Frage 1: Ist für das Wirtschaftswachstum wirklich jedes Mittel recht?
Frage 2: Warum setzen unsere »Volksvertreter« auf eine Technologie, die nachweislich gesundheitsschädlich ist? Gäbe es dazu keine »gesündere« Alternative?
Frage 3: Wie können wir verhindern, daß Megaprojekte wie 5G ohne Zustimmung des Volkes umgesetzt werden und ohne zuerst alle notwendigen Rahmenbedingungen zu prüfen?
Frage 4: Wer von Ihnen würde seine eigenen Kinder einem Experiment aussetzen, vor welchem zahllose Ärzte und Wissenschaftler ausdrücklich warnen?

Impfpflicht für alle

Womit wir beim nächsten Gesundheitsthema wären. Nun haben wir sie endlich auch, die Impfpflicht. Trotz großen Widerstandes aus der Bevölkerung hat »Pharmaminister« Jens Spahn sie Anfang Mai eingeführt. Zuerst einmal für Masern. Weil ja angeblich die Welt nach Rinderwahnsinn und Schweinegrippe nun von einer todbringenden Masernepidemie bedroht ist. Wer sich nicht an die Zwangsimpfung für sein Kleinkind hält, kann mit einem Bußgeld von bis zu 2500.- Euro bestraft werden oder bekommt eben keinen KiTa-Platz.

Was man früher »Erpressung« nannte, ist inzwischen ein international anerkanntes, politisches Instrument. Nicht nur die Trumps oder Erdogans dieser Welt setzen dieses Mittel ein, sondern auch unsere deutsche Polit-Elite. Und sollten die Eltern nicht spuren, so käme als nächstes die gesetzlich legitimierte »Kindesentführung« hinzu. In Ländern wie Schweden kann es schon einmal vorkommen, daß Eltern die Vormundschaft für ihre Kinder entzogen wird, wenn sie die staatlichen »Pflichten« nicht einhalten.

Wir haben schon mehrfach über das umstrittene »Impfthema« berichtet, das von der globalen Pharmalobby als eines der wichtigsten Menschheitsziele gepredigt wird. Noch gut in Erinnerung sind die Abermillionen Dosen »Tamiflu«, die seinerzeit wegen der angeblich weltweit kursierenden Schweinegrippe angeschafft wurden ... und niemals zum Einsatz kamen. Auch die bekannte Bill-Gates-Stiftung stellt ja alljährlich Milliardenbeträge zur Verfügung, um das Massenimpfen voranzutreiben. Impfen ist ein gigantisches Geschäft! Und es ist ein Instrument der Kontrolle!

Nicht ohne Grund wächst daher die Zahl der Impfgegner. Denn wer kann schon mit Bestimmtheit sagen, welche Stoffe beim Impfen zum Einsatz kommen? Dazu ein aktuelles Beispiel:

In Frankreich war die Impfpflicht die erste Amtshandlung von Ex-Rothschildbanker und Pharmalobbyist Emmanuel Macron. Bekannt wurde nach dem Gesetzeserlaß, daß bei einer Pflichtimpfung gegen Masern gleich ein Dutzend weitere Mittel zum Einsatz kommen. Angeblich sei ein reiner Masernimpfstoff nicht verfügbar.

Wer sich in Frankreich nicht gegen das Impfen auflehnt - mit allen daraus entstehenden Konsequenzen - stimmt zu, daß seinem Kleinkind ein wahrer Impfcocktail verabreicht wird, der gegen 11 verschiedene potentielle Krankheiten immun machen soll. Viele Eltern berichten, daß ihre Kinder nach dieser »Universalimpfung« plötzlich Allergieanfälligkeiten, Asthma und andere Symptome zeigen.

Auch für das Thema Impfen gilt: Natürlich ist es wichtig, daß wir uns gegen Infektionskrankheiten schützen, um Epidemien jeglicher Art zu verhindern. Z.B., indem wir uns gesund ernähren, auf Hygiene achten und die

AUM KURZENTRUM

Traditionelle Ayurvedakuren

Seit 1994 in Deutschland.
Ruhige Atmosphäre, qualifiziertes, erfahrenes Team; idyllische Lage.
Auch Kurzaufenthalte möglich.

Fordern Sie unsere Prospekte an!

www.ayurvedakuren.com

Römerstraße 1-3 • 74629 Pfedelbach-Gleichen
Tel. 0 79 49 - 5 90 • www.ayurvedakuren.com

MEDIZINISCHE FUSSPFLEGEPRAXIS
Hausbesuche

UTE TREFFERT

Ramsbach 9/3
74523 Schwäbisch Hall
Tel. 0791 / 84262

Holistische Pferdetherapie Christina Heinrich
www.pferdetherapie-heinrich.de
Tel: 0174-3796310
Neue Wege für Pferdebesitzer

Landhausmöbel
Antike Möbel & Restaurationen
in Kooperation mit Fachbetrieben

74366 Kirchheim a.N
Hohensteiner Str.16
gegenüber Feuerwehr,
Richtung Tripsdrill

Di.-Fr. 13.00 - 18.00
Sa. 10.00 - 14.00 Uhr
Tel. 07143/9698571

Sonntags geöffnet
13-17.00 Uhr
ohne Beratung & Verkauf

www.antikonline.com

vielen Kräuter der Natur nützen, um unser Immunsystem intakt zu halten. Doch muß es immer gleich die »chemische Keule« sein? Vor allem bei Kleinkindern, deren Immunsystem ja noch nicht voll ausgebildet ist?

Da sich das Impfen in der heutigen Form vielfach als Gesundheitsrisiko erwiesen hat, sind die Zweifel vieler Impfgegner berechtigt. Und eine »Impfpflicht für alle« kommt einer Art Entmündigung der Bürger gleich.

Auch dazu ein paar Fragen:

Frage 1: Wer ist eigentlich Jens Spahn? Schauen Sie mal auf Wikipedia, was über unseren Gesundheitsminister vermerkt ist: »Jens Spahn ist studierter Bankkaufmann und Politikwissenschaftler. (-) Spahn absolvierte das »Young Leader Program« des American Council on Germany, ein Partnerprojekt der deutschen Denkfabrik Atlantik-Brücke und des American Council on Germany für aufstrebende politische und wirtschaftliche Führungskräfte. Im Juni 2017 war Spahn Teilnehmer der Bilderberg-Konferenz in Chantilly im US-Bundesstaat Virginia. (-)

Von 2006 bis 2010 war Jens Spahn über eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts an einer Lobbyagentur für Pharmaklienten namens »Politas« beteiligt, während er gleichzeitig Mitglied im Gesundheitsausschuß des Deutschen Bundestages war. Ein Bericht des Focus bezeichnete die Abgeordnetentätigkeit und seine Arbeit als Gesundheitspolitiker in Verbindung mit bezahlten Nebentätigkeiten für die Pharmaindustrie als »interessantes Geschäftsmodell« und warf ihm mögliche finanzielle Interessenkonflikte vor.«

Frage 2: Was qualifiziert einen Bankkaufmann für eine so wichtige Funktion wie die eines deutschen Gesundheitsministers? Sollte man da nicht Medizin studiert haben?

Frage 3: Darf ein Pharmalobbyist Gesundheitsminister werden?

Frage 4: Glauben Sie, daß wirklich alle Kinder zwangsgeimpft werden müssen?

Frage 5: Was können wir tun, damit derartige europa- oder gar weltweite Zwangsimpfungsgesetze nicht umgesetzt werden?

Frage 6: Würden Sie Ihre Kinder impfen lassen, wenn Sie nicht wüßten, was in der Spritze ist?

Gesunde Ernährung

Selten waren die ökologisch orientierten Bürger so enttäuscht von einer Ministerin für Ernährung und Landwirtschaft wie von der CSU-Politikerin Julia Klöckner. Hatte ihr Vorgänger, der korrupte Ex-Agrarminister Christian Schmidt, noch in einer Nacht- und Nebelaktion – gegen den Beschluß der gesamten Bundesregierung – eine fünfjährige Einsatzverlängerung für das umstrittene Glyphosat durchgesetzt und sich so als verkappter Monsanto-Mitarbeiter geoutet, so steht ihm Frau Klöckner in nichts nach.

Gerade wurde sie im Internet zur »Lobbyistin des Jahres« gekürt. Die Laudatio klang in etwa so: »Treu und verläßlich hat Julia Klöckner seit ihrer Amtseinführung alle Vorgaben der Agrarindustrie umgesetzt. Die Zulassung der Bayer/Monsanto-Agrargifte wurde verlängert. Die Massentierhaltung wird weiter massiv ausgebaut. Es wurde ein staatliches »Tierwohl-Label« eingeführt, das eine

Beleidigung für jedes Lebewesen ist und einem Schwein die gewaltige Fläche von 0,75 qm für sein kurzes, enges und von Dauerstreß geprägtes »Wachstumsleben« zugesteht. Frau Klöckner lehnt die Betäubung von Ferkeln bei der Kastration ab und hält Lebendtiertransporte für zwingend notwendig. Einer staatlichen Lebensmittelkontrolle bedarf es ihrer Ansicht nach ebenfalls nicht. Es reiche eine »freiwillige Selbstverpflichtung« der großen Tierquälerfabriken … «

Auch hier wieder Pro und Contra. Natürlich ist es für viele weniger betuchte Menschen super, bei ALDI und LIDL ein Kilo Hormonschweinefleisch für 3,99 Euro kaufen zu können und sich nicht von Gemüse ernähren zu müssen. Zudem ist es für die Großbauern bedeutend einfacher, das störende »Unkraut« wegzuspritzen, als sich die Hände dreckig zu machen.

Nur das Schwein, die arme Sau, hat nichts von unseren Argumenten. Es wird geboren, um zu leiden und zuguterletzt noch – auf oft bestialische Art und Weise – (ab)geschlachtet zu werden. Mit einem Klöckner-Tierwohl-Label auf der Brust, um dem »Konsumenten« ein gutes Gewissen einzureden.

Ich gebe zu: Bei Tierquälerei hört für mich der Spaß auf, und die Emotionen gehen mit mir durch. Da halte ich es mit Christian Morgenstern, der schon vor einhundert Jahren sagte: »Weh dem Menschen, wenn nur ein einziges Tier im Weltgericht sitzt.« Trotzdem auch zu diesem Thema …

… ein paar Fragen:

Frage 1: Wer ist eigentlich Julia Klöckner? Und warum handelt sie so unmenschlich, wie sie handelt? Wären wir nun »Verschwörungstheoretiker«, könnten wir Wikipedia entnehmen, daß auch Frau Klöckner dieselbe Zusatzausbildung durchlaufen hat wie unser Impf-Lobbyist Jens Spahn:

»2009/10 absolvierte Julia Klöckner das Young Leader Program des American Council on Germany, ein Partnerprojekt der deutschen Denkfabrik Atlantik-Brücke und des American Council on Germany für aufstrebende politische und wirtschaftliche Führungskräfte.«

Frage 2: Sind politische und wirtschaftliche Führungskräfte gleichzeitig Politiker und Wirtschaftslobbyisten?

Frage 3: Dürfen Lobbyisten Gesetze erlassen?

Frage 4: Was können wir selbst tun, um mehr Tierwohl in unserer Gesellschaft zu gewährleisten?

Frage 5: Glauben Sie, daß Tiere eine Seele haben?

Politisches Multitasking

Nicht nur Julia Klöckner wurde im letzten Quartal von der freien Presse kritisiert, auch einige ihrer Kollegen bekamen ihr Fett weg. So posierte Digitalministerin Dorothee Bär bei der Berliner Spielemesse im März im Latexanzug auf der Bühne und sprach sich für eine Multimillionenförderung der deutschen Spieleindustrie aus - Killerspiele eingeschlossen!

Was angesichts unserer immer mehr verrohenden Gesellschaft ein Eklat ist, wird von Frau Bär als notwendiges Instrument angesehen, um das deutsche Wirtschaftswachstum voranzutreiben. Auch zu diesem Thema finden Sie im aktuellen Heft einige Artikel.

Foodwatch berichtete im April: »Sumpfgebiete: Wie

- Betriebliche und private Steuererklärungen
- Beratung bei Erbschaft- und Schenkungsteuer
- Erstellung und Prüfung von Jahresabschlüssen
- Finanzbuchhaltung, Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung
- Existenzgründung und Unternehmensnachfolge
- Finanzierungsberatung

MATHIAS UND PARTNER
Steuerberatungsgesellschaft

KARL MATHIAS Dipl.-Ökonom
Steuerberater
STEFAN WEGER Dipl.-Betriebswirt (FH)
Wirtschaftsprüfer & Steuerberater
LYDIA SCHEURER Dipl.-Betriebswirtin (BA)
Steuerberaterin

Schweickerweg 43
74523 Schwäbisch Hall
Telefon (07 91) 9 30 90-0
www.mathias-und-partner.de

BAUBIOLOGIE LAYHER
Sachverständigenbüro und Umweltanalytik
Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden liegen uns am Herzen
Wohnen Sie GESUND?
Wohnraumanalysen
Schadstoffe und Pilze
Geologische Einflüsse
Elektrosmogmessungen
Abschirmmaßnahmen
Langjährige Erfahrung und Zusammenarbeit mit der Umwelt- und Komplementärmedizin
Reduzierung gesundheitsbelastender Einflüsse
Luftreinigungsmaßnahmen und Sanierung bei akuter Belastung
Ihr Baubiologe Paul Layher
www.baubiologie-layher.de · Telefon 07191/950012

Ausbildung in der Peter Hess-Klangmassage
- Abbau von Stress
- schnelle Tiefenentspannung
- Unterstützung von Genesungsprozessen

In Ludwigsburg mit Beate Pihale
- Klangmassage I 06.–07.07.2019
- Fantasiereisen I 20.–21.07.2019

1 Tages-Workshops • Info unter: Klang@B-Pihale.de
Anmeldung und Info
Tel.: 04252 9389114
E-Mail: info@peter-hess-institut.de
www.peter-hess-institut.de
PETER HESS® INSTITUT

Reber Brunnenbau
- Bewässerungsbrunnen
- Gartenbrunnen
- Pumpanlagen
- Pegelbohrungen

Ihr erfahrener Spezialist im Brunnenbau
Erlachstraße 39 - 74223 Flein ✆ 07131/571001
www.reber-brunnenbau.de info@reber-brunnenbau.de

Politiker zu Lobbyisten werden - Die meisten Menschen haben EINEN Job und sind damit voll ausgefüllt. Andere brauchen zwei, um irgendwie über die Runden zu kommen. Und dann gibt es da noch einige Bundestagsabgeordnete, die ganz viele Jobs haben – neben ihrem Mandat. So wie Johannes Röring, einer der einflußreichsten Politiker, wenn es um unsere Lebensmittel geht. Er muß ein wahrer Tausendsassa sein, denn er ist selbst Landwirt und führt dazu noch sage und schreibe 21 (!) Funktionen »nebenher« auf. WIE kann das funktionieren? Und vor allem: WARUM machen Abgeordnete das?«

Die Frage ist an sich leicht zu beantworten. Sie tun es aus reinem Idealismus und zum Wohle von uns Bürgern! Warum denn auch sonst?

Foodwatch sieht das allerdings anders und ergänzt: »Es darf nicht sein, daß sich Lobbyisten im Bundestag ihre eigenen Gesetze zimmern! Herr Röring sitzt im Agrarausschuß des Bundestages und ist gleichzeitig Chef eines Agrarlobbyverbandes in NRW und Präsidiumsmitglied des mächtigen Bauernverbandes. Und um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, besitzt er einen eigenen Schweinemastbetrieb. Er lobbyiert für seine eigenen Interessen – und kann dann im Agrarausschuß praktischerweise über Tierschutzvorgaben gleich selbst mitentscheiden! (-)

Ein anderes Beispiel ist Peter Bleser: Jahrelang oberster Verbraucherschützer seiner Fraktion, »nebenher« Aufsichtsratschef eines Agrarhändlers mit Milliardenumsatz, 2006 »Pate« (!) für Felder mit genverändertem Monsanto-Mais – Ende 2017 machte er sich als Staatssekretär im Namen der Bundesregierung für den weiteren Einsatz des Ackergifts Glyphosat stark, mit dem vor allem Monsanto Profit macht.«

Foodwatch listet noch einige andere Politiker auf, die »Mulitasking« betreiben:

» Friederich Otto-Ripke: erst Staatssekretär in Niedersachsen, dann Lobbyist für die Geflügelwirtschaft.

» Matthias Berninger: erst Verbraucherschutzstaatssekretär, dann Konzernlobbyist für Mars und Mit-Verhinderer der Ampelkennzeichnung.

» Günther Tissen: Jahrelang Regierungsdirektor im Bundesernährungsministerium, heute Cheflobbyist der deutschen Zuckerindustrie.

» Karl-Heinz-Funke: früher Bundeslandwirtschaftsminister, jetzt im Kuratorium der Wiesenhof-Stiftung.

… und viele andere mehr. Die Liste ist lang.

Vertrauen in die Politik zu haben, ist wirklich nicht leicht. Und da hilft es auch nicht, treu zu jeder Wahl zu gehen und sein Kreuzchen zu machen. Denn viele Politiker haben, ach, zwei Seelen in ihrer Brust …

Das Gute an der Sache ist jedoch: Obwohl es einigen »Volksvertretern« an der nötigen Moral mangelt, hat doch jeder Bürger die Möglichkeit, seine Nahrungsquellen selbst zu wählen. Wir können beim Biobauern unserer Wahl einkaufen oder einer regionalen Solidarischen Landwirtschaft beitreten. Wir können mit unserem Kaufverhalten ein Zeichen setzen und/oder selbst ein Gärtchen anlegen. Das kostet zwar etwas Mühe, ist jedoch gesund – und man kommt dabei an die frische Luft.

Und was die korrupten Polit-Lobbyisten angeht, um die kümmert sich der »Gott des Karmas«. Der hat zwar wahnsinnig viel Geduld, aber er kommt ebenso sicher wie der Tod und das Finanzamt.

Dieselfahrverbote

Und noch ein Gesundheitsthema, über das wir schon mehrfach diskutiert haben. Obwohl uns von politischer Seite versichert wurde, daß es keine Fahrverbote für Dieselfahrzeuge der Abgasnorm 5 geben würde, haben Gerichte diese Zusage im April gekippt. Angeblich sei die schlechte Luft in den Städten vor allem auf den Diesel zurückzuführen, und so müßten alle Register gezogen werden. Der Kampf gegen den Diesel geht also weiter.

Der Witz ist: Alljährlich zieht es über zwei Millionen Deutsche auf die so beliebten Kreuzfahrtschiffe. Ein Kreuzfahrtschiff bläst mehr CO2 in die Luft als eine Flotte von über 100.000 Dieselfahrzeugen zusammen. Und die Kreuzfahrtindustrie wird in vielen Bereichen politisch gefördert.

Ebenso verhält es sich mit dem subventionierten Treibstoff der Flugzeuge. Einer aktuellen Studien zufolge werden 2019 über vier Milliarden Menschen weltweit ein Flugzeug besteigen, um sich geschäftlich oder privat fortzubewegen. Und das Elektroflugzeug ist definitiv noch nicht in Sicht.

Das Verschrotten eines Dieselfahrzeugs, welches vielleicht noch zehn weitere Jahre treu und zuverlässig seine Pflicht erfüllt hätte, richtet bei weitem mehr ökologischen Schaden an, als es das Fahren mit diesem Fahrzeug je hätte anrichten können.

Zwangsexportierte Dieselfahrzeuge werden in unseren Nachbarländern nicht etwa aus dem Verkehr gezogen, sondern sie fahren natürlich weiter. Was der Absurdität der Fahrverbote hierzulande die Krone aufsetzt. Denn die Atmosphäre kennt keine Landesgrenzen.

Eine CO2-Steuer einzuführen, ist eine typische politische Reflexhandlung. Und die wäre vielleicht noch nicht einmal schlecht, wenn unser Klimaproblem tatsächlich am CO2-Ausstoß festzumachen wäre. Doch gibt es massive Zweifel an dieser Vorstellung, die ja auch von zahlreichen Wissenschaftler detailliert begründet werden.

Wieviel CO2 ist in der Luft?

Kürzlich schrieb uns ein junger Student, der Reaktorphysik und Thermohydraulik an der FH Ulm studiert: *»Das Dieselverbot ist eine große Verarsche. Letzten Sonntag war ich auf einem örtlichen Markt. Dort gab es einen Stand zum Thema »Klimaschutz«. Ich wurde als Vorbeilaufender auf die CO2-Problematik in unserer Welt angesprochen. Ich dachte so bei mir: Da bist du gerade an den Richtigen gekommen.*

Meine Frage an den Klima-Vertreter: »Wie hoch ist denn der CO2-Anteil in der Luft?«

Seine Antwort: »Hoch! Sehr hoch! Viel zu hoch!«

Ich: »Wie hoch denn? Wieviel Prozent?«

Er: »Weiß ich nicht!«

Aha, dachte ich: ein wahrer Kenner! Ich fragte also weiter: »Was ist denn sonst noch in der Luft?«

Er: »Sauerstoff!«

Ich: »Richtig! Und wie viel Prozent?«

»Weiß ich nicht!«, war seine Antwort.

Ich erklärte ihm, daß es wohl so um die 21% sind. Das erschien ihm plausibel. Ich weiter: »Welche Gase sind denn sonst noch in der Luft enthalten?«

Kopfschütteln, Schulterzucken.

Ich: »Edelgase! Argon, Xenon, Neon, Krypton, etc. Schon mal gehört? Die machen aber in Summe nur ein knappes Prozent aus!« Nachdenkliches Staunen.

Ich wiederholte meine letzte Frage. Wieder (inzwischen genervtes) Schulterzucken und Augenverdrehen. Ich: »Schon mal was von Stickstoff gehört?«

»Ach ja, stimmt. Stickstoff! Ja, den haben wir auch in der Luft!«

Ich: »Und? Wieviel Prozent?«

Er: Wieder Schulterzucken. Ich spürte, daß er genug hatte von mir. Ich ließ aber nicht locker, erläuterte ihm, daß es ca. 78% seien. Seine in der linken Hand gehaltenen Flyer sanken immer tiefer.

Er, nach kurzem Kopfrechnen (Sauerstoff 21 % + Stickstoff 78 % + Edelgase 0,9 % = 99,9 %): »Das kann nicht stimmen, das glaube ich Ihnen nicht, weil dann ja für CO2 nichts mehr übrig bleibt!«

Ich: »Eben! Sie haben Recht! Zumindest fast! Es sind nämlich nur 0,038% CO2 in unserer Atemluft!« Das glaubte er mir nicht und ließ mich stehen. …

Wer weiter rechnen möchte: Wir haben 0,038% CO2 in der Luft. Davon pro-

Steiger Solar

· Pellets-, Scheitholz- und Hackschnitzelheizungen
· Solarwärme-Systeme
· Photovoltaikanlagen
· Wärmepumpen
· Wassertechnik

Steiger Solar GmbH
Heinsheimer Straße 51 · 74906 Bad Rappenau
Tel. 07264 - 960 520 · Fax 07264 - 960 52 20
info@steiger-solar.de · www.steiger-solar.de

Der Rappenhof:
Ihr Tagungshotel
und Restaurant
mit den
besten Produkten
und Weinen
aus dem Ländle.

Genießen Sie drinnen
und draußen
herrliche Ausblicke
auf Weinsberg und
die Burg Weibertreu.

Rappenhof
seit 1951
Hotel und
Gutsgaststätte

Rappenhof ✶✶✶S Hotel und Gutsgaststätte
Rappenhofweg 1 74189 Weinsberg
Tel: 07134/5190 Fax: 07134/51955 DE-ÖKO-006
www.rappenhof.de rezeption@rappenhof.de

duziert die Natur selbst etwa 96%. Den Rest, also 4%, der Mensch. Das sind 4% von 0,038%, also 0,00152%.

Der Anteil von Deutschland am gesamten CO2 der Erdatmosphäre liegt bei 3,1%. Somit beeinflußt Deutschland mit 0,0004712% das CO2 in der Luft, die unsere Erde umgibt.«

Inwieweit zuviel CO2 tatsächlich einen entscheidenden Einfluß auf unser Klima hat (früher war ja Ozon der Klimakiller), möchten wir hier nicht beurteilen. Denn bei diesem Thema scheiden sich ja bekanntlich die Geister.

Und auch ob ein Dieselverbot in Deutschland eine Lösung zur »Rettung des Klimas« ist oder nur eine künstlich geschaffene und sehr unökologische Multimilliarden-Wertevernichtung, das muß jeder selbst entscheiden.

Auch hierzu wieder ein paar Fragen:

Frage 1: Wem nützt die Massenvernichtung von voll funktionsfähigen und sehr viel weniger Treibstoff (als die Benziner) verbrauchenden Dieselfahrzeugen, deren Motoren nachweislich auch sehr viel länger halten?

Frage 2: Welche Faktoren sind wirklich extrem »klimaschädlich« und erhöhen die Erdtemperatur? Dauerbestrahlung durch Mikrowellen? Abholzen der Regenwälder? Die konventionelle Landwirtschaft? Andere Vorschläge?

Frage 3: Was können wir tun, damit unsere (geliebten) Dieselfahrzeuge vor der politischen Glaubensinquisition geschützt werden? Denn ein Auto ist nicht nur ein Gebrauchsgegenstand. Oder lieben Sie ihr Fahrzeug etwa nicht?

Kirche Teil 1

Apropos Liebe und Glaubensinquisition. Mitte April spielten sich kurz vor Ostern zwei katholische Dramen ab. Zuerst veröffentlichte Ex-Papst Joseph Aloisius Ratzinger einen Aufsatz zum Thema Mißbrauch in der Kirche – und dann schleuderte der liebe Gott zur Strafe einen Blitz in das morsche Gebälk der Kathedrale zu Notre Dame …

Spaß beiseite! In Wirklichkeit war natürlich alles ganz anders. Obwohl auch dieses Szenario in gläubigen Verschwörerkreisen ernsthaft diskutiert wurde. Aber der Reihe nach:

Zwar hatte Joseph Ratzinger nach seinem Rücktritt versprochen, sich zukünftig aus den »Papstgeschäften« herauszuhalten, dennoch juckt es den 92jährigen noch immer in den Fingern. Mehrmals hat er dadurch in den letzten Jahren für Unruhe gesorgt, aber selten so kontrovers wie im April. Und hätte nicht am nächsten Tag Notre Dame gebrannt, so wären seine Mißbrauchs-Thesen sicher noch lange Gesprächsthema gewesen.

In besagtem Aufsatz hat Joseph Ratzinger nämlich die Behauptung aufgestellt, die zahllosen Mißbrauchsfälle in der Kirche hätten ihre Wurzel in der 68er-Bewegung, wo man die freie Liebe predigte und dadurch die bis dahin völlig »unbedarften« katholischen Priester mit dem Thema Sex konfrontierte. Dieser teuflischen Versuchung konnten die armen Gottesmänner dann nicht widerstehen, was allerdings nicht deren Schuld gewesen sei, sondern jene der nackten Versucher*innen … Der Satan im Eva-Gewande!

Auch hierzu gibt es na-

türlich mindestens zwei Sichtweisen. Mit einem hat Herr Ratzinger sicher recht: Die 68er brachten neben der sexuellen Revolution auch eine gewisse Form von Dekadenz mit sich. Plötzlich liefen junge Menschen nackt herum, nahmen Drogen und paarten sich unverheiratet. Nach zwei Weltkriegen mit Abermillionen von Toten, dem Ost-West-Konflikt und der omnipräsenten Atombombe hatte man genug von Krieg und Gewalt und wollte endlich leben! Im Hier und Jetzt! Und mit allen Sinnen! »Make Love Not War!«, war die Parole. Was im Grunde ein zutiefst christlicher Gedanke ist. Allerdings nicht für gläubige Christen!

Hierin die Erklärung dafür zu sehen, daß sich Abertausende katholischer Priester und Mönche haben »verführen« lassen und ihre unterdrückten Triebe vor allem an Kindern auslebten, scheint doch etwas weit hergeholt. Zumal das Mißbrauchsthema ja schon seit Jahrhunderten von Kirchenkritikern angeprangert wird. Inklusive der Tatsache, daß zahllose uneheliche Kinder von Priestern gezeugt wurden und bis heute darauf warten, von ihren Vätern anerkannt zu werden.

Was Joseph Ratzinger zu seiner These »inspiriert« hat, weiß wohl nur er selbst. Es wird vermutet, daß er vor allem seinen Bruder Georg Ratzinger entlasten möchte, der ja im Verdacht steht, von den vielen Mißbrauchsfällen bei den Regensburger Domspatzen gewußt zu haben, für die er mehrere Jahrzehnte lang verantwortlich war. Auch der seinerzeit etwas überraschende Rücktritt des Ex-Papstes wird ja mit diesem Thema in Verbindung gebracht.

Kirche Teil 2

Zu jedem Glaubensmodell gehört ja ein gewisses Maß an Realitätsverdrängung. Während der eine daran glaubt, sich den Rücken blutig peitschen zu müssen, um die eigenen Sünden zu sühnen, so sieht der/die andere im Zölibat einen Weg, dem Herrn auch sexuell treu zu sein. Ob Gott sich tatsächlich für unser Sexualleben interessiert, das möchten wir hier nicht diskutieren. Fakt ist, daß die göttliche Schöpfung – die sich ja vor allem in der Natur zum Ausdruck bringt – keine zölibatären Tiere kennt. Nur der katholische Zweibeiner unterdrückt seine natürlichen Triebe.

So ist wohl zu vermuten, daß sexuelle Übergriffe vor allem eine Folge dieser unnatürlichen Lebensweise sind. Denn was wir künstlich in uns unterdrücken, sucht sich irgendwo ein Ventil. Die Verteufelung der Sexualität hat ja in der Kirche eine traurige Tradition - dabei ist der körperliche Kontakt zwischen zwei Menschen, die sich aufrichtig lieben, das wohl Natürlichste auf der Welt. Und zudem die Basis für jede Form von evolutionärer Weiterentwicklung.

Und ganz ehrlich: warum sollte ein Diener Gottes nicht »natürlich« sein dürfen? Warum muß er sich quasi gegen oder über die Natur stellen, um in der Kirche Anerkennung zu finden? Das Zölibat wurde vor vielen Jahrhunderten eingeführt, um den Kirchendiener nicht mit Frau und Familie teilen zu müssen, sondern treue und flexibel einsetzbare »Mitarbeiter« zu gewährleisten. An das Zölibat gehalten haben sich – so die Historie – sowieso die Wenigsten. Vielleicht wäre es also an der Zeit, alte Zöpfe abzuschneiden und es den Kirchendienern endlich zu erlauben, wieder »normale und natürliche Menschen« sein zu dürfen.

Kinder auf den Straßen

Zum Abschluß ein echter Lichtblick! Auch wenn von vielen »Erwachsenen« - egal welcher Couleur – die Kinder- und Jugendproteste für Klima, Naturschutz, soziale Gerechtigkeit etc. kritisiert werden, so ist dies die wohl wichtigste Nachricht der letzten Jahre. Denn trotz permanenter Manipulation durch Smartphone, Silicon Valley, RTL-Volksverdummung und anderen Gehirnwäschen, haben sich viele Jugendliche entschieden, nicht in virtuelle Welten abzutauchen, sondern sich für eine lebenswerte Zukunft aktiv einzusetzen.

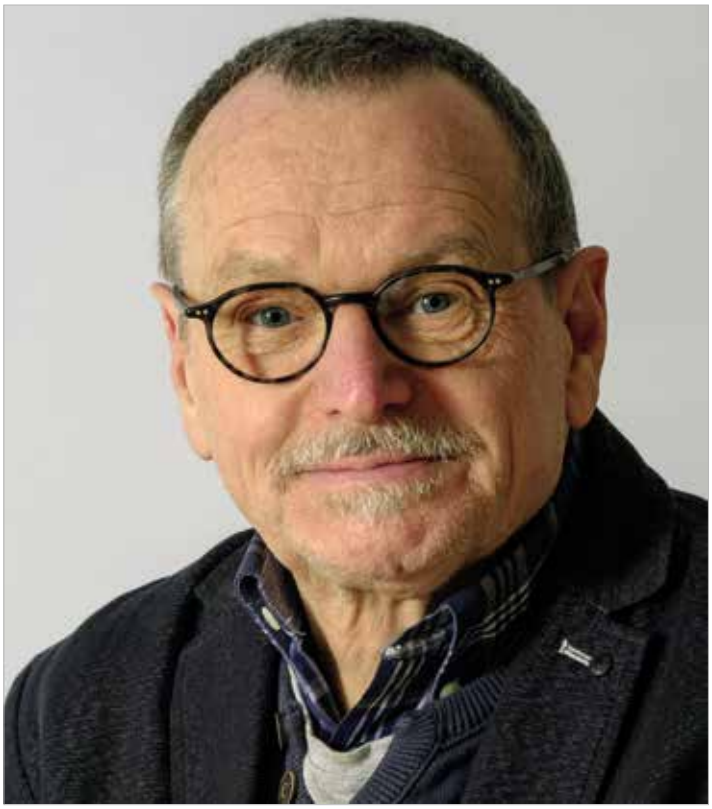
Dem gebührt großer Respekt! Und es macht Hoffnung! Daher sollten sich so viele Menschen als möglich ihren Kindern anschließen.

In diesem Sinne, möge das Licht der Erkenntnis uns alle erleuchten.

Ihr Mitmensch,
Michael Hoppe

SMART CITY, SMART HOME, SMART SCHOOL – Auf dem Weg zur Totalüberwachung – Interview mit dem Pädagogen und Digitalisierungskritiker Peter Hensinger

Peter Hensinger leitet den Bereich Wissenschaft bei der Umwelt- und Verbraucherschutzorganisation *diagnose:funk*. Ziel von *diagnose:funk* ist, über gesundheits- und umweltschädigende Wirkungen elektromagnetischer Felder, wie sie durch Handys, Smartphones, Mobilfunkantennen, WLAN, DECT und weitere Elektrosmogquellen verursacht werden, sowie über die psycho-sozialen Auswirkungen digitaler Medien aufzuklären. Fachlich fundiert, werden sowohl Hintergründe aufgezeigt als auch alternative Lösungswege angeboten.



Lieber Herr Hensinger, vor einigen Wochen wurde bekannt, daß AMAZON-Mitarbeiter die Gespräche mitanhören, die unbedarfte Bürger mit ihrer »Haushaltshilfe« ALEXA führen. Angeblich aus Gründen der Qualitätssicherung. Statt sich darüber aufzuregen, zucken die modernen Smart Home-Fans nur gleichgültig mit den Schultern. Der Wunsch nach Privatsphäre scheint »out« zu sein. Sie hielten kürzlich in Schorndorf einen Vortrag, der den bedeutungsvollen Titel trug: »Smart City, Smart Home, Smart School - Auf dem Weg zur Totalüberwachung. Und warum es keiner merken will.« Inwieweit ist der Überwachungsstaat bereits Realität?

Peter Hensinger

Beginnen wir mit dem aktuellen Geschehen vor Ort. Die Kommunen und Mobilfunkbetreiber planen mit Hochdruck in der Region Stuttgart die Infrastruktur für die Smart Cities. Die Telekom soll das Monopol für den Netzausbau bekommen. Viele denken nun: es naht Erlösung von quälend lahmer Internetanbindung - endlich Breitband und schnelles Internet für alle. Doch das ist weniger als die Hälfte der Wahrheit, das ist der Köder. Denn für die Industrie und den Staat sollen damit optimale Voraussetzungen für Überwachung, Werbung, das Internet der Dinge und das autonome Fahren geschaffen werden.

Deutschlandweit sollen die Infrastrukturen für Smart Cities und Smart Countries mit Glasfaser und 5 G-Sendern aufgebaut werden, vernetzte Städte und Landkreise, in denen der Datenfluß die Grundlage der Organisationsstruktur und politischen Steuerung ist.

Daten für dieses BigData-System liefern die Einwohner über das Internet der Dinge (IoT), die vernetzten Geräte im Smart Home: Smart Meter, Smart Grid, Alexa, dem intelligenten Kühlschrank, dem vernetzten Fernseher und Saugroboter, über ihre Smartphones, TabletPCs, smarte Armbanduhren, Google, Facebook, Twitter, Instagram oder WhatsApp.

Algorithmen verarbeiten in Echtzeit die Daten, erstellen von jedem Bürger einen digitalen Zwilling als Grundlage für die Steuerung des Zusammenlebens. Das hat Folgen für die Umwelt, die Demokratie, das Bildungswesen und die Entwicklung des Individuums! Die Smart City-Planungen von Industrie und Bundesregierung erhielten 2018 von Digitalcourage e.V. den BigBrother Award, der wie folgt begründet wurde:

»Eine ‚Smart City' ist die perfekte Verbindung des totalitären Überwachungsstaates aus George Orwells »1984« und den normierten, nur scheinbar freien Konsumenten in Aldous Huxleys »Schöne Neue Welt«. Der Begriff ‚Smart City' ist eine schillernd-bunte Wundertüte – er verspricht allen das, was sie hören wollen: Innovation und modernes Stadtmarketing, effiziente Verwaltung und Bürgerbeteiligung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Sicherheit und Bequemlichkeit, für Autos grüne Welle und immer einen freien Parkplatz. [...]

Als große Errungenschaft für eine ‚Smart City' wird zum Beispiel ein neuer Typ Straßenlaterne angepriesen. Die leuchtet nicht nur, sondern enthält auch gleich Videoüberwachung, Fußgänger- Erkennung, Kfz-Kennzeichenleser, Umweltsensoren, ein Mikrophon mit Schuß-Detektor und einen Location-Beacon zum Erfassen der Position.

Stellen wir uns dies noch kombiniert mit WLAN vor, mit dem die Position von Smartphones ermittelt wer-

den kann, Gesichtserkennung und Bewegungsanalyse, dann ist klar: Wenn diese Technik in unsere Stadt kommt, werden wir keinen Schritt mehr unbeobachtet tun.«

Sind dies nur Zukunftsvisionen, oder werden diese »Überwachungsmaßnahmen« bereits in die Praxis umgesetzt?

Peter Hensinger

Die Zahl der Überwachungskameras steigt unaufhaltsam. Sie werden zu einer Art allsehendem Auge. Ein Beispiel aus Baden-Württemberg: In der Stadt Ravensburg sollen an allen 7.000 Laternenmasten 5G-Sender (Fünfte Generation des Mobilfunks) installiert werden, um die Struktur zur »Outdoor-Erfassung« lückenlos zu verwirklichen. Diese Daten für die Personenüberwachung zu erfassen, war bisher nur bei strafrechtlich relevantem Verhalten zulässig – nun liefert sie der Smartphone-Nutzer freiwillig.

Das GDI (Gottlieb-Duttweiler-Institut) sieht in solchen »Social Physics«-Konzepten die Modelle zukünftiger Politik: Staats- und Unternehmensführer erhalten neue Werkzeuge, sogenannte »Sozioskope« (soziale Teleskope), mit denen das menschliche Zusammenleben erstmals in seiner ganzen Komplexität erfaßt werden kann. Durch die neue Technologie werde es möglich, die Gesellschaft gleichsam mit dem »Auge Gottes« zu betrachten (*Frick & Höchli: op. cit., S.38.).

Steuerungsmethoden für die digitalisierte Machtausübung werden unterdessen mit Hochdruck entwickelt. Das 5G-Mobilfunknetz – das vor allem das autonome Fahren und die »Smart Homes« steuern soll – perfektioniert die Datenkontrolle. In der Smart City ist kein Raum für Protest, denn indem »polizeiliche Aufgaben an technologische Systeme wie algorithmische Agenten, Robotik und Sensoren delegiert werden, werden Möglichkeiten für Dissens und Protest minimiert«, wie die »Neue Zürcher Zeitung« berichtet.

Vor diesem Weg in den digitalen Totalitarismus, den China und Indien bereits praktizieren, warnt auch der Leiter des »Büros für Technikfolgenabschätzung im Deutschen Bundestag« (TAB), Prof. Armin Grunwald. Er äußert sich wie folgt: »Zu keiner Zeit in der Menschheitsgeschichte hat es derart gute Bedingungen für eine totalitäre Diktatur gegeben wie heute. Was Hitler an Propaganda-Möglichkeiten, was die Stasi an Überwachungsapparat hatte, ist Kinderkram gegen das, was heute möglich ist.« Und er fügt hinzu: »Aus dieser Infrastruktur, die um uns herum entstanden ist, noch einmal rauszukommen, noch umzusteuern, das wird schwer.«

Das klingt nicht allzu optimistisch. Wie müßte man sich denn ein Leben in einer zukünftigen Smart City vorstellen? Hätten Sie da ein praktisches Beispiel?

Peter Hensinger

Das Ziel der Industrie ist, individuelle digitale Profile für den Konsum zu erstellen. Dadurch wird der Mensch zum Verbraucher degradiert. Dieses Szenario beschreibt die Stuttgarter Zeitung unter der Überschrift »Sie kennen unsere geheimsten Wünsche«: »Als Lisa nach einem langen Arbeitstag ein Modegeschäft betritt, erscheint auf dem Display neben dem Eingang das Kleid, das sie sich am Wochenende im Internet angeschaut hat. Das »Model« sieht ihr überraschend ähnlich – und das Kleid steht ihr hervorragend. Nach Arbeitstagen wie diesem wird sie schwach, das weiß das »System«.

Das »System« kann aber noch mehr: Plötzlich vibriert ihr Handy. ‚Du hast es dir verdient', steht neben dem Bild des Kleides mit passender Handtasche auf dem Bildschirm: ‚Für dich zum Sonderpreis. Damit kommst du morgen auf der Party gut an.' Die Verkäuferin hat bereits das Kleid ausgesucht und fragt: ‚Guten Abend, Frau Schulze! Schön, daß Sie da sind. Wollen Sie das Kleid gleich anprobieren?'«

Lisas digitaler Zwilling organisiert ihr Leben, mithilfe ihres Smartphones, WLAN und Google. Alle Spuren, die sie im Netz hinterläßt, fließen in ihr Profil mit ein, werden in Echtzeit ausgewertet und beeinflussen ihre individuellen Entscheidungen.

Also Manipulation auf allen Ebenen. Glauben Sie, daß die Menschen sich so etwas gefallen lassen werden?

Peter Hensinger

Ich hoffe, daß sich ein Widerstand entwickelt. Die Smart City erhielt den BigBrother Award, gegen 5G als Infrastruktur für die Überwachung, die dazu noch hoch gesundheitsschädlich ist, entsteht ja gerade überall Widerstand. Bürgerinitiativen bilden sich, eine Bundestagspetition gegen 5G erreichte das Quorum, Verbände von Umweltärzten in der Schweiz, Österreich, Italien und die deutschen Ärzte gegen Atomkrieg (IPPNW) fordern ein Moratorium. Städte wie Brüssel, Genf und Florenz haben einen 5G-Stopp verfügt.

Vielen dämmert: Je mehr wir uns der Diktatur von BigData unterwerfen, desto schneller wird dieses Szenario Wirklichkeit. Und derzeit plädieren so gut wie alle politischen Parteien und natürlich die Industrie für eine zügige Umsetzung der Digitalisierung. Die FDP trat sogar mit dem Wahlslogan an: »Digital first. Bedenken second.«, was soviel heißt wie: Augen zu und durch! Und nur nicht über eventuelle Konsequenzen nachdenken.

Wer hinterfragt, dem wird unterstellt, er lebe in der »Kreidezeit«, wolle zurück zur Rauchzeichen-Kommunikation. Die Digitalisierung sei der Schlüssel zur Lösung ökologischer Probleme, insbesondere für Energieeffizienz, vernetzte Mobilität durch intelligente Steuerungen und die Erreichung der Klimaziele.

»Smart City Charta – Digitale Transformation in den Kommunen nachhaltig gestalten«, lautet der Titel einer Broschüre des Bundesministeriums für Umwelt. Vordringlichste Aufgabe sei es, die Infrastrukturen für den Datenaustausch mit Breitband, der Mobilfunkfrequenz 5G und WLAN zu schaffen. In der Summe ist dies wohl derzeit das teuerste Projekt der Bundesregierung.

In anderen Ländern ist man längst einen Schritt weiter: In China wird 2020 das »Social Score«-System eingeführt, welches den Grad der Angepaßtheit des Bürgers an das bestehende politische System mißt. Wer sich anpaßt, bekommt Pluspunkte, wer es wagt, aus der Reihe zu tanzen, dem werden Punkte abgezogen.

Das digitale Profil des chinesischen Smart City Bewohners, klassifiziert von Algorithmen, entscheidet über seine gesellschaftliche Teilhabe, also ob er reisen, die Bibliothek benutzen, einen Kredit beantragen, ein Bankkonto eröffnen oder den Führerschein erwerben darf (*DORLOFF 2018). Indien praktiziert dieses System auch.

Schöne Neue Welt! Um auf den Untertitel Ihres Vortrages zurückzukommen. Warum will keiner merken, was um uns herum geschieht?

Peter Hensinger

Viele Menschen wehren sich ja gegen diese Entwicklung. Aber viele denken immer noch naiv: »Ich habe ja nichts zu verber-

gen.« Und man redet den Menschen ein, daß die Digitalisierung alternativlos sei, wenn man nicht am Hungertuch nagen will. Wer nicht mitmacht, der bleibe vor allem beruflich auf der Strecke.

Der wachsende Widerstand gegen 5G, gegen die Infrastruktur für die Perfektionierung der Überwachung, zeigt, daß viele Menschen nicht an solche Heilsversprechen glauben. Deshalb geht man noch einen Schritt weiter: Für das Funktionieren in der »smarten Diktatur« soll der Nachwuchs bereits ab den KiTas und Schulen konditioniert werden. Die Schulen sollen den braven Untertanen liefern. Dafür wird das Bildungswesen umgebaut, die Reform nennt sich »Digitale Bildung«. BigData ist ihr Kernelement.

So wie bei der Industrie 4.0 Maschinen die Produktion selbständig steuern, sollen Computer und Algorithmen das Erziehungsgeschehen autonom steuern. Die »Superwanzen« Smartphones und Tablets sollen zu den Hauptlernmedien in den Schulen werden. Es geht um eine Neuausrichtung des Erziehungswesens, nämlich die Übernahme der Erziehung selbst durch digitale Medien bereits ab den KiTas.

Zu dieser Entwicklung schreibt Professor Fritz Breithaupt: »2036 werden Eltern schon für ihre fünf Jahre alten Kinder einen virtuellen Lehrer abonnieren. Die Stimme des Computers wird uns durchs Leben begleiten. Vom Kindergarten über Schule und Universität bis zur beruflichen Weiterbildung.

Der Computer erkennt, was ein Schüler schon kann, wo er Nachholbedarf hat, wie er zum Lernen gekitzelt wird. Wir werden uns als lernende Menschen neu erfinden. Dabei wird der zu bewältigende Stoff vollkommen auf den Einzelnen zugeschnitten sein.«

Was hier positiv klingt, hat natürlich viele Schattenseiten. Halten wir uns vor Augen, was sich durch die Digitalisierung der Schulen ändern soll:

» Die Schüler sitzen vereinzelt am TabletPC, werden überwacht und gesteuert von Algorithmen. Ein sprechender Computer gibt Aufgaben und Übungen vor.

» Digitaler Unterricht bedeutet einen Schritt in Richtung »Schule ohne Lehrer«. Lehrer werden durch autonome Digitaltechnik ersetzt und zu Lernbegleitern degradiert. Die Lehrer, die jetzt nach den digitalen Medien rufen, sägen also an ihrem eigenen Arbeitsplatz.

» Kreativität und Querdenken entfällt. Die Software-Optionen, ausgearbeitet von Google & Co, geben einprogrammierte Kompetenzen vor. Man lehrt nicht mehr Haltung, sondern verwertbares Verhalten, das ist der Kern der Kompetenzorientierung.

Sie sind selbst Pädagoge. Welche Auswirkung hätte - aus Ihrer Sicht - solch ein »lehrerfreies« Schulsystem für unsere Gesellschaft?

Peter Hensinger

Derzeit findet ein Bruch mit dem humanistischen Bildungsauftrag statt. Der soziale Klassenverband mit einem motivierenden Lehrer soll aufgelöst werden. Es geht um Konditionierung in bester behavioristischer Tradition. Der Behaviorismus, eine Richtung der Verhaltensforschung, vertritt, daß jeder Mensch durch positive Reize, also Belohnungen, zum gewünschten Verhalten für anwendungsorientierte Fähigkeiten dressiert werden kann. Von dieser Ideologie ist die moderne kompetenzorientierte Pädagogik beeinflußt. Erziehungsziel ist nicht mehr der im humboldtschen Sinne erzogene gebildete Homo politicus, sondern der widerspruchlos

funktionierende Homo oeconomicus (*HENSINGER 2016).

Schule hat dagegen einen anderen Auftrag. Bildung ist Haltung, die Fähigkeit, Wissen einzuordnen in ein Wertesystem. Wissen allein, sogenannte PC-vermittelte Skills, ohne Ethik, erzeugt Fachidioten, skrupellose Banker, die auf den Hunger wetten, gewissenlose Ingenieure, die Waffensysteme optimieren, Soziologen und Psychologen, die Konditionierungs- und Manipulationssysteme entwerfen, Journalisten, die für die RTL-2 und Bildzeitungs-Volksverdummung schreiben, oder angepaßte Arbeitssklaven.

Solche Qualifikationen dürfen nicht Erziehungsziel sein. Schule ist also mehr als Kompetenzorientierung. Sie muß Haltung vermitteln, statt angepaßtes Verhalten. Diese behavioristische Konditionierung ist geplant, und sie wird auch an deutschen Universitäten perfektioniert.

So zielen auch die PISA-Tests auf rein anwendungsorientierte Kompetenzen, also auf die Erziehung von Fachidioten - alle übrigen Bereiche der Kultur werden ausgeklammert. Bereits 1961 hat die OECD, die die PISA-Normierungen durchsetzte, in einem Grundsatzpapier formuliert: »Heute versteht es sich von selbst, daß auch das Erziehungswesen in den Komplex der Wirtschaft gehört, daß es genauso notwendig ist, Menschen für die Wirtschaft vorzubereiten wie Sachgüter und Maschinen. Das Erziehungswesen steht nun gleichwertig neben Autobahnen, Stahlwerken und Kunstdüngerfabriken. Wir können nun - mit gutem ökonomischen Gewissen - versichern, daß die Akkumulation von intellektuellem Kapital der Akkumulation von Realkapital an Bedeutung vergleichbar, auf lange Dauer sogar überlegen ist.« (*KRAUS 2017:16).

Auf diesem Grundgedanken des Waren- und Verwertungscharakters von Mensch und Bildung fußt die »Digitale Bildung«, wie Professor Jochen Krautz in seinem Buch »Ware Bildung. Schule und Universität unter dem Diktat der Ökonomie" nachweist.

Der Begriff »Digitale Bildung« ist verräterisch. Er ist geprägt von dem Glauben an die totale Meßbarkeit der Welt, dem Glauben (und der Hoffnung der Herrschenden) an die Steuerbarkeit aller Lebewesen, auch kognitiver und sozialer Prozesse. Descartes »Ich denke, also bin ich« mutiert zu: »Meine Daten definieren, wer ich bin«. Das Daten-Ich wird zum Avatar, zum lebenslangen Über-Ich.

Der renommierte Schweizer Think Tank Gottlieb-Duttweiler Institut (GDI) sieht die Entwicklung so: »Algorithmen nehmen uns immer öfter das Suchen, Denken und Entscheiden ab. Sie analysieren die Datenspuren, die wir erzeugen, entschlüsseln Verhaltensmuster, messen Stimmungen und leiten daraus ab, was gut für uns ist und was nicht. Algorithmen werden eine Art digitaler Schutzengel, der uns durch den Alltag leitet und aufpaßt, daß wir nicht vom guten Weg abkommen."

Amen! Der unvollkommene Mensch beschützt und geführt von der vollkommenen göttlichen Maschine! Willkommen in der Welt des Wahnsinns. Lieber Herr Hensinger, wir bedanken uns für das interessante und aufschlußreiche Gespräch.

Das Interview führte
Michael Hoppe

Weitere Informationen
Peter Hensinger M.A.
www.diagnose-funk.org
www.EMFData.org
www.aufwach-s-en.de

...aus Liebe zur Natur
Gräßle Bio Obsthof
DE-ÖKO-003 Deutsche Landwirtschaft
Beste regionale Produkte
- natürlich vom Bio-Hofladen Gräßle -
...Obst & Gemüse und vieles mehr
Öffnungszeiten: Montag-Freitag: 8.00 - 18.30 Uhr
Mittwoch: Ruhetag
Samstag: 8.00 - 13.00 Uhr
Brunnenstraße 18 • 74078 Heilbronn-Biberach
Telefon: 07066-5549 • mail: info@obsthof-graessle.de
www.bio-obsthof-graessle.de

zachersmühle
gaststätte · kleinkunst · biergarten · eseltrekking

Königlich wohlfühlen. Fürstlich speisen.
Zu bürgerlichen Preisen.
73099 Adelberg · Tel: 07166.255 · www.zachersmuehle.de

Licht im Garten
Feng Shui Radiaesthesie
Garten und Landschaftsbau
H. Staub, Schöntal
Tel.: 07943/2511

Alptraum 5G – Mensch und Natur unter Mikrowellenbeschuß

Unter dem Begriff »Digitalpakt« wurde am 21.2.2019 durch den deutschen Bundestag der 5G-Ausbau beschlossen. Über die Köpfe aller Bürger hinweg und ohne über die damit verbundenen Folgen und Risiken aufzuklären. Seitdem kochen die Emotionen hoch, da zahlreiche Studien die gesundheitsschädigenden Wirkungen von 5G belegen. Doch nicht nur der Mensch ist von der permanenten Mikrowellenbestrahlung betroffen – auch die Tier- und Pflanzenwelt könnte irreversiblen Schaden nehmen. Forscher prognostizieren gar ein massives Pflanzen- und Insektensterben und fordern deshalb ein Moratorium. Daher unser Aufruf: Informieren Sie sich! Und machen Sie gegen 5G mobil!

Ich gebe zu, daß ich das Wort »Digitalisierung« bald nicht mehr hören kann. Anstatt einmal eine Zeitlang innezuhalten und sich die Frage zu stellen, wie wir zukünftig natürlicher leben könnten, werden in Politikerkreisen die digitalisierte Welt und der »IT-optimierte« Mensch als Maß aller Dinge gepredigt. Digitalisierung ist die neue Religion – und der Algorithmus ihr Gott!

Folgen der Digitalisierung

Der technologische Fortschrittswahn unserer ferngesteuerten »Eliten« hat inzwischen eine Dimension erreicht, bei der jeglicher Rest gesunden Menschenverstandes komplett ausgeschaltet scheint. Keine andere Wahlwerbung bringt das besser zum Ausdruck als jene der FDP: »Digital first. Bedenken second.« Dieser »denglische« Pseudosatz bedeutet übersetzt: Erst handeln, und dann darüber nachdenken, welche Folgen dies für Mensch und Natur haben könnte.

Welcher Logik folgt eine derart verantwortungslose politische Denkweise? Macht der Mammon wirklich so blind, daß man jede Form von Kollateralschaden billigend in Kauf nimmt? Haben wir aus den vielen Fehlern der Vergangenheit wirklich nichts gelernt?

Schon jetzt erkennen wir, welche desaströsen Folgen die »PC- und Smartphone-Sucht« und der egozentrische »Selfiewahn« für unser gesellschaftliches Zusammenleben haben. Immer mehr Menschen leben in virtueller Isolation und lassen zunehmend »menschliche« Verhaltensmuster vermissen. Die Empathiefähigkeit schrumpft, und die Burnoutrate steigt. Kinderkrebs und Gehirntumore haben sich im letzten Jahrzehnt verdoppelt. Immer mehr Menschen haben psychische Probleme. Und doch ist kein Umdenken in Sicht.

Auch in unserem Bekanntenkreis gibt es einige »Smart-Home-Fans«, die ihr Eigenheim in einen smarten Strahlungskäfig verwandelt haben und ihre seitdem regelmäßig auftretenden Unruhezustände und Migräneschübe auf Hormonstörungen und Wechseljahrsproble-

me schieben. Was muß noch geschehen, ehe wir begreifen, daß der Mensch kein Cyborg, sondern ein Naturwesen ist?

Die Propaganda

Tag für Tag werden wir mit denselben stereotypen, medialen und politischen Gehirnwäschesätzen bombardiert: Deutschland hat den digitalen Anschluß verpaßt. Unser Internet ist langsamer als in den Entwicklungsländern. Deutsche Schüler schneiden in der PISA-Studie schlecht ab und brauchen deshalb dringend digitale Lehrer. Wenn wir nicht digital »aufrüsten«, werden wir von den anderen Ländern abgehängt. Wir haben einen massiven Fachkräftemangel, deshalb brauchen wir WLAN- und Computer in den KiTas, um zukünftige Fachkräfte zu züchten. Und andere Märchen mehr ...

Als Universallösung werden Digitalisierung und 5G gepriesen. Denn nur die Technik kann den Menschen noch retten. Während dieser Artikel entsteht, werden die deutschen 5G-Lizenzen für viele Milliarden Euro an den Meistbietenden versteigert. 5G ist also ein Multimilliardengeschäft!

Welche Gefahren der 5G-Mobilfunkstandard birgt, erscheint angesichts unseres angeblich so dringenden Handlungsbedarfs zweitrangig. Und so überrascht es auch nicht, daß selbst Umweltministerin Svenja Schulze keine »5G-Gegnerin« ist. Anstatt sich für eine natürlichere Lebens- und Gesellschaftsform einzusetzen, fordert die SPD-Politikerin »umweltfreundliche Algorithmen«.

Die politische Begründung spricht für sich: Da wir durch die Digitalisierung Gefahr laufen, daß die »unvollkommene« Natur von der »allmächtigen künstlichen Intelligenz« abgeschafft werden wird, gelte es, den Algorithmen die Notwendigkeit des Umweltschutzes einzupflanzen.

Welch eine Ironie! Wir geben die Verantwortung für unser Leben an Maschinen ab und erwarten, daß diese »Roboter« ein nachhaltiges Naturbewußtsein entwickeln. So etwas kann nur einem Politiker einfallen.

Unkalkulierbare Risiken

Während die Politik den »Digitalpakt« parteiübergreifend als alternativlos betrachtet, mehren sich die kritischen Stimmen der Vernunft. Zahlreiche Wissenschaftler legen ihre Forschungsergebnisse vor und fordern ein Moratorium, um zuerst einmal alle Rahmenbedingungen zu prüfen, ehe 5G wirklich flächendeckend umgesetzt wird.

Wer sich in das Thema einliest, dem wird teilweise schwindelig. Es ist von bis zu 20.000 neuen Satelliten die Rede, die ins All geschossen werden sollen, um uns im Sekundentakt mit »5G-Wellen« zu beschießen. Auf der Erde müssen für eine lückenlose »Bestrahlung« in etwa alle 100 m Sender platziert werden, die permanent »online« sind. Im Interview mit Peter Hensinger wird über das beschauliche Ravensburg berichtet, wo 7.000 Straßenlampen mit 5G-Sendern ausgestattet werden sollen.

Welchen Einfluß diese Sender auf unser Wohlbefinden haben, scheint nur wenige Politiker zu interessieren. Doch es gibt auch Ausnahmen: So schreibt der Fraktionsvorsitzende von Bündnis90/Die Grünen in Herrenberg, Dipl. Ing Jörn Gutbier, der ebenfalls für die Umwelt- und Verbraucherschutzorganisation *diagnose:funk* aktiv

Steinhausen
BAUBIOLOGIE IBN _ NATURBAUSTOFFE
Peter Steinhausen
Rodbachhof, 74397 Pfaffenhofen
Telefon 07046 881275
www.steinhausen-naturbau.de

Wandheizungen, Kalk- + Lehmbaustoffe, Naturdämmstoffe, Massivholzböden, Bodenbeläge, Farben. Beratung von Bauherren, Handwerkern und Architekten, Selbstbau-Betreuung. Spezialist für Fachwerk-, Feuchte- und Schimmelsanierung.

Bauen Sie auf Ihren gesunden Verstand.

Bauen, renovieren und dämmen Sie nach biologischen Standards. Für ein natürliches, unbelastetes Wohnumfeld. Das verändert Ihr Leben – und schont die Umwelt.

Wir bieten an:
- Möbel, Türen, Küchen
- Innenausbau
- Naturholzmöbel
- Gartendesign mit Holz
- Renovierungen + Restaurierung
- Individuelle Gestaltung und Ausführung ihrer Wünsche
- Naturfarben - Holz

NATURHOLZ SCHREINEREI BERGER
Niveau statt Norm
Ihr Partner & Meisterbetrieb für NATURHOLZ!
holz_art_berger@yahoo.de

Norbert Berger
Paul-Böhringer Str. 6
74229 Oedheim
07136/910660

offizieller Fachhändler von:
www.naturhaus.net

Gesünder und leichter durchs Jahr mit dem richtigen Stoffwechsel
Borrelien & Candida paroli bieten

Stoffwechselprobleme beeinflussen ihr Gewicht und ihre Gesundheit. Die Heilung stockt und Sie fühlen sich alleine gelassen? Kann es an Ihrem Stoffwechsel liegen, der einfach blockiert?!
Candida-Pilze und Borrelien nehmen Ihnen die Lebensfreude.
Heilpraktiker Dieter F. Klippel in 74336 Brackenheim-Hausen, Bertolt-Brecht-Str. 4 ist **spezialisiert auf Stoffwechselprobleme.** Durch mehr als 40 Blutwerten, die durch einen Computer ausgewertet werden, wird das **individuell für Sie** zugeschnittene Ernährungsprogramm ermittelt, mit den **Lebensmitteln, die Ihnen gut tun.**
Candida/Borrelien Bestimmung erfolgt mit Dunkelfeldmikroskopie.

Weitere Informationen unter ***www.naturheilpraxis-klippel.de*** *und* ***071 35-93 17 21 - Vereinbaren sie ihren Informationstermin -***

ist: »In den Untersuchungen zu 3G (UMTS) im Vergleich zu 2G (GSM) wurde bereits festgestellt, daß z.B. das gentoxische Potenzial der neueren UMTS-Technik um den Faktor 10 höher liegt. Dennoch soll die 5G-Technologie in Deutschland ohne jede Technikfolgenabschätzung eingeführt werden. Die Studienlage wird von den Behörden schlicht ignoriert (-) Zu 5G liegen aktuell fünf Studien vor. Die Ergebnisse von drei dieser Studien sind besorgniserregend: Mikrowellenstrahlung im Millimeterwellenbereich – mit der 5G zukünftig auch arbeiten soll – also 27 GHz und 60 GHz, koppelt sich z.B. über Hautdrüsen in den Organismus ein, mit unkalkulierbaren Risiken. (-) Der renommierte Schweizer Wissenschaftler Niels Kuster warnt in einer neuen Arbeit davor, daß bereits nach kurzer Einwirkzeit von Millimeterwellen dauerhafte Gewebeschäden durch Überhitzung entstehen könnten. Deshalb sei eine erneute Prüfung der thermisch begründeten Expositionsrichtlinien dringend angeraten.

Dieser Effekt wird übrigens vom US-amerikanischen Militär für die sogenannte nicht-tödliche Energiewaffe ADS (Active Denial System) genutzt, mit der auf Basis von 94 GHz Millimeterwellen Schmerzen in den Nervenenden von Menschen erzeugt werden können. Bereits in den 70er Jahren warnte eine interne Studie des CIA, in der sowjetische Forschungen ausgewertet wurden, detailliert vor den schädlichen Wirkungen der Millimeterwellen auf den menschlichen Organismus.«

Laut der Schweizer »Ärzte und Ärztinnen für Umweltschutz« (AefU) sind die gesundheitlichen Folgen von 5G äußerst kritisch zu betrachten: »5G basiert auf kurzwelliger Strahlung, die von der Haut mit unbekannten Folgen absorbiert wird.«

Kritische Stimmen

Eine Technologie »flächendeckend« oder gar weltweit einzuführen, über die nur bekannt ist, daß sie einst vom Militär entwickelt wurde, um »Feinde« zu orten oder auszuschalten, gibt natürlich Raum für Spekulationen und Verschwörungstheorien. So gilt 5G bereits heute als »die« ideale Infrastruktur für einen Totalüberwachungsstaat. Viele namhafte Wissenschaftler warnen vor 5G.

Da wir zu wenig über diese Technologie wissen und uns auch keinen Spekulationen anschließen möchten, begnügen wir uns mit den potentiellen gesundheitlichen Gefahren. So schrieb ein gut Informierter 5G-Kritiker im April auf Spiegel-Online: »Es ist schockierend, wie wenig unsere Regierung an Sachverstand für den Bereich Digitalpolitik aufweist. Was nicht angesprochen, sondern immer verschwiegen wird, ist die Schädlichkeit der 5G-Wellen. Diese Wellenform hat sehr viel Ähnlichkeit mit einer Strahlenwaffe. Diese wird vom amerikanischen Militär als ADS (Active Denial System) bezeichnet und für die Kontrolle größerer Menschenansammlungen eingesetzt. Bei der Komplexität dieser Wellen müßte man - falls 5G kommt - mit starken körperlichen Beeinträchtigungen rechnen. Und es könnte der gesamte Zellstoffwechsel durcheinander geraten. Der Glukose-Metabolismus des Gehirns, sowie die Melatonin-Produktion, die für den »gesunden« Schlaf sorgt, können gestört werden. Das wiederum führt zu immensen Schlafstörungen. Und diese werden sich gewaltig ausweiten innerhalb der Bevölkerung.

Und dann hätten wir noch das Größte aller Probleme, das auf uns zukommt: die Auswirkung von 5G auf unsere Kinder und ihre Gesundheit! Kids unter 18 Jahren haben ein Immunsystem, das noch nicht auf 100% Leistung läuft, im Gegensatz zum Erwachsenen. Somit wird die unvollendete und noch nicht ausgehärtete Knochenstruktur (bis ca. 27 Jahren) - eine Menge mehr an Wellen absorbieren. Das ist wie ein schleichendes Todesurteil für die Kids, denn die Mikrowellen dringen bis ins Mark vor. Tolle Sache, was?!«

Doch nicht nur »Laien« warnen vor G5. Bereits 2017 haben sich 180 Ärzte und Wissenschaftler zusammengeschlossen und ein 5G-Moratorium gefordert. Sie warnen davor, »Millionen von Menschen einem Experiment mit unklaren Auswirkungen auf die Gesundheit auszusetzen«.

In zahlreichen Ländern machen Bürgerinitiativen inzwischen gegen 5G mobil. Darum unsere Bitte: Informieren auch Sie sich! Lassen Sie sich nicht einreden, daß es zu der »Digitalisierung aller Lebensbereiche« keine Alternative gibt! Und bestehen auch Sie darauf, daß neue Technologien wie 5G erst dann eingeführt werden dürfen, wenn die Risiken ausreichend erforscht sind. Es geht um unser aller Zukunft!

Autor
Michael Hoppe

CASA MEDICA
DAS NATURHEILSANATORIUM
CHRISTINA LESER
Obere Augartenstraße 36, 74834 Elztal-Dallau
Telefon 0 62 61 - 8 00 00, Telefax 0 62 61 - 50 40
www.casamedica.de info@casamedica.de

Quellwasser-Dauerbrause und AVWF - Ihr Gesundbrunnen im Odenwald!

Fürstliche Gartentage auf Schloß Langenburg 30. August – 01. September 2019

Flower-Power – so lautet das Motto der 16. Fürstlichen Gartentage auf Schloß Langenburg. Vom 30. August bis zum 01. September öffnet das Fürstenpaar wieder seine Pforten für ein unvergleichliches Gartenfest. Über 170 ausgewählte Aussteller präsentieren ihre Ideen aus dem Bereich Garten und stilvoll Wohnen. Die unvergleichliche Atmosphäre der Schloßburg hoch über dem Jagsttal mit ihren zahlreichen Höfen, Gärten und Plätzen bietet eine einmalige Kulisse für dieses generationsübergreifende Gartenfest.

Mit bis zu 30.000 Besuchern zählen die Fürstlichen Gartentage auf Schloß Langenburg zu den größten und beliebtesten Gartenmessen in Süddeutschland. Die Aussteller werden durch das Landschaftsarchitekturbüro Lohde im Vorfeld aus einer Vielzahl von Bewerbungen sorgfältig ausgewählt.

Flower-Power

Der Garten als Ort der Entspannung und des Kräftesammelns braucht die Vielfalt der Pflanzen. In Zeiten zunehmender Versiegelung des öffentlichen Raums wird es immer wichtiger, den Pflanzen wieder mehr Platz in unseren Gärten zuzugestehen. Kiesgarten und Mähroboter sind nicht die richtigen Antworten auf das Insektensterben. Ein Garten in voller Blüte ist prächtig, aber eben nicht nur eine besondere Augen- sondern auch eine wichtige Bienenweide. Zahlreiche Blühpflanzen in unseren Gärten bieten den Insekten Pollen und Nektar in ansonsten nahrungsarmen Jahreszeiten. Unsere blütenreichen Gärten sind so ein wichtiger Beitrag für eine intakte und artenreiche Umwelt.

Blühender September

Die Fürstlichen Gartentage bieten eine große Vielzahl an blühenden Pflanzen und ermöglichen es uns, noch einmal Farbe in den spätsommerlichen Garten zu bringen. Das Sortiment wird oft direkt vom Erzeuger verkauft. So erhält der Besucher ein Beratungsgespräch vom Fachmann auf höchstem Niveau.

Ein Grund für die große Beliebtheit der Gartentage auf Schloß Langenburg sind die zahlreichen Gastronomiestände, die einladend auf dem Gelände verteilt sind. In den Biergärten, Weinlauben und auf den Caféterrassen werden zahlreiche Hohenloher Spezialitäten und internationale Köstlichkeiten angeboten. Dazu gibt es die zahlreichen Gartenkonzerte im Renaissance-Innenhof sowie im Barockgarten. Der beeindruckende Blick in das liebliche Jagsttal trägt mit zu der Einzigartigkeit der Langenburger Gartentage bei.

Wie in den vergangenen Jahren ist das Deutsche Automuseum während der Gartentage frei zugänglich und bietet so für den Autoliebhaber eine willkommene Alternative zu der ausgedehnten Gartentage-Shoppingtour.

Öffnungszeiten

Fr. 30. 08. 2019: 10.00 bis 19.00 Uhr
Sa. 31. 08. 2019: 9.30 bis 19.00 Uhr
So. 01. 09. 2019: 9.30 bis 18.30 Uhr

Eintrittspreise

Tageskarte: 9,00 €
Schüler, Studenten, Schwerbeh.:7,50 €
Dauerkarte: 16,00 €
Kinder bis 14 Jahre frei

Veranstalter

Landschaftsarchitekturbüro Lohde
Leonhardsplatz 1
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141 / 530 103
info@lohde-landschaft.de
www.garten-schloss-langenburg.de

Hanf – Heilpflanze des Jahres! Teil 3: Vom Mythos zum gesunden Lebensmittel

Seit wir in unserer NATURSCHECK-Winterausgabe 2018 den ersten Hanf-Artikel veröffentlicht haben, ist viel passiert. Die große Resonanz hat uns sehr überrascht und gleichzeitig bestätigt, daß sich weit mehr Menschen mit dem Thema Hanf beschäftigen, als wir angenommen hatten. Was aber im Grunde nicht verwundern sollte – begleitet der Hanf uns doch seit nahezu 10.000 Jahren und ist damit eine unserer wohl ältesten Heil- und Kulturpflanzen überhaupt.

Wie vielfältig einsetzbar die Hanfpflanze ist, darüber haben wir schon berichtet. Seit Jahrhunderten dient sie als Rohmaterial für die Papiererzeugung, als Faser für Seile und Stoffe und wird zu zahllosen anderen Hanfprodukten weiterverarbeitet.

Ohne Hanfsegel hätte es keine Seefahrt gegeben, ohne Hanfpapier keine Gutenberg-Bibel. Auch eine Hanfkarosserie für Autos sorgte bereits 1941 in den USA für Schlagzeilen. Diese war günstiger, leichter und vor allem stabiler als Metallkarosserien – und damit der amerikanischen Stahlindustrie ein Dorn im Auge.

Neben dem bekannten Nutzhanf gibt es noch Hanfarten, die als Heilpflanzen eingesetzt werden. Der Hanfblütentee gilt als eines der gesündesten Getränke überhaupt. Er beruhigt, entspannt und sorgt für mehr Klarheit. Und neben dem bereits intensiv erforschten CBD (*Cannabidiol) wurden im Hanf über 100 weitere Cannabinoide und zahlreiche Vitamine und Antioxidantien nachgewiesen.

Hanftee und andere Hanfprodukte werden eingesetzt, um alle erdenklichen Leiden zu mildern und zu kurieren. Inzwischen liegen zahlreiche Studien vor, die die besondere Heilwirkung des Hanfs belegen. Und aus dem »Mythos Hanf« wird so – Schritt für Schritt – wieder ein echtes Kulturgut.

THC-Legalisierung

Da der lateinische Name für Hanf »Cannabis« lautet und dieser Begriff oft pauschal mit »Drogen« gleichgesetzt wird, sorgt er noch immer für Verwirrung. Dabei sind nur wenige Hanfarten THC-haltig. THC (*Tetrahydrocannabinol) ist eine psychoaktive Substanz, die zu den Cannabinoiden zählt und der eine berauschende Wirkung zugesprochen wird.

Inzwischen haben einige Länder (USA, Kanada, Uruguay etc.) eine teilweise Legalisierung von THC ausgesprochen, und der »Cannabis-Boom« ist dort in vollem Gange. Wobei es hier weniger um die gesundheitsfördernde Wirkung des Hanfs geht, sondern vor allem um die berauschende.

In Europa hingegen ist der Anbau von THC-haltigem Hanf nicht erlaubt (die Obergrenze liegt bei 0,2 % THC). Zudem wird der Hanf-Anbau akribisch überwacht und ist mit zahlreichen Auflagen verbunden. Was natürlich sowohl Vorteile als auch Nachteile hat.

Heilpflanze Hanf

Da THC-haltige und THC-freie Hanfpflanzen optisch kaum voneinander zu unterscheiden sind, haben es die Gesetzeshüter nicht leicht. Denn wie soll man erkennen, um welche Pflanze es sich handelt?

Andererseits wird man jedoch gezwungen, sich mit dem Thema Hanf intensiver auseinanderzusetzen. Und das ist gut so! Denn ganz ehrlich: Wenn Sie sich eine weiße Pille anschauen, die Ihnen Ihr Arzt verschreibt – wie können Sie wissen, was in dieser »Medizin« enthalten ist?

Ohne Vertrauen geht nichts! Das haben wir uns – seit es den NATURSCHECK gibt – immer zur Grundlage genommen. Man kann nur persönlich empfehlen, was man selbst geprüft hat. Umso mehr begeistert uns das große Interesse an den Hanfprodukten, die seit 2019 auch bei uns erhältlich sind. Denn wir erhalten ein echtes »Feedback«. Und dieses ist fast ausnahmslos positiv. Selbst Ärzte empfehlen ihren Patienten inzwischen, Hanf-Produkte alternativ zu ihren Pharmaprodukten auszuprobieren – da diese nachweislich keine ungesunden »Nebenwirkungen« zeigen.

Da jeder Mensch ein Individuum ist, sprechen die einen sofort auf ein Naturprodukt an, bei den anderen dauert es evtl. etwas länger. Was den Hanf angeht, so hat man festgestellt, daß sowohl der menschliche als auch der tierische Körper ein sogenanntes »Endocannabinoiden-System« besitzen, also natürliche »Andockstellen« für die Aufnahme der Hanf-Inhaltsstoffe. Daher kann Hanf so effizient und stoffwechselfördernd wirken.

Durch Hanflebensmittel kann also eine gesunde Ernährung in idealer Weise abgerundet werden. Und bereits der

regelmäßige Genuß eines ökologisch erzeugten Hanftees führt dazu, daß eine Vielzahl an positiven Wirkstoffen auf den Körper übertragen wird, mehr Entspannung in unser Leben kommt und die Stimmung sich aufhellt.

Hanftee und CBD-Produkte

Bereits im letzten Heft haben wir über (mindestens) sieben gesunde Gründe berichtet, warum man Hanftee trinken sollte. Wobei wir – genau wie allen anderen seriösen Nichtmediziner – keinerlei Diagnosen oder Medikationen aussprechen. Denn auch bei Naturprodukten gilt, daß jeder seine eigenen Erfahrungen sammeln muß. Und da uns die Natur unzählige Möglichkeiten zur Verfügung stellt, haben wir eine fast unendlich große Auswahl. Jede naturbelassene Wiese enthält wohl ebensoviele »Arzneien« wie die Apotheke im Ort.

Die von uns empfohlenen Produkte haben wir deshalb ausgewählt, weil wir die Erzeuger persönlich kennen. Und weil wir ihnen vertrauen. Die wissenschaftlichen »Nachweise« hingegen haben auch wir den entsprechenden Fachmagazinen entnommen. Dort werden dem Hanf inzwischen hervorragende Heilwirkungen zugeschrieben, wenn es z.B. um chronische Schmerzen geht. Auch bei Krebs, MS und vielen schmerzhaften rheumatischen Erkrankungen berichten Hanfteetrinker von einer Linderung ihrer Beschwerden.

Bei Schlafproblemen sollen ein bis zwei Tassen Hanftee Wunder wirken. Und bei Ängsten und Depression empfehlen naturnahe Mediziner Hanftee, weil dieser stark neuroprotektiv ist und regulierend auf unser emotionales Empfinden wirkt.

Diese Wirkung kann teilweise anhand der zahlreichen Wirkstoffe der Hanfpflanze erklärt werden. Hanf enthält Antioxidantien, die bei der Reparatur beschädigter Zellen helfen und vor DNA-Schäden schützen. Darüber hinaus hat er eine stark entzündungshemmende Wirkung.

Neben dem Trinken von Hanftee oder der Einnahme von CBD-haltigen Hanfölen oder Hanfpasten kann Hanföl auch inhaliert werden. Meist dienen dazu sogenannte E-Zigaretten, die mit speziellen tabakfreien »Vapes« befüllt werden. Auch Hanfproteine erfreuen sich einer immer größeren Beliebtheit. Der »Hanf-Fantasie« sind also keine Grenzen gesetzt.

Infoveranstaltungen

Wir führen in Wüstenrot auch regelmäßig Infonachmittage zum Thema Hanf durch. Hier können Sie Hanftee probieren, sich die Wirkungsweise der Hanfprodukte erläutern lassen und diese natürlich auch erwerben.

Die nächsten Termine 2019 sind:
22.06. / 13.07. / 24.08. / 21.09
jeweils von 15 bis 18 Uhr.
Die Teilnahme ist kostenlos.
Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird jedoch um vorherige Anmeldung gebeten.

Noch eine wichtige Information:

Natürlich gilt, wie bei allen Themen, die sich mit der menschlichen Gesundheit befassen: Die hier angegebenen Informationen enthalten kein Heilversprechen, sind keine Therapieanleitungen und ersetzen nicht die ärztliche Diagnose. Diese kann ausschließlich von dazu befugten Personen erstellt werden. Fragen Sie also im Bedarfsfall Ihren Arzt oder Heilpraktiker– wenn er/sie für alternative und natürliche Therapieformen geöffnet ist.

Weitere Informationen

Wenn Sie mehr über das Thema Hanf wissen möchten oder sich für Hanfblüten, Hanföl oder andere Hanfprodukte interessieren, beim NATURSCHECK sind diese erhältlich.
www.naturscheck.de

Telefon, E-Mail

Verlag für Natur und Mensch
Tel: 0 79 45 - 94 39 69
mh@naturscheck.de

Montagen von
Metall- & Holzzäunen
seit 70 Jahren

Besuchen Sie
unsere Ausstellung

KASSECKERT
der Holzzaun-König

74226 Nordhausen - Oststr. 10
Tel.: 0 71 35 / 98 59-0 - Fax: 0 71 35 / 9859-29
mail@kasseckert.de - www.kasseckert.de

Die Flatter-Ulme ist Baum des Jahres 2019

Ulmen sind geheimnisvolle Baumwesen. Sie können zu mächtigen Stämmen heranwachsen und machen doch einen filigranen, fast verspielten Eindruck. In Schleswig-Holstein hatte jeder Bauernhof seine »Hof-Ulme«. Bei uns ist die »Uhlands-Ulme« in der Klosterruine Hirsau berühmt gewesen. Ludwig Uhland wurde von ihr zu einem Gedicht inspiriert.

Vor über 100 Jahren begann das große Ulmensterben, ausgelöst durch einen eingeschleppten mikroskopisch kleinen Pilz, und die allermeisten alten Feld-Ulmen und Berg-Ulmen haben es nicht überlebt. Die Flatter-Ulme jedoch wird kaum befallen. Sie bewohnt Auenwälder und Feuchtgebiete, welche aber hierzulande nur noch in wenigen Gegenden zur Verfügung stehen. Die Überflutungsgebiete der großen Flußtäler waren ihre Heimat.

Zeitig im Frühjahr, bevor die Blätter austreiben, sind die ersten wunderbaren Blüten zu entdecken, doch meistens ganz versteckt oben im Baum. Deshalb bekommt sie fast niemand zu Gesicht. An den noch kahlen Zweigen sitzen die dunkelvioletten Blütenbüschelchen. Bei der Flatter-Ulme hängen die Blüten sowie später die Früchte an 4 cm langen, dünnen Stielen, welche im Wind flattern, daher der Name.

Gleich anschließend wachsen die Früchte zusammen mit den jungen Blättern heran und sind im Mai fertig ausgebildet. Das Nüßchen sitzt in der Mitte einer federleichten und pergamentartigen Scheibe, welche bei der Flatter-Ulme noch einen Wimpernkranz hat. Sie warten auf einen Windstoß, um dann als »Scheibendrehflieger« in großen Mengen durch die Luft zu kreiseln. Das sieht lustig aus.

Ulmenholz ist hart und zäh

Auch die Blätter der Ulmen tanzen aus der Reihe: der Blattgrund ist stark asymetrisch. Der Blattrand ist fein gezackt. Das Holz der Ulme erfreut uns mit vielen verspielten Details: die Linien der Maserung sind ebenfalls fein gezackt und bewegen sich in ausdrucksstarken Zeichnungen. Schokoladenbraun und kontrastreich ist die Holzfarbe, manchmal von grünen Streifen durchzogen. Die Flatter-Ulme ist heller im Farbton. Ulmenholz ist hart und zäh und wurde früher für Mühlen, Glockenstühle, Räder etc. verwendet.

Da die Flatter-Ulme aber auch in den Städten und als Alleenbaum gut zurechtkommt, sollte man sie vermehrt anpflanzen! Auch bei Renaturierungsmaßnahmen ist sie wichtig!

Steckbrief – Flatter-Ulme

Habitus: Die Flatter-Ulme erreicht Wuchshöhen von über 30 m, unter günstigen Bedingungen auch 40 m und mehr; im Einzelstand bildet sie meist eine weit ausladende Krone.
Stamm: Er bildet oft auffällige, am Stammfuß hochziehende Brettwurzeln aus; alte Flatter-Ulmen können einen Stammumfang von über neun Meter erreichen.
Rinde: Ihre Farbe ist ein helles Graubraun, ihre Struktur ist längsrissig und flach geschuppt.
Knospen: Sie sind schlank, kegelförmig spitz mit zimtbraunen, dunkel umrandeten Knospenschuppen mit charakteristischem Streifenmuster.
Blätter: Der Austrieb ist etwa ab Mitte April; sie haben eine ausgezogene Blattspitze und sind am Blattgrund stark asymetrisch; die größeren Zähne des doppelgesägten Blattrandes sind stark zur Blattspitze hin gekrümmt; Gelbfärbung im Oktober, Abwurf bis Anfang November.
Blüte: Blüten werden meist erst ab einem Alter von 35-40

Jahren ausgebildet; Blütezeit ist manchmal schon im Spätwinter, meist aber von Ende März bis Anfang April, deutlich vor dem Blattaustrieb; es sind lockere, lang gestielte (bis zu 4 cm lang), zwittrige Einzelblüten in vielblütigen Büscheln; sie haben filzige, weiße, zweilappige Narben und – etwas später – rotviolette Staubbeutel.

Frucht: Es sind lang gestielte, kleine Nußfrüchte, die von einem flachen, ringförmigen und am äußeren Rand silbrig bewimperten Flügel umrahmt sind (»Scheibendrehflieger«); sie reifen im Mai, wenn die Blätter austreiben und sind im reifen Zustand gelbbraun gefärbt; sie werden durch Wind und Fließgewässer verbreitet.

Autor
Thomas Kellner, Eppingen,
Mitglied des Kuratoriums
»Baum des Jahres« und Inhaber
der Schreinerei Urholz

Gedicht von Ludwig Uhland

Zu Hirsau, in den Trümmern,
Da wiegt ein Ulmenbaum,
Frisch grünend, seine Krone
Hoch über'm Giebelsaum.

Er wurzelt tief im Grunde
Vom alten Klosterbau,
Er wölbt sich statt des Daches
Hinaus in Himmelsblau.

Weil des Gemäuers Enge
Ihm Luft und Sonne nahm,
So trieb's ihn hoch und höher,
Bis er zum Lichte kam.

Es ragen die vier Wände,
Als ob sie nur bestimmt,
Den kühnen Wuchs zu schirmen,
Der zu den Wolken klimmt.

Wenn dort im grünen Tale
Ich einsam mich erging,
Die Ulme war's, die hehre,
Woran mein Sinnen hing.

Wenn in dem dumpfen, stummen
Getrümmer ich gelauscht,
Da hat ihr reger Wipfel
Im Windesflug gerauscht.

Ich sah ihn oft erglühen
Im ersten Morgenstrahl;
Ich sah ihn noch erleuchtet,
Wann schattig rings das Tal.

Zu Wittenberg, im Kloster,
Wuchs auch ein solcher Strauß
Und brach mit Riesenästen
Zum Klosterdach hinaus.

O Strahl des Lichts! du dringest
Hinab in jede Gruft.
O Geist der Welt! du ringest
Hinauf in Licht und Luft.

Kalk-Laden & Kalk-Schule **Kenter** GbR
. **Sumpfkalk (Kalkfarbe)** + Kalksinterwasser
. **Kalkputze** naturrein (ohne Zement)
. **Pigmente** (Trockenfarben) **+ Leimfarben**
. **Hühner- und Kleintierstallfarbe**
. **Stück- und Pulverkalk** (ungelöscht)
. **Olivenölseifen + Olivenölkosmetik**
Am Weihergraben 21 · Frauenzimmern Telefon 0 71 35 / 1 60 76 oder 01 72 / 7 54 57 62 E-Mail: Info@kalk-laden.de · www.kalk-laden.de
Deutschlands einziger Kalkladen
Öffnungszeiten: 8.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr (werktäglich)

Ganzheitliche Zahnmedizin
Dr. med. univ. Budapest, Edith Nadj-Papp M.A.
www.dr-nadj-papp.de · Telefon 07156 - 8155

WEG-STATION
Impulse zur Lebensentfaltung
Naam Yoga & Harmonyum Therapie
„Es gibt im Universum einen harmonischen Tanz, der niemals aufhört. Es ist der Tanz der Liebe. Das gesamte Universum wird durch die Energie der Liebe zusammengehalten, und wenn diese Energie in richtiger Weise in unserem Körper fließt, sind wir glücklich und gesund." ... Dr. Joseph Michael Levry
Christina Rau, Bottwarbahnstrasse 4
74081 Heilbronn, Handy 01738/241673
07131/568612
www.weg-station.de, christina.rau@weg-station.de

open source seed initiative

Solidarische Landwirtschaft
sich die Ernte teilen

Gemeinsam Gemüse ernten und Saatgut für Alle

Nicht nur in der Produktionsindustrie oder in der Finanzwelt bestimmen milliardenschwere Großkonzerne die Marktregeln und treiben Politiker, Lieferanten, Kunden und Konsumenten quasi wie Marionetten vor sich her. Auch in der Landwirtschaft diktieren einige wenige Marken wie Monsanto, Syngenta oder Bayer das Geschäft. Doch längst regt sich Widerstand gegen die Regentschaft der Marktführer, die in der Landwirtschaft vor allem auf die Gentechnik setzen.

So hat sich erfreulicherweise bei der Initiative »Open-Source Seeds« einiges getan. Inzwischen baut die Plattform für freies Saatgut ihr Angebot an frei verfügbaren Gemüsesorten sukzessive aus. Auch daß immer mehr Menschen den Gedanken einer solidarischen Landwirtschaft ausleben, zeigt: die Zukunft der ökologischen und nachhaltigen Landwirtschaft liegt direkt vor der Haustür!

Daß Gentechnik-Konzerne wie Monsanto die Agrarwirtschaft auf dem Erdball mit aggressiven Pflanzenschutzmitteln und patentiertem Saatgut beherrschen, ist leider nichts Neues. Um ihre Marktdominanz zu untermauern, lassen sich Syngenta und Co. immer häufiger Saatgutsorten patentieren und treiben dadurch zahlreiche Kleinbauern in die ökonomische Knechtschaft.

Monsanto zwingt Bauern beispielsweise dazu, jedes Jahr erneut eine Lizenz kaufen zu müssen. Der Bauer darf keine Samen aus der Ernte aufbewahren und im nächsten Jahr erneut auf den Feldern einsetzen. Bei den Gen-Pflanzen setzen die Agrarriesen auf chemische Unkraut- und Insektenvernichtungsmittel.

Bill Gates sponsert Agrarriesen

Ob die »Chemie-Keule« wirklich nur der Gen-Pflanze hilft oder ob dabei in einem Nebeneffekt auch das Leben rund um die Gen-Pflanze ausgelöscht wird, scheint aber prominente Förderer der Gentechnik wie Bill Gates nicht die Bohne zu jucken. So wurde publik, daß die milliardenschwere »Bill & Melinda Gates Foundation« (BMG) viel Geld für die fragwürdigen Geschäftspraktiken der weltweit führenden Agrarkonzerne in die Hand nimmt. In einer Studie der britischen Nichtregierungsorgansiation (NGO) »Global Justice Now« wird die Verwicklung der Stiftung mit internationalen Agrarriesen kritisiert.

So moniert beispielsweise Mark Curtis - der Leiter der Studie »Gated Development. Is the Gates Foundation always a force for good?« - das Engagement von Bill Gates in der Ernährungsbranche mit folgenden Worten: »Die Strategie der Stiftung sieht vor, die Rolle multinationaler Unternehmen im Bereich der globalen Gesundheit und insbesondere in der Landwirtschaft zu stärken, obwohl genau diese Unternehmen maßgeblich für die Armut und Ungerechtigkeit verantwortlich sind, die ohnehin schon den Globalen Süden drangsalieren. Zudem ist die Stiftung der weltweit größte Investor bei der Erforschung genmanipulierter Nutzpflanzen«.

Kampfansage der Saatgut-Giganten

Die Studie von »Global Justice Now« zieht folgendes Teilfazit: die dreistelligen Millionenbeträge, die die BMGF seit 2006 an das Projekt »Alliance for a Green Revolution in Africa« (AGRA) gespendet hat, sind eine große Gefahr für die kleinbäuerlichen Strukturen und Anbauverfahren in Afrika. Der Hintergrund: Für die großen Agrarkonzerne ist Afrika ein lukrativer Markt für genmanipulierte Gemüsesorten wie Soja, die vor allem bei großen Fast-Food-Ketten beliebt sind.

Die Agrarriesen lassen nichts unversucht, um den afrikanischen Kontinent zu erobern. Daß in Afrika aktuell immer noch weit über die Hälfte des Saatguts zwischen den Kleinbauern untereinander getauscht wird, ist den Agrarriesen ein Dorn im Auge.

Gemeinnützige Saatgut-Initiative

Doch wenn die Ernährung und die Landwirtschaft künftig ökologisch und nachhaltig werden soll, dann wird es exakt auf diese kleinen »Dorn im Auge« ankommen. Nicht nur in Afrika, sondern auch in Europa setzen deshalb Aktivisten und kleinere Initiativen einen notwendigen Gegentrend zu den weltweiten Machtplänen der Agrarkonzerne.

In einer früheren NATURSCHECK-Ausgabe (Herbst 2017) berichteten wir beispielsweise schon über die OpenSourceSeeds-Initiative, die mit lizenzfreiem Saatgut, Gemüse und Getreide den Kampf gegen die »Goliaths« der Agrarindustrie aufnimmt. Die Initiatoren möchten Saatgut wieder zu einem Gemeingut machen. Neue Tomatensorten wie »Sunviva« erhalten eine »Open Source-Lizenz«, um so Saatgut rechtlich vor Patentanmeldungen zu schützen.

Hinter OpenSourceSeeds steckt der Verein »Agrecol«, der seit mehr als 30 Jahren ökologische Landwirtschaftsprojekte in Entwicklungsländern fördert. Als Dienstleister widmet sich OpenSourceSeeds allen Aspekten rund um die Lizenz und die lizenzierten Sorten. Auf der Website von OpenSourceSeeds finden sich auch alle Händler für die lizenzierten Sorten.

Wünschenswertes Wachstum

Als wir die gemeinnützige Saatgut-Initiative im Herbst 2017 im NATURSCHECK erstmals vorstellten, war die Liste an lizenzfreien Gemüsesorten noch überschaubar. Erfreulicherweise ist das Sortiment seitdem kräftig angewachsen. Neben der Cocktail-Tomate »Sunviva«, die sich durch eine hohe Resistenz gegenüber Fäulnis auszeichnet, sind folgende Gemüsesorten neu hinzugekommen: die Paprika »Chili 132x«, die Tomatensorten »Vivagrande« und »Vivaroma«, der Sommerweizen-Typus »Convento C«, die Winterweizensorten »Bäckerglück« und »Nudelwunder« sowie der Zuckermais »Lisanco«. Es wäre schön, wenn das Gemüse- und Obstsortiment von OpenSourceSeeds stetig weiterwachsen würde.

Ebenfalls erfreulich ist die Entwicklung von solidarischen Landwirtschaftsinitiativen und Genossenschaften, die sich derzeit in vielen Ecken Deutschlands entfalten. Bei den solidarischen Landwirtschaftsgenossenschaften steht nicht der Gewinn, sondern lediglich die Kostendeckung im Vordergrund. Dem Gemeinwohl und der Qualität der landwirtschaftlichen Erzeugnisse tut der selbstlose Ansatz keinen Abbruch. Im Gegenteil!

NATURSCHECK-Region zeigt sich solidarisch

Auch in der NATURSCHECK-Region ist der solidarische Gedanke in der Landwirtschaft immer stärker verankert. In Satteldorf gründete sich vor einigen Jahren der Verein »Rote Beete SoLaWi«, der inzwischen 80 Haushalte mit frischem Gemüse versorgt.

Im Heilbronner Land geht es ebenfalls voran. In der Solidarischen Landwirtschaft Heilbronn-Mosbach kommen Menschen zusammen, die sich mit der Industrialisierung der Landwirtschaft und der Ausbeutung von Böden und Nutztieren nicht abfinden möchten. Auch hier wurde der Kerngedanke der solidarischen Landwirtschaft aufgegriffen: Eine Gruppe von nachhaltig denkenden und agierenden Menschen sucht sich einen Biobauern, der dadurch fixe Abnehmer hat und somit nicht mehr unter dem Preisdruck der Discounter steht.

Eine doppelte Win-Win-Situation! Erstens wird die regionale Landwirtschaft gestärkt, weil längere Transportwege wegfallen, und außerdem wächst gleichzeitig die Identifikation und das Bewußtsein für die (regionale) Herkunft von Obst und Gemüse.

Die Solidargemeinschaft in Hausen an der Zaber sorgt ebenfalls dafür, daß die regionale Landwirtschaft im Zabergäu wieder stärker unterstützt wird. Über 100 Familien erhalten biologisches Gemüse. Und mehr als 100 Volunteers aus aller Herren Länder besuchen alljährlich das Projekt, um den »solidarischen« Weg der ökologischen, permakulturnahen Landwirtschaft zu erlernen.

Regelmäßige Netzwerktreffen mit intensivem Gedankenaustausch und ein gemeinsames Teilen der Gemüseernte stehen auch bei der »SoLaWi GartenLEBEN« in Spiegelberg-Großhöchberg seit einigen Jahren im Fokus. Und mit der SoLaWi Neuenstein-Hohenlohe e.V. ging 2019 eine weitere Regionalgruppe an den Start, die sich dem solidarischen Gedanken nachhaltig verpflichtet fühlt.

Nur gemeinsam sind wir stark

Gemeinsam etwas gestalten und Flächen im öffentlichen Raum für städtisches Gärtnern (englisch: Urban Gardening) zugänglich zu machen, ist auch das erklärte Ziel der Hobbygärtner-Gruppe in Schwäbisch Hall. Hinter dem Landratsamt in der Gelbinger Gasse haben einige Gartenfreunde eine städtische Fläche wieder mit Leben gefüllt. In der Gartensaison werden hier Tomaten, Zucchini und Gurken geerntet und somit der nachhaltige Urban-Gardening-Gedanke auch in der Metropole am Kocher dauerhaft etabliert.

Stadtgrün-Projekt in Heilbronn

Ebenfalls nachhaltig ausfallen soll die Aktion namens »Beet sucht Freund«, die der Freundeskreis der Bundesgartenschau Heilbronn 2019 befeuern will. Bürger der Stadt Heilbronn sind aufgerufen, aktiv eine Fläche zu gestalten und zu bepflanzen: das kann an Gehwegen, an Straßen oder vor der Haustür passieren. So sollen im Laufe der Zeit in allen Stadtteilen kleine Stadtgrün-Projekte mit großer Signalwirkung entstehen.

Mach mit!

Wer Lust hat, bei dem einen oder anderen Projekt mitzumachen, ist natürlich herzlich willkommen.

Autor & Fotos
Andreas Scholz

Weitere Infos
Website OpenSourceSeeds
www.opensourceseeds.org

Spendenkonto
»OpenSourceSeeds Initiative«
OpenSourceSeeds
Sparkasse Göttingen
IBAN: DE25 2605 0001 0000 1552 18
BIC: NOLADE21GOE

Die Sprache der Tiere – Interview mit der Pferdetrainerin Yvonne Gutsche

Auf ihrer »Double Divide Ranch« in Bad Wimpfen beherbergt Yvonne Gutsche zurzeit rund 28 Pferde, die sie auch ausbildet und trainiert. Von Kindesbeinen an fühlte sie sich von den Pferden angezogen und durchlief zahlreiche Ausbildungen bei namhaften Pferdetrainern. Längst hat sie sich selbst in der Branche einen Namen gemacht und wird europaweit gebucht. Doch nicht nur mit Pferden versteht sich Yvonne Gutsche gut – auch so exotische »Haustiere« wie Wildschwein, Waschbär oder Wolfshund fressen ihr aus der Hand.

Liebe Frau Gutsche, Sie haben es tagtäglich mit den unterschiedlichsten Tierarten zu tun. Und jedes Tier spricht eine andere Sprache. Könnte man Sie als Tierkommunikatorin bezeichnen?

Yvonne Gutsche

Nein! Ich bin in erster Linie Pferdetrainerin und Stuntreiterin. Aber ich liebe es, mit meinen Mitlebewesen zu kommunizieren. Ganz besonders freut es mich, wenn sich mein Gegenüber öffnet, egal, wer er ist, wie er aussieht oder ob er meinen Vorstellungen entspricht. Das hat für mich mit Respekt und Wertschätzung zu tun.

Wir leben heute in einer oft sehr oberflächlichen Wegwerfgesellschaft, in der alles ersetzbar scheint. Das gilt vor allem für Tiere, die ja in der Gesetzgebung noch immer als »Sache« betrachtet werden. Gerade haben zwei Bundesländer dieses Gesetz endlich geändert. Das zeigt jedoch, wie überholungsbedürftig unsere Sicht auf das Tier ist. Wenn man einige Generationen zurückgeht, als das Pferd noch unser Pflug war, unser Motor für das Mühlrad etc., da wurde das Pferd noch als Gebrauchsgegenstand betrachtet. Durch Technik und Motorisierung hat sich dies radikal verändert.

Heute sind Pferde Familienmitglieder, sind Partner, oder auch Mitarbeiter, wie bei mir. Für mich sind meine Pferde wie für den Maler die Stifte. Und natürlich möchte ich, daß es den Pferden gut geht. Nur ein Pferd, das in seiner inneren Mitte ist, kann ein zuverlässiger Partner sein. Und davon lebe ich ja letztlich auch, wenn ich mich mit den Pferden präsentiere.

Es wird heute viel darüber diskutiert, daß Haustiere häufig vermenschlicht und zu einer Art Partnerersatz werden. Inwieweit kann das den Tieren schaden?

Yvonne Gutsche

Ganz ehrlich gesagt, vermenschliche ich meine Tiere ein Stück weit auch. (lacht) Ich bin ihre Mami, schicke sie »ins Bett« und behandle sie oft wie eigene Kinder. Doch muß es natürlich Grenzen geben. Ein Tier ist ein Tier, mit anderen Bedürfnissen und einer anderen Denkweisen als ein Mensch, und man darf ein

Tier nicht überfordern, indem man das vergißt, sondern muß immer seine Einzigartigkeit und Eigenart respektieren. Wer in sich selbst klar und authentisch ist, an dem kann sich ein Tier orientieren. Wo das nicht der Fall ist und das Tier eine Rolle übernehmen soll, die es überfordert, dann ist das für mich eine Vergewaltigung der Tierseele.

In der Psychologie sagt man: »Wenn Kinder verhaltensauffällig werden, behandelt die Eltern.« Unsere ganzheitliche Tierärztin ergänzt: »Wenn Tiere verhaltensauffällig werden, behandelt die Besitzer.« Nehmen Tiere unsere Verhaltensmuster an? Es wird ja behauptet, daß Tiere sogar menschliche Krankheiten übernehmen ...

Yvonne Gutsche

Zuerst einmal muß man das Individuum betrachten. Tiere haben ja auch ohne uns Menschen ihre Eigenarten. Also muß ich als erstes schauen, wie sich mein Hund oder mein Pferd in seiner Umgebung fühlt. Wenn mein Pferd mich z.B. in den Arm zwickt, muß das nicht unbedingt heißen, daß es mich nicht mag oder daß es frech ist – es kann auch sein, daß der Sattelgurt zu eng gezogen ist. Die Reaktion meines Pferdes muß also nicht unbedingt etwas mit unserer Beziehung zu tun haben. Es möchte eventuell nur auf seine momentane Situation aufmerksam machen – in seiner Sprache.

Wenn ich das alles geprüft habe und das Pferd sich immer noch seltsam verhält, dann sollte ich in die Selbstbetrachtung gehen. Pferde sind sehr sensible Wesen. Sie spüren bis auf sechs Meter Entfernung den Herzschlag eines Menschen. Das heißt, bevor wir nah an ihnen dran sind, haben sie schon eine Vielzahl an Informationen über uns, über unseren Puls, über Gerüche etc.

Das ist wie bei den Hunden. Wenn der Hund auf uns zuläuft, und wir fürchten uns vor ihm, dann riecht er unsere »Angsthormone« und wird eher beißen, als wenn wir entspannt bleiben ...

Yvonne Gutsche

Genau! Die Tiere reagieren auf Energie. Es ist ja alles Energie. Tiere spüren uns, nehmen Körperhaltung wahr, nehmen Atmung wahr und reagieren entsprechend darauf.

Wobei wir wieder bei der Sprache der Tiere wären. Sie kommunizieren ja nicht nur mit Pferden, sondern auch mit Eichhörnchen, mit Wildschweinen, mit Hunden und neuerdings mit Waschbären. Hat jede Tierart eine andere Sprache? Und wie schaffen Sie es, sich mit allen zu verständigen?

Yvonne Gutsche

Ja natürlich hat jede Tierart und sogar jedes Tier eine andere Sprache. Das macht die Kommunikation ja auch so schwierig. Ich erlebe im Moment, wie mein Wolfshund Chinouk und mein Waschbär Topsi die Sprache des anderen erst erlernen müssen. So muß Chinouk lernen, was es bedeutet, wenn Topsi faucht. Oder was es bedeutet, wenn Topsi brummt. Und dann gibt es verschiedene Brummtöne. Es gibt eine Art Schnurren-Brummen, das heißt: »Das gefällt mir!« Dann gibt es ein Fauchen-Brummen, das heißt: »Jetzt laß mich in Ruhe!« Dann gibt es noch Waschbär-Laute, die man Käckern oder Zirpen nennt, die mein Wolf auch erst identifizieren mußte.

Und auch Wolfshunde haben ein breites Repertoire an Tönen, die dann mein Bär wieder erlernen muß, um zu verstehen, was der Hund von ihm will.

Das heißt ja im übertragenen Sinne, daß diese beiden Tiere

AURAHEILUNG
ganz in ihrer Nähe

Haben Sie Schmerzen?
Psychische Probleme?
Finden Sie den Grund
Ihrer Beschwerden nicht?

Günter Färber
Auf der Höhe 2/1
74635 Kupferzell-Künsbach

Tel.: 07940 / 57203
www.auraheilung-faerber.de

GREENEYEMEDIA
medienagentur

DRUCKPROJEKTE
WEBSEITEN
ONLINESHOPS
FILMPRODUKTIONEN

Mehmet Yesilgöz
LERCHENSTR. 60, 74172 NECKARSULM
0 71 32 - 4 50 99 77
info@greeneyemedia.de // www.greeneyemedia.de

Schmerzfrei durchs Leben
Rückenschmerzen waren gestern

Wollen Sie wieder an Lebensqualität gewinnen?
Seit 10 Jahren behandeln wir Rückenschmerzen, indem wir das geschwächte Bindegewebe stärken. Direkt durch chirurgisches Handanlegen an die Schmerzstelle. Probieren Sie es aus:

- **Prolotherapie gegen Arthrose, Rücken- und Kopfschmerzen**
- **Nadelchirugie gegen Schmerzen**
- **Biologische Therapie ohne Operation**
- **Auch für Sportler geeignet**

Ohne OP und Medikamente

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie Ihren Termin mit uns!
Oder informieren Sie sich auf unserer Homepage

Praxis Dr. Eyok | Bahnhofstr. 20 | 74632 Neuenstein
Tel. 07942/944255 | www.prologikum.de | dr.eyok@web.de

Fremdsprachen lernen müssen, weil sie unter Menschen leben. In der Natur würden sie sich ja nicht wirklich nah kommen …

Yvonne Gutsche
Das stimmt. Wolfshund und Waschbär leben draußen selten in Symbiose. Aber z.B. der Fuchs und der Dachs: die haben einen sogenannten Burgfrieden und teilen sich sogar denselben Bau. Die greifen sich auch nicht an, denn sie haben gelernt, miteinander zu kommunizieren.

In der Natur haben wir auch die Raubtiere und die Fluchttiere. Daß ein Fluchttier die Körpersprache eines Raubtiers lesen kann, ist überlebensnotwendig. Daher weiß ein Fluchttier sehr wohl, ob der Löwe gerade entspannt einen Mittagsschlaf macht oder ob er auf Beute aus ist.

Um die Sprache eines Haustiers, wie etwa eine Hundes zu erlernen, dafür gibt es ja Kurse. Wie aber erlernt man die Sprache eines Waschbärs?

Yvonne Gutsche
Learning by doing! Oder auch lernen durch Schmerz (lacht). Wenn der Bär einmal die Schnurrhaare aufgestellt hat oder wenn er brummt, dann weiß ich ganz genau, daß ich meine Hänge weglassen sollte. Nach mir schnappt er zwar nicht, da er sich das nicht getraut. Nach jemand anderem würde er aber unter Umständen schnappen.

Bei meinem Bär sehe ich inzwischen auch sofort, wann er nur Blödsinn im Kopf hat. Dann testet er jede Schranktüre, dann räumt er die Bar um, dann kann er alles gebrauchen oder geht den Hund ärgern. Das sehe ich ihm schon an der Art an, wie er seine Schnurrhaare aufstellt.

Beobachtung ist also der Schlüssel?

Yvonne Gutsche
Ja, Beobachtung ist das Wichtigste. Was natürlich einfacher ist, wenn man ein Tier schon als Kleintier bei sich hat.

Wie kann man Tiere, die in der Natur nicht zusammenleben, dazu bringen, sich gegenseitig zu akzeptieren?

Yvonne Gutsche
Das läuft über mich. Denn für meine Tiere bin ich der Rudelführer. Und daher gilt: Rudelmitglieder werden nicht gegessen! Das ist meine Grundeinstellung. Und wir sind ein Rudel. Ich bestimme, wer zu diesem Rudel dazugehört und wer nicht.

Wenn ich nun meinen Wolfshund sozialisiere, weil z.B. ein Hase ins Rudel kommt, so lasse ich ihn am Anfang nicht mit dem Hasen alleine. Und wenn der Hund den Hasen mit einem »stieren Blick« anschaut, dann mache ich ihm deutlich, daß dies in unserem Rudel nicht geduldet wird.

Das läuft dann über die klare Schiene der Führung. Ich mache den Tieren über die Körpersprache deutlich, wie weit sie gehen dürfen. Und dann pendeln die Tiere sich ein. Vor allem in der Gewöhnungsphase ist es wichtig, daß ich voll fokussiert bin und mich durch nichts ablenken lasse, wie etwa durch E-Mail-Schreiben oder Telefonanrufe. Ich beobachte, und sobald mir etwas auffällt, interagiere ich mit meiner Körpersprache.

Es gibt ja den bösen Bibelsatz: »Wenn du zum Weibe gehst, vergiß die Peitsche nicht.« Der alttestamentarische Mann glaubte wohl, sich bewaffnen zu müssen, um die widerspenstig Frau »zähmen« zu können. Hat Zähmen etwas mit Dominieren zu tun?

Yvonne Gutsche
Nein! Es geht überhaupt nicht um Dominanz. Es geht um Souveränität, Einfühlungsvermögen, in den Gegenüber hineinhören, um Vertrauen und Respekt. Und um Zwangslosigkeit. Das ist ja auch die Basis der Ausbildung als Tiertrainer. Wenn ich selbst in mir ein klares Bild habe von dem, was ich möchte und wie sich das Tier verhalten soll, dann kann ich ihm dies in allem, was ich tue, übermitteln.

Je weniger ich jedoch über mein Gegenüber weiß, je weniger ich mich einfühlen und in seiner Körpersprache lesen kann, desto eher neige ich dazu, meine eigene Angst und Unsicherheit durch Dominanz zu übertünchen. Und das ist das ganz große Problem. Auch in der zwischenmenschlichen Beziehung oder in unserer Haltung Kindern gegenüber.

Wo wir bei der Erziehung wären. Viele Eltern lehnen es heute ab, »Rudelführer« zu sein. Sie sind lieber die Kumpel ihrer Kinder. Das schafft häufig Probleme …

Yvonne Gutsche
Bei einem Pferd funktioniert das auch nicht. Man kann das genau so einteilen: Da hat man die Kumpel-Eltern, dann die ABC-Pflaster- und die Helikoptertypen. Dann noch die Paranoiden, die sich 24 Stunden am Tag das Gehirn zermartern und nie zur Ruhe kommen. Das läßt sich auf alles übertragen. Sowohl auf die Kindeserziehung als auch auf die Beziehung zu den Tieren. Denn der

DER HOLZHOF
mitwelt funktion design
Der Holzhof
Obersteinacher Straße 23
D-74582 Gerabronn-Dünsbach
Telefon 0 79 52/54 54
Telefax 0 79 52/66 23
www.der-holzhof.de

Mensch gibt ja immer seine Art und Energie und seine Ansichten weiter.

Und da viele Menschen heute sehr unbeständig sind und weder wissen, wer sie sind, noch wohin sie wollen, überträgt sich das auch auf die Tiere. Wenn der Hund an einem Tag auf die Couch darf und ein paar Tage später erzähle ich ihm, daß er es jetzt nicht mehr darf – wie soll er das verstehen?

Kinder und Tiere testen Grenzen aus, und es braucht auch die Krise und den Konflikt, um in Beziehung zu treten. Das ist wichtig. Nur so lernen wir, uns aufeinander einzustellen.

Apropos Tiere und menschliche Energien. Ich habe gelesen, die meistverbreitete Krankheit bei Pferden sei inzwischen das Magengeschwür. Dieses wird ja häufig durch Streß ausgelöst. Leidet auch das Pferd unter der Zivilisationskrankheit Nr. 1?

Yvonne Gutsche

Das kommt etwas darauf an, welchen Bedarf ein Pferd abdeckt. Ist es ein Sportpferd, dann kann der Streß über den Leistungsdruck kommen. Ein Pferd kann aber auch Magengeschwüre bekommen, weil es Streß in einer Herde hat oder zu wenig Raufutter da ist. Was mir jedoch zu denken gibt, ist, daß immer mehr Freizeitpferde – trotz optimierter Pferdehaltung – Magengeschwüre haben. Ich vertrete die Überzeugung, daß diesen Pferden Führung fehlt. Ihnen fehlt ein Gefühl der Sicherheit. Darum können sie nicht entspannen. Und das liegt am Pferdehalter, der die Führungsrolle nicht übernehmen will.

Ein Pferd hat in etwa den Bewußtseinsstand eines drei- bis vierjährigen Kindes. Und es würde ein kleines Kind überfordern, die Führung in der Familie zu übernehmen. So ist es auch beim Pferd.

Um nochmal auf Ihre Waschbären zurückzukommen. Waschbären gelten ja hierzulande als unerwünschte Eindringlinge und sind quasi zum Abschuß freigegeben. Obwohl sie sich doch recht gut eingelebt haben. Uns besuchen auch regelmäßig Waschbären und haben noch niemals Schaden angerichtet. Wie nehmen Sie diese außergewöhnlichen Tiere wahr?

Yvonne Gutsche

Ich empfinde meine Bären als sehr primatenhaft. Zudem habe ich einen riesigen Respekt vor der Intelligenz dieser Tiere. Waschbären haben ja wirklich Finger wie Menschen. Topsi beobachtet mich z.B., wenn ich meine alte Anrichte aufschließe und weiß, er muß den Schlüssel drehen, wenn er die Tür öffnen will.

Er hat auch ein Kinderspielzeug, bei dem man unterschiedliche Formen einfügen muß. Und da sitzt dann der kleine Bär auf dem Boden und sortiert die Formen ein. Diese Intelligenz ist Fluch und Segen zugleich, da die Waschbären auch schnell lernen, wie man z.B. Dachziegel hochhebt und in Häuser einsteigt. Darum ist auch hier Erziehung notwendig, weil der Bär mir sonst das Haus auf den Kopf stellt.

Sie haben ja inzwischen viel Erfahrung gesammelt, was die Erziehung unterschiedlicher Wesen angeht. Was ist leichter zu erziehen: ein Tier oder ein Mann?

Yvonne Gutsche

Das kommt auch auf den Charakter an. (lacht) Meinen Partner möchte ich nicht erziehen, das ist nicht meine Aufgabe, denn ich bin nicht seine Mutter, sondern seine Gefährtin. Ich bin der Überzeugung, daß es jeder Mann-Frau-Beziehung schaden würde, wenn einer der beiden sich in die Rolle des Erziehenden begibt, denn in einer Beziehung sollte man sich unbedingt auf gleicher Ebene miteinander befinden.

Aber ganz ehrlich: Ich verstehe die Sprache der Tiere definitiv besser. Denn ein Tier gibt dir immer ein ehrliches und authentisches Feedback. Menschen neigen dazu, sich anders zu zeigen, als sie wirklich sind. Sie verstellen sich in Mimik und Gestik und natürlich bei ihren Aussagen. Das gibt es bei den Tieren nicht.

Wir Menschen leben ja in einer ständigen Selbstdarstellung. Wir wollen auf eine bestimmte Art wahrgenommen werden. Das macht die Kommunikation mit Menschen oft sehr anstrengend. Meine Tiere wissen alles über mich und haben mich schon in den ekligsten Momenten erlebt – und trotzdem lieben sie mich bedingungslos und wertungsfrei.

Liebe Frau Gutsche, herzlichen Dank für dieses interessante und aufschlußreiche Gespräch.

Das Gespräch führten
Michael und Egle Hoppe

Weitere Informationen
www.doubledivideranch.de

BUGA BUNDESGARTENSCHAU HEILBRONN

EZG Zertifizierte gebietsheimische Gehölze

Profitieren Sie von unserer Pflanzenvielfalt:
Zertifizierte, gebietsheimische Bäume und Gehölze, Allee- und Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Schling,- Kletter- und Heckenpflanzen.
Gerne bepflanzen und pflegen wir auch Ihren Garten bzw. Ihre Anlage.

waller GmbH Baumschulen

74523 Schwäbisch Hall, Fon 0791-930950, info@waller-baumschulen.de, waller-baumschulen.de

Wildpark Bad Mergentheim

Auch 2019 hat der artenreichste Wildpark Europas wieder zahlreiche Sehenswürdigkeiten zu bieten. Täglich geöffnet von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr - ist für alle Familienmitglieder etwas dabei.

Hier steht alles unter dem Leitbild Natürlichkeit, Nachhaltigkeit, Bildung, Attraktion und Erholung, denn alle Anlagen und Ausstattungen werden vom Wildpark-Team selbst gebaut und die Gehege als Freisichtanlagen mit freier Sicht auf die Tiere gestaltet.

In den letzten Jahren hat sich der ehemalige, reine Wildtierpark jedoch zu einem bekannten Freizeitzentrum entwickelt, in dem es viel Abwechslungsreiches zu entdecken gibt. Neben den meist europäischen Wildtierarten, die im Rahmen von Fütterungsrunden mit den Tierpflegern natürlich in Szene gesetzt werden, gibt es ein variantenreiches Entspannungs- und Spannungsangebot. Zur Mitte des Rundgangs ist eine kurzweilige Haustiervorführung festes Programm, um Haustiere und Nutztiere im Einsatz bestaunen zu können.

Kinder können sich auf den Abenteuerspielplätzen austoben, während es sich die Erwachsenen in den gemütlichen Biergärten unter uraltem Baumbestand gemütlich machen. Am Ende des Rundwegs wartet dann die »Koboldburg« auf die jungen Besucher - ein einzigartiges bauliches Highlight: Ein kleines Dorf, umgeben von acht Türmen, beherbergt eine Tierarztpraxis, die Zauberschule, den Kaufladen und viele weitere Spielnischen, die zu Rollenspielen einladen - Verstecke, Zimmer, Rutschen, Tunnel, Labyrinthe und Kletterbalken gilt es zu entdecken und auszuprobieren.

Waldkindergarten und Veranstaltungen

Der Wildpark Bad Mergentheim hat aber auch andere Seiten, die es zu entdecken gilt. Auf dem weitläufigen Gelände sind z.B. auch der Waldkindergarten und das Waldschulheim untergebracht. Das ganze Jahr über toben, spielen, lernen und intensivieren hier Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 16 Jahren unter fachlicher Begleitung von ausgebildeten Erzieher(inne)n ihren Bezug zur Natur. Im Rahmen eines Schulausflugs oder während der Ferienprogramme – Wind und Wetter genießend - gibt es bereits richtige Klassiker.

Für Veranstaltungen aller Art dienen das architektonisch beeindruckende Erdhaus und die Waldhütte mitten in der Natur. Private Veranstaltungen, Firmenfeiern, öffentliche Events und die thematisch abwechselnden und in Eigenregie durchgeführten Genießerabende des Wildparks profitieren von der einmaligen und urigen Atmosphäre und dem weitläufigen Veranstaltungsgelände. Auch abwechslungsreiche Rahmenprogramme werden dazu angeboten.

Insgesamt sind im Wildpark Bad Mergentheim mehr als 200 abenteuerliche Schlafplätze mitten im Wald vorhanden. Das Wolfszelt ist mittlerweile sogar berühmt unter dem Motto »Schlaflos übernachten neben den Wölfen!« und zieht viele Besucher aus ganz Deutschland an.

Die Saison geht bis inkl. **03.11.2019**.

Täglich geöffnet von:
9:00 bis 18:00 Uhr,
letzter Einlaß: **16:30 Uhr**
Mit den Tierpflegern unterwegs, pünktlich um:
9:45 und 13:30 Uhr

Weitere Informationen
www.wildtierpark.de
Ferienprogramme direkt buchen
unter www.wipaki.de

LebensRaum – Garten und Landschaftsbau

Wenn wir erkennen, daß unser Befinden abhängt von der gesunden Vielfalt in unserem LebensRaum, so werden wir diesen neu durchdenken.

Besser könnte man die Philosophie des Garten- und Landschaftsbaubetriebs »LebensRaum« in Untergruppenbach nicht beschreiben. Dieser wurde im Jahr 1992 von Wolfgang Hibo gegründet. Ziel war von Anfang an, bei allen Projekten ein möglichst natürlich erscheinendes Gesamtbild herauszuarbeiten. Dies beinhaltet über die vorgegebenen Erstellungsnormen hinaus, die vier Elemente Feuer, Erde, Wasser und Luft, je nach gewünschtem Gartenbild ausgewogen und harmonisch zusammenzubringen.

Lebenselexir Wasser

Als etwas Besonderes wurde schon immer das Thema Wasser im Garten betrachtet. In all seinen Erscheinungsformen als Quelle, Sprudelstein, Bachlauf, Brunnen oder architektonischem Becken, Garten- und Fischteich, Schwimmteich oder Pool ist das Wasser ein spannender Höhepunkt im Garten und eine große Erweiterung für diesen Lebensraum.

Sammeln von Regenwasser zur Nutzbarmachung sowie Versickerung von Überschußwasser zur Kleinklimaregulierung sind erste Schritte, an die sich Fragen zur Wasseraufbereitung und zur biologischen Wasserreinigung anschließen. Und wer ein kleines Biotop in seinem Garten haben, aber auch auf eine gelegentliche Erfrischung im Sommer nicht verzichten möchte, kommt um einen Schwimmteich nicht herum.

Jeder Schwimmteich ist eine ganz individuelle Anlage, zugeschnitten auf die Benutzer und die örtlichen Begebenheiten. Zur richtigen Erstellung einer solchen Anlage gibt es die Richtlinien für Planung, Bau und Instandhaltung von privaten Schwimm- und Badeteichen der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL – Richtlinien) Hierin werden 5 Schwimmteichtypen unterschieden: Von ganz einfachen Anlagen ohne Einsatz von Technik zur Wasseraufbereitung bis zu komplexeren Systemen, die mehrere Komponenten beinhalten. Je nach Anlage bedarf es mehr oder weniger Technik.

Die Typen 1-3 entsprechen einem stehenden Gewässer, einem natürlichen Teich oder See. Neben dem Absaugen und Filtrieren von Oberflächenwasser, wird zur biologischen Wasserreinigung ein Zusammenspiel aufgebaut von Ufer- und Wasserpflanzen, sowie Unterwasserpflanzen und Zooplankton mit entsprechender Sedimentation.

Bei den technikintensiveren Varianten 4-5 kommen ständig laufende Pumpen zum Einsatz. Die biologische Wasserreinigung wird hier durch einen Biofilm (das sind nährstoffabbauende Mikroorganismen) erzielt. Das ist dann so wie bei einem natürlichen Fließgewässer.

Der verschieden hohe Technikeinsatz macht sich auch im Platzbedarf einer solchen Anlage bemerkbar und in der Aufteilung der Fläche zueinander. Somit ist es bei fast jeder Gartengröße möglich, einen Bereich zum Baden zu erschaffen oder eine Wasseranlage zu erstellen, sei es architektonisch oder natürlich organisch, mit biologisch gereinigtem und sauberem, klaren Wasser.

Falls Sie weitere Fragen haben, LebensRaum Wolfgang Hibo ist der richtige Ansprechpartner für alle, die ihren Garten ökologisch anspruchsvoll gestalten wollen oder in Erwägung ziehen, Wasser als belebendes Element in ihren Garten einzubeziehen.

Weitere Infos
www.lebensraum-hibo.de

Pfarrer Gerhards Kräuterkolumne: Wasserdost

Wasserdost, (Eupatorium cannabinum) wird auch »Wasserhanf« und »Kunigundenkraut« genannt. Eupatorium entstammt dem griechischen Wort »hepatorion« und besagt: »Pflanze, die gegen Lebererkankungen hilft«.

Keltenzeit. Mit dem Kraut wurde Wetterzauber betrieben. Abergläubisch galt es als Wetterpflanze gegen oder auch für Regen. Es war dem Hirsch- und Wettergott zugeschrieben, daher auch die überlieferten Namen wie »Wetterkraut«, »Hirschklee« und »Donnerkraut«.

Erwiesenermaßen regt das »Kundigundenkraut« die Leber und den Gallefluß an. Der Wasserdost wurde früher gezielt gegen Fieber und Leberleiden eingesetzt. Seine wesentliche Eigenschaft ist jedoch seine hohe immunstärkende Wirkung und kann ähnlich wie die Echinacea eingesetzt werden. Besonders hilfreich ist er bei Grippe, Erkältung und Fieber, vor allem Wechselfieber.

Finden läßt sich der Wasserdost an feuchten Standorten wie Ufern, Auwäldern und feuchten Wiesen.

Wenn jemand anfängt zu schniefen, bekommt er immer gleich eine ordentliche Portion Wasserdosttinktur. Meistens hilft das ganz gut. Zu diesem Zweck nimmt man ihn entweder als Tee, der als Kaltauszug bereitet werden sollte oder als Tinktur.

Die beste Wirkung wird entfaltet, wenn man gleich zu Beginn der Erkältung mit der Wasserdostbehandlung anfängt. Gute Erfahrungen wurden bei der Linderung von Heuschnupfen gemacht.

Da das Kraut auch die Leber reinigt und Milz und Galle anregt, wird er auch zur Blutreinigung eingesetzt. Zudem wirkt er innerlich und äußerlich hilfreich bei Hautausschlägen. Bei Ödemen kann er helfen, weil er Niere und Blase anregt, das überflüssige Wasser auszuscheiden.

Äußerlich wird der starke Aufguß für Wundumschläge, zu Kompressen oder für heilende Teilbäder verwendet, besonders dann, wenn es sich um eitrige Wunden oder Ausschläge handelt. Frischer Pflanzensaft, der sich durch Quetschen oder Mörsern herstellen läßt, ist als kosmetisches Mittel bei geplatzten Äderchen (Couperose) beliebt. Dazu trägt man winzige Mengen mit abgekochtem Wasser verdünnt auf die betroffenen Stellen auf.

In seiner Hauptwirkung (Immunsystem) erinnert der Wasserdost stark an den Sonnenhut (Echinacea) mit dem Vorteil, daß er auch wild wächst und das ganze üppige Kraut verwendet werden kann.

Gott befohlen und herzlichst,
Euer Pfarrer Gerhard

Weitere Infos
www.brunnenhof-kraeuter-und-mehr.de

Biokochen mit Frau Koch

Dipl. Ernährungswissenschaftlerin **Tanja Koch** gibt Kochkurse bei der VHS und arbeitet im Naturland Bio-Obsthof Gräßle in Heilbronn-Biberach. Unter der Rubrik: »Biokochen mit Frau Koch« macht sie regelmäßig Rezeptvorschläge. Ihr Motto: »Kochen ist Leidenschaft, Essen ist Genuß und für den Genuß nur die hochwertigsten Zutaten.«

Basilikum-Törtchen auf knusprigem Krümelboden

- für etwa 10 Törtchen -

100 g Pumpernickelbrot, 30 g Knäckebrot (ohne Saaten), 1 EL Butter,
1 EL gehackter Rosmarin, 1 Knoblauchzehe, Salz, 2 EL Olivenöl,
10 Metallringe mit etwa 5 cm Durchmesser

Beide Brotsorten getrennt voneinander mit einem Messer in feine Stücke bis Krümel hacken. Die Butter schmelzen. Die Pumpernickelstückchen darin knusprig rösten. Zum Schluss den Rosmarin untermischen. Den Knoblauch schälen und in die Pfanne reiben. Etwas Salz zugeben und alles unter Rühren weiter erhitzen. Das Knäckebrot mit dem Olivenöl untermischen und alles aus der Pfanne nehmen. Die Brot-Mischung abkühlen lassen. Ein Brett oder kleines Tablett (sollte in den Kühlschrank passen) mit Frischhaltefolie belegen. Die Metallringe daraufstellen und die Krümel-Mischung, bis auf 2 EL in die Ringe verteilen. Ein kleines Glas oder Flasche nehmen, das oder die in die Ringe passt. Damit den Krümel-Mix nach unten drücken und verdichten. Die Masse für etwa 30 Minuten kaltstellen.

20 g gesäuberte Basilikumblätter, 40 g Olivenöl, 150 g Frischkäse, 150 g Crème Fraîche,
1 kleine Knoblauchzehe, einige Tropfen Zitronensaft, 1 Msp. feiner Bio-Zitronenabrieb,
2 EL gehacktes Basilikum, Salz, Pfeffer, 3 Blatt Gelatine

Die gesäuberten Basilikumblätter mit dem Messer kleiner schneiden und zusammen mit dem Olivenöl in einen schmalen, hohen Becher geben. Beides kurz mit dem Stabmixer glatt pürieren. Falls der Stabmixer schlecht greift, etwas Frischkäse zugeben und dann pürieren. Mit einem Teigschaber das pürierte Basilikum in eine Schüssel geben und den Frischkäse und die Crème Fraîche untermischen. Die Knoblauchzehe schälen und fein in die Crème reiben. Diese mit Zitronensaft, Zitronenabrieb, Basilikum, Salz und Pfeffer abschmecken. Die Gelatine in kaltem Wasser nach Packungsangabe etwa 5 Minuten einweichen, ausdrücken und in einem kleinen Topf bei geringer Hitze schmelzen. Den Topf vom Herd nehmen und etwa 1-2 EL der Basilikum-Crème einrühren. Die angerührte Gelatine mit einem Schneebesen unter die restliche Basilikum-Crème rühren. Diese in die Metallringe auf dem Brot verteilen und etwa 1,5 Stunden kaltstellen, bis die Törtchen fest sind.

40 g Zwiebel, 1 Knoblauchzehe, 1 Peperoni, 250 g reife Cocktailtomaten, 2 EL Olivenöl,
1 EL Tomatenmark, 30 g Zucker, 1 EL Aceto balsamico,
1 Prise gemahlener Zimt, Salz, Pfeffer, Basilikumblätter zum Garnieren

Die Zwiebel und den Knoblauch schälen. Die Zwiebel fein würfeln und den Knoblauch fein hacken. Die Peperoni waschen, aufschlitzen, das Kernhaus entfernen und die Peperoni fein hacken. Die Cocktailtomaten waschen, den grünen Strunk entfernen und die Tomaten in feine Stücke schneiden. Das Öl in einem Topf erhitzen und die Zwiebeln glasig dünsten. Die Peperoni und den Knoblauch zugeben und ebenfalls mitdünsten. Das Tomatenmark und den Zucker einrühren und mitbraten. Die Tomaten zugeben, den Deckel aufsetzen und alles etwa 20-30 Minuten leicht köcheln lassen. Den Deckel abnehmen, den Essig zugeben und die Marmelade offen dicklich einköcheln lassen. Die Gewürze einrühren und alles abschmecken. Die Marmelade auskühlen lassen. Die Törtchen vorsichtig mit dem Messer vom Metallring lösen. Am Besten mit demselben Glas mit dem der Boden festgedrückt wurde, das Törtchen vorsichtig aus dem Ring direkt auf den Teller drücken. Die Törtchen mit den restlichen Brotkrümeln und einem Basilikumblatt garnieren. Dazu die Tomatenmarmelade servieren.

Tipp: Dazu passt prima ein Rucola-Salat

Juxer Schwarzerde – mit Humusaufbau den Boden für die Zukunft fit machen

Frank Löffelhardt bewirtschaftet seit 2007 den Sommerberghof in Spiegelberg/Jux. Bedingt durch die kargen Böden, setzte er sich intensiv mit den Themen Bodenfruchtbarkeit und Humusaufbau auseinander. Seit der Ausbildung 2013 zum Kompostierer bei Lübke/Hildebrandt in Österreich hat sich die Denk- und Arbeitsweise auf dem Hof sehr stark verändert. Biologische Landwirtschaft, Milieusteuerung mit Milchsäurebakterien, gelenkte aerobe Kompostierung, sowie der Einsatz von Pflanzenkohle sind fest im Betriebsablauf integriert. Seit 2014 ist der Sommerberghof zertifizierter Biobetrieb. Und mit der »Juxer Schwarzerde« ist ein Produkt entstanden, das überregional für Furore sorgt.

Kartoffeln auf Juxer Schwarzerdeböden mit Mulchabdeckung und Blühstreifen

Traktor mit Kompostwender

»Die Basis allen Lebens ist der Boden«, erläutert Frank Löffelhardt die Betriebsphilosphie des Sommerberghofs. »Unser oberstes Ziel ist es, einen gesunden und lebendigen Boden zu erzeugen. Als biologisch wirtschaftender Betrieb setzen wir uns viel mit der Natur auseinander und gemäß dem Schaubergerschen Leitsatz »Erst Natur kapieren, dann Natur kopieren« beinhaltet unsere Wirtschaftsweise Permakulturelemente und setzt auf nachhaltige, naturnahe Kreisläufe. Aus Überzeugung wirtschaften wir nun seit 01.01.2012 nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus.«

Der Sommerberghof

12 Jahre ist es nun her, seit Frank Löffelhardt und seine Frau Katja den elterlichen Nebenerwerbsbetrieb übernommen haben. Seitdem ist viel passiert. Angefangen mit Mutterkuhhaltung und Direktvermarktung kam über die Jahre noch der Verkauf von hochwertigen Komposten hinzu. Da im Betrieb schon immer kompostiert wurde, kann man auf einen entsprechend großen Erfahrungsschatz zurückgreifen.

Anfänglich ging es nur darum, die Mistmenge durch die Rotte zu verringern und streufähig zu machen. Sehr schnell wurde jedoch klar, daß in der Kompostierung sehr viel mehr Potenzial liegt. Viele Bücher und Lehrgangsbesuche waren nötig, um zu verstehen, was da eigentlich im Boden abgeht und welchen Einfluß die Bodenqualität auf die Lebensmittel hat, die darauf wachsen.

Seit 2013 wird deshalb mit einer in der Schweiz erworbenen Kompostwendemaschine biologisch hochaktiver Kompost, sowie »Juxer Schwarzerde« als Bodenaktivator erzeugt. Diese wird derzeit vor allem an Privatpersonen verkauft, die von dieser besonderen Erde begeistert sind. »Wenn ich mir die Entwicklung unserer Komposte und die damit behandelten Flächen anschaue, bin ich

immer wieder über die Fülle an Leben im Boden und die Schmackhaftigkeit der darauf wachsenden Lebensmittel erstaunt.«, berichtet Frank Löffelhardt. »Durch in Auftrag gegebene Untersuchungen konnte nachgewiesen werden, daß z.B. unsere Kartoffeln deutlich weniger Nitrat und mehr Vitamin C enthalten, als der im Handel erhältliche Durchschnitt.«

Herstellung von Pflanzenkohle nach dem »offenen Meilerprinzip«

Die Juxer Schwarzerde

Da Frank Löffelhardt aus ökologischer Überzeugung handelt, gibt es auch Einblick in den Herstellungsprozeß der Juxer Schwarzerde:

»Rindermist, Strauch- und Wiesenschnitt, Laub, altes Heu etc. wird zusammen mit Ton, Gesteinsmehl und Pflanzenkohle zu sogenannten »Kompostmieten« aufgeschichtet. Zusätzlich wird noch ausgereifter Kompost »zum Animpfen« der humusmehrenden Biologie beigemischt. Die Mieten werden mit einem Vlies abgedeckt und mit der Kompostwendemaschine regelmäßig durchmischt und belüftet.

In den ersten 2-3 Wochen liegt die Temperatur bei bis zu 65 °C in den Kompostmieten, deshalb wird täglich die Temperatur und der Sauerstoffgehalt überprüft und bei Bedarf bewässert und belüftet. Dies ist essentiell wichtig, um die sauerstoffliebende Mikrobiologie zu fördern und zu vermehren. Somit kann sie dann ihre Arbeit verrichten.

Nach acht Wochen entsteht ein krümelstabilisierter Ton-Kohle-Humus-Komplex. Seine Fähigkeiten liegen darin, Wasser und Nährstoffe zu speichern. Zudem ist er aufgeladen mit der richtigen humusmehrenden Biologie. Diese kann dann im Boden ihre Arbeit verrichten. Nur durch diese sauerstoffliebende Mikrobiologie kann wirklich nachhaltig stabiler Humus aufgebaut werden.«

Kompostwender im Einsatz mit Bewässerung

Die Vorteile liegen auf der Hand

Nur Humus hat die Fähigkeit, die Pflanze jederzeit mit dem richtigen Maß an Nährstoffen zu versorgen. Zudem schützt er die Pflanze vor eventuell vorhanden Schadstoffen im Boden. »Ein wissenschaftlich begleiteter Versuch mit unseren Komposten, auf mit Dieldrin (*Totalinsektizid - seit 2004 verboten) belasteten Böden, bestätigt dies.«, so Frank Löffelhardt. »Die Pflanzen sind vitaler und weitaus weniger krankheitsanfällig. Durch das erhöhte Wasserhaltevermögen leistet die Juxer Schwarzerde auch einen aktiven Beitrag zum Hochwasserschutz. Da im Humus alles stabil gebunden ist, findet auch keine Nitratauswaschung ins Grundwasser statt.«

Zur Info: Humus besteht zu 60 % aus organischem Kohlenstoff und spielt im Klimawandel eine bedeutende Rolle. Die Böden weltweit enthalten etwa dreimal so viel Kohlenstoff wie die Erdatmosphäre. Da die konventionelle Landwirtschaft den natürlichen Humus vielfach zerstört, landet immer mehr CO2 in der Atmosphäre.

Doch das muß nicht so sein. Die »Juxer Schwarzerde« ist ein Naturprodukt, das sehr günstig auf dem Sommerberghof erhältlich ist und überall eingesetzt werden kann. Sei es als Bodenaktivator oder auch als »Inspiration« dafür, daß wir uns endlich wieder mehr an der Natur orientieren sollten.

Aus »Löffelhardts Gebrauchsanleitung« für die Juxer Schwarzerde:

Guten Tag,
kennt ihr mich?
Ich bin Humus.
Ich bin Viele.
Ich bin Pilze, Algen,
Bakterien und Flechten.
Halte mich, und du hast
Milliarden meiner mich auszeichnenden Lebewesen in der Hand.
Tritt mich nicht mit Füßen.
Bedenke, ich brauche Luft zum Atmen, Wasser und Nahrung (organische Mulchabdeckung, Zwischenfrüchte, tote Wurzeln etc.).
Gib mir nur das zu essen, was du selber zu essen bereit wärst.
Gib mir keine Fäulnis und keine chemischen Düngemittel.
Setze mich nicht der Sonne aus,
denn UV-Strahlung tötet mich.
Bedenke,
ich bin das Edaphon,
das im Boden Lebende,
letztendlich deine Nahrung.

Summa

Schöner und lebendiger könnte man das Lebewesen Erde kaum beschreiben. Zumal in einer Handvoll Erde mehr Mikroorganismen leben, als es Menschen auf dem Planeten Erde gibt. Erhältlich ist die »Juxer Schwarzerde« beim Sommerberghof in Spiegelberg/Jux.

Weitere Informationen

Sommerberghof, Am Sommerberg 31
71579 Spiegelberg/Jux
Tel. 07194/954700
E-Mail: jux@sommerberghof.de
www.sommerberghof.de

Donald Trump ist bei weitem nicht so doof, wie alle behaupten – Gespräch mit dem Finanzexperten und »Mr. Dax« Dirk Müller

Dirk Müller ist seit vielen Jahren das Gesicht der Börse. Kompetent und charismatisch versteht er es, das Börsenlatein so zu übersetzen, daß es auch Normalsterbliche begreifen. Er nimmt kein Blatt vor den Mund und spricht Klartext. Für den NATURSCHECK beantwortet er regelmäßig Fragen unserer Leser zu den Themen Politik, Wirtschaft und Finanzen.

Lieber Herr Müller, wieder sind drei Monate ins Land gegangen, und – oh Wunder – die Erde dreht sich noch immer. Auch wenn die Medien bisweilen die Apokalypse ausrufen, sobald ein Politiker es wagt, neue Ideen in die Polit-Arena zu werfen. Daher starten wir gleich mit einer Leserfrage: Was hält Dirk Müller von den Enteignungs- und Verstaatlichungsplänen von Juso-Chef Kevin Kühnert? Der schlägt vor, Großkonzerne wie BMW zu kollektivieren und den Besitz von Immobilien zu beschränken.

Dirk Müller

Eigentlich haben wir ja beim Kommunismus gesehen, daß das so nicht funktioniert. Ich bin ein großer Freund der sozialen Marktwirtschaft, wobei die Betonung auf sozial liegt. Vor allem in Europa ist es uns gelungen, ein System zu etablieren, das auch die Schwächeren mitnimmt. Was eine Besonderheit Europas ist, wie ich finde.

Das aktuelle Problem ist, daß der sogenannte Raubtierkapitalismus dieses System aus dem Gleichgewicht bringt. Doch der Kommunismus ist dazu keine echte Alternative. Es geht um ein gesundes Mittelmaß, das sowohl das Soziale als auch das Wirtschaftliche integriert.

Ich bin genauso gegen die Monopolbildung der amerikanischen Großkonzerne wie Facebook oder Amazon und kann daher auch die Argumente von Kevin Kühnert nachvollziehen, der quasi einen Gegenpol anregt. Ich selbst würde mich allerdings weder über das eine noch über das andere Extrem freuen. Ich fühle mich in der Mitte sehr wohl.

Wir haben uns ja schon oft über das Thema »ungleiche Verteilung« unterhalten. Und wenn – wie gerade kolportiert - 45 deutsche Familien mehr besitzen als die 20 Millionen der weniger Betuchten zusammen, stellt sich ja immer dieselbe Frage: Kann man für mehr Gerechtigkeit sorgen, ohne umzuverteilen und die Superreichen zu enteignen? Denn große Vermögen vermehren sich ja quasi zwangsläufig. Und welche Möglichkeiten haben die anderen, zu mehr Wohlstand zu kommen?

Dirk Müller

Ein gewisses Maß an Umverteilung findet ja in einer sozialen Marktwirtschaft permanent statt. Die »Enteignung« ist jedoch kein demokratisches Mittel. Und es geht in einer sozialen Marktwirtschaft - nach meinem Verständnis - auch nicht darum, jedem Bürger zu garantieren, Millionär zu werden.

Die Basis der sozialen Marktwirtschaft ist, daß man auch die Menschen mitnimmt und unterstützt, die nicht aus eigener Kraft in der Lage sind, ihr Leben zu meistern. Und daß dennoch der Antrieb, sich selbst weiterzuentwickeln und die eigenen Ideen zu verwirklichen, gefördert wird.

Um auf den Kommunismus zurückzukommen: Dort wurde dieser Antrieb unterdrückt, denn man hielt ihn nicht für nötig. Dabei ist dieser Wunsch nach Weiterentwicklung ein zutiefst menschliches Bedürfnis. Etwas zu erschaffen, etwas zu erreichen – und das ist nicht immer nur im Materiellen zu sehen. Das kann auch sein: Ich möchte mehr Zeit für mich oder die Familie haben. Ich möchte mehr Muße haben. Ich möchte mehr Bildung haben.

Bei einigen Menschen kann es natürlich auch der materielle Wunsch nach mehr Geld, mehr Haus, mehr Auto etc. sein. Doch dieser Antrieb nach Weiterentwicklung hat uns vom Steinzeitmenschen bis zum dem gebracht, was wir heute sind.

Die Kunst in einer Demokratie ist, einen Ausgleich zu schaffen zwischen denen, die in dem, was sie tun, sehr gut sind, und zwischen denen, die es nicht auf die Reihe bekommen – aus welchen Gründen auch immer. Und dieser Ausgleich ist das »Soziale« in unserem System und sollte gefördert werden.

Dem kann ich nur zustimmen. Nicht in jedem Menschen schlummert die Motivation, sich finanziell zu verwirklichen. Dafür hat der Besagte vielleicht ganz andere Fähigkeiten. Doch – um bei Kevin Kühnert zu bleiben – noch eine weitere Leserfrage: Was würde an der Börse geschehen, wenn BMW plötzlich nicht mehr kapitaler Großbetrieb, sondern Staatsunternehmen wäre?

Dirk Müller

Wenn so etwas einmal passieren würde, hätten wir an der Börse einen großen Einbruch. Sobald die Rechtssicherheit nicht mehr gegeben ist, wäre auch die Planungssicherheit für Investoren dahin. Die würden aus solchen Unternehmen aussteigen.

Ein Blick auf die Weltwirtschaft: Donald Trump attackiert ja derzeit in alle Richtungen. Strafzölle gegen China, Drohgebärden gegen den Iran und die kalte Schulter gegen Europa. Was hat Trump vor? Blufft er, oder verfolgt er ein klares Ziel?

Dirk Müller
Er verfolgt genau das klare geostrategische Ziel, über das wir beide ja in den vergangenen Monaten oder gar Jahren mehrfach gesprochen haben. Nämlich den Aufstieg Chinas zu verhindern und China den Stecker zu ziehen. Und genau das tut er. Er wird auch weiterhin alles tun, um die amerikanischen Wirtschaftsinteressen zu bedienen. Das ist aus seiner Sicht vollkommen logisch, und er macht das mit aller Konsequenz.

Er bremst China aus, bevor die an Amerika vorbeiziehen und die Weltherrschaft übernehmen. Im Übrigen ist das auch durchaus in unserem Interesse. Denn ich möchte nicht in einem chinesischen Menschenrechtssystem leben. Sie etwa? Und große Wirtschaftsmächte üben von jeher Druck auf ihre »Vasallenstaaten« aus.

Wir hier in Europa haben das amerikanische System übernommen! Von der amerikanischen Lebenseinstellung bis zu deren Wirtschaftswerten. Natürlich mit unserem europäischen Einschlag - siehe »soziale Marktwirtschaft«. Jenseits des Eisernen Vorhangs haben die Sowjetstaaten bis 1989 das russische System übernommen. Und wenn man sich nun umschaut, so wird durch die Hegemonialmacht China das chinesische Modell auf immer mehr asiatische Staaten übertragen.

Wir können uns vorstellen, was geschehen würde, sollte China Amerika tatsächlich ablösen. Dann müßten wir zukünftig die chinesische Vorstellung von Politik und Staatenkontrolle übernehmen.

Daher rumort es überall. Wenn man sich ein bißchen mit Geostrategie beschäftigt, dann ist es gar nicht so schwierig, die Abläufe zu antizipieren und auch richtig einzuordnen. Denn die Staatschefs der großen Staaten wie USA, China oder Rußland haben nur sehr wenige Möglichkeiten, sich überhaupt zu bewegen. Daher ist meist voraussehbar, welchen Schritte sie als nächstes tun.

Um auf Ihre Frage zurückzukommen: Trump verfolgt einen klaren Plan. Zuerst wurden die Milliarden an Auslandsgeldern nach Hause geholt, um damit die heimischen Unternehmen vor Ort zu stärken. Dann wurden die Steuern massiv gesenkt, damit die eigenen Unternehmen etwas Winterfett anlegen können, um im Falle einer Weltwirtschaftskrise z. B. europäische oder asiatische Unternehmen übernehmen zu können, wenn diese in Schwierigkeiten geraten.

Denn wenn ich einmal Bayer oder Volkswagen übernehmen kann, dann gehören mir auch die entsprechenden Patente. Und weitere Maßnahmen werden folgen ...

Damit haben Sie die nächste Frage fast schon mitbeantwortet. Denn unser legendärer »Fettnäpfchentreter« Günter Oettinger sagte ja einmal sinngemäß in einem Interview, daß die Chinesen nicht nur Schlitzaugen hätten, sondern auch »Schlitzohren« seien. Unterschätzen wir die Chinesen noch immer?

Dirk Müller
Ich glaube, daß man China nicht mehr unterschätzt. Zumindest die Amerikaner nicht - denn die Europäer unterschätzen ja grundsätzlich alles (lacht). Die Amerikaner agieren da sehr viel strategischer. Sie waren es ja, die den chinesischen Aufschwung erst möglich machten. Sie haben mit Kissinger angefangen, das Reich der Mitte zu öffnen und dem Westen zugänglich zu machen. Und sie haben diesen Aufstieg auch über lange Zeit befördert und massiv von den billigen Produktions- und Arbeitskräften profitiert.

Darüberhinaus sollte ein sich rasch modernisierendes und starkes China mit westli-

cher Orientierung den damaligen »Hauptfeind« des Westens, nämlich Rußland, an dessen Südostflanke eindämmen und unter Druck setzen. Was ja auch lange prima geklappt hat.

Nun droht aber der »Lehrling«, der eine Zeitlang hilfreich war, übermächtig zu werden. Und jetzt sagen die Amerikaner: »Genug Spaß gehabt! Jetzt reicht es! Wir ziehen euch den Stecker und zeigen euch eure Grenzen auf.«'

Und dasselbe hat man ja auch Ende der 80er-Jahre mit Japan gemacht. Man hat Japan hochgepäppelt, hat wahnsinnig profitiert von der Werkbank Japan, hat es als Bollwerk zwischen Rußland und der amerikanischen Westküste etabliert – und als die plötzlich anfingen, zu dominant zu werden und Machtansprüche anzumelden, hat man das Land in die Staatskrise getrieben. Durch steigende Zinsen und Handelszölle. Dasselbe wird nun bei China gemacht!

Dann ist ja Trump gar nicht so doof, wie alle behaupten?

Dirk Müller

So ist es. Bewußt oder unbewußt macht er alles, was er tun muß. Auch seine Strategie der Unberechenbarkeit ist die raffinierteste Strategie, die er fahren kann. Weder Freund noch Feind weiß, was er als nächstes tun wird. Solange die Welt glaubt, »der hat sie nicht mehr alle«, so lange sitzt er am längeren Hebel. Denn niemand weiß wirklich, wie man sich auf ihn einstellen soll. Alle reagieren nur noch.

Um nochmal auf China zurückzukommen. Dort geht 2020 das »Social Scoring« System an den Start, bei welchem alle Menschen gelistet und »bewertet« werden. Wer staatstreu ist, bekommt viele Punkte. Wer nicht mit dem Strom schwimmt, wird »abgestraft«. Getestet wurde es ja bereits in einigen chinesischen Provinzen. So ist der gläserne Mensch in China bereits Wirklichkeit. Was halten Sie von diesem System, und wann wird es bei uns eingeführt?

Dirk Müller

Das ist der absolute Wahnsinn und schlimmer als alles, was sich Orwell einst vorgestellt hat. Und es ist genau meine Befürchtung, das so etwas irgendwann auch bei uns kommt. Aber eben unter westlicher Prägung.

Während die chinesischen Machthaber direkten Druck ausüben, könnte es bei uns über indirekten Druck geschehen, wie etwa über den Geldbeutel. Jobs wird es zukünftig für viele Menschen nicht mehr geben. Man könnte dann z.B. aus einem »bedingungslosen Grundeinkommen« ein »bedingtes Grundeinkommen« machen, das nur jene erhalten, die einen bestimmten Verhaltenskodex einhalten. Oder etwas Ähnliches.

Und mit 5G und anderen »Überwachungsmaßnahmen« werden ja derzeit Infrastrukturen geschaffen, die eine permanente Kontrolle möglich machen ...

Dirk Müller

Ganz genau! Und das ist dann eine Welt, in der ich mich nicht mehr wirklich wohlfühle. Die junge Generation kennt das wahrscheinlich gar nicht anders. Für uns Freigeister jedoch, die wir in den 70er- oder 80er-Jahren aufgewachsen sind, die ja ein ganz anderes Verständnis von freier Welt vermittelt haben, ist das eine Horrorvision. Und ich gehe dem aus dem Weg, wo ich nur kann.

Ich vermeide Bluetooth, ich vermeide WLAN, ich verbringe so viel Zeit als möglich in der Natur und habe mein Büro weit außerhalb der nächsten Ortschaft. Hier habe ich meine Ruhe - auch was Mobilfunkstrahlung angeht. Das einzige, was noch strahlt, ist der Kirchturm, in dem eine Mobilfunkantenne installiert ist (lacht).

Als freiheitsliebender Mensch tue ich vor allem Dinge, bei denen ich noch selber der Chef bin. So verbringe ich inzwischen auch lieber sieben Stunden im Auto als eine Stunde auf dem Flughafen, um mich dort behandeln zu lassen wie einen potentiellen Kriminellen.

(Alle lachen) Schuhe aus, Gürtel raus, abtasten ... Ja, es ist jedes Mal ein seltsames Gefühl. Was waren für Sie die wichtigsten Ereignisse der letzten drei Monate?

Dirk Müller

Wirtschaftlich geht es natürlich um die Auseinandersetzung zwischen den USA und China, die sich immer weiter zuspitzt. Wenn ich an mein Buch »Machtbeben« denke, so erlebe ich derzeit, daß alles, was ich vor eineinhalb Jahren beschrieben habe, nun auch in den Medien berichtet wird. Alles geschieht eins zu eins so, wie im Buch angekündigt. Wenn Sie den Irankonflikt betrachten, der von den USA, Saudi-Arabien und Israel ausgeht. Oder der Konflikt um Nordkorea.

Das zeigt mir, daß ich mit meiner persönlichen Einschätzung der geostrategischen Geschehen richtig liege. Man kann zwar nicht alles voraussehen, aber vieles, wenn man ernsthaft will.

Sie sind ja – trotz vielerlei Hintergrundwissen – ein echter Optimist. Was sollte uns alle optimistisch stimmen angesichts der aktuellen Weltlage?

Dirk Müller

Die aktuelle Weltlage können wir sowieso nicht ändern - die ist, wie sie ist. Und das war in allen Jahrhunderten so, daß wir als Einzelne wenig Einfluß auf die Weltlage hatten. Was wir beeinflussen können, ist unsere ganz eigene, private Welt. Die können und sollten wir so sinnvoll und angenehm als möglich gestalten.

Ich persönlich versuche an mir zu arbeiten und mich selbst als Mensch und auch meine Ansichten und Einstellungen immer weiter zu optimieren. Das kann jeder tun. Und man wird dadurch auch immer zufriedener. So versuche ich, eine gute Einstellung zu allen Dingen zu entwickeln, glücklich zu sein, zufrieden zu sein, egal was draußen gerade passiert.

Und was ich ebenfalls für mich festgestellt habe, ist, daß mir die viele Gewalt, wie sie z.B. in Krimis und anderen Filmen als ganz selbstverständlich dargestellt wird, nicht guttut. Daher schaue ich seit einigen Monaten kein Fernsehen mehr, auch keine Spielfilme. Und ich spüre, wie sich meine Grundeinstellung dadurch verändert hat. Selbst wenn ich die Nachrichten lese, lese ich nur noch selektiv. Und ich frage mich bei jeder Nachricht: Ist es langfristig relevant, und betrifft es mich wirklich? Den Rest blende ich aus!

Lieber Herr Müller, ganz herzlichen Dank für das interessante und wieder sehr offene Gespräch. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!

Das Gespräch führte
Michael Hoppe

Buchtipp
Machtbeben
Heyne Verlag
ISBN: 978-3-453-20489-8

Weitere Informationen
Zum Dirk Müller Premium Aktien Fonds unter www.dirk-mueller-fonds.de
Zum Thema Wirtschaft unter www.cashkurs.com

Konfliktbewältigung geht auch anders ...

Ein äußerst interessantes Beispiel von Konfliktbewältigung bietet uns die traditionelle Kultur der südafrikanischen Babemba. Man staunt, wenn man erfährt, wie christlich inspiriert und psychologisch klug in diesem Volksstamm von jeher vorgegangen wird, wenn eines ihrer Stammesmitglieder in irgendeiner Form »schuldig« wurde. Unsere angeblich so zivilisierte westliche Welt könnte viel von diesen einfachen Menschen lernen, bei denen das heilende Prinzip der Liebe noch aktiv gelebt wird.

Wenn ein Stammesmitglied der Babemba eine Verfehlung begangen hat, wird es auf den Dorfplatz geführt. Das Dorfmitglied wird nicht daran gehindert, wegzulaufen. Es setzt sich also freiwillig diesem »Versöhnungstribunal« aus.

Alle im Dorf hören auf zu arbeiten und versammeln sich um den »Angeklagten«. Dann erinnert jedes Stammesmitglied - ganz gleich welchen Alters - die Person, die sich verfehlt hat, daran, was diese in ihrem Leben bereits Gutes getan hat. Wie es bei einem afrikanischen Palaver üblich ist, wird alles, woran man sich in Bezug auf diesen Menschen erinnern kann, in allen Einzelheiten dargelegt. All seine positiven Eigenschaften, seine guten Taten, seine Stärken und seine Güte werden dem »Angeklagten« in Erinnerung gerufen. Alle, die den Kreis um ihn herum bilden, schildern diese Punkte in aller Ausführlichkeit.

Die positiven Geschichten über diese Person werden mit absoluter Ehrlichkeit und großer Liebe erzählt. Es ist niemandem erlaubt, seine Erfahrungen mit dem Schuldiggewordenen zu übertreiben. Alle wissen, daß sie nichts hinzuerfinden dürfen. Niemand ist bei dem, was er sagt, unehrlich oder sarkastisch. Es handelt sich schließlich um ein Zeremoniell, das man traditionell heilig hält.

Dieses wird so lange fortgeführt, bis jeder im Dorf mitgeteilt hat, wie sehr er diese Person als Mitglied der Gemeinschaft schätzt und ehrt. Darum kann dieser Vorgang auch mehrere Tage dauern. Am Ende wird der Kreis geöffnet, der Betreffende wieder in den Stamm aufgenommen und ein frohes Fest gefeiert.

Wir entdecken in dieser Zeremonie nur Vergebung und den Wunsch nach Integration. Alle Mitglieder des Stammes werden daran erinnert, daß durch Verzeihen die Möglichkeit gegeben wird, die Vergangenheit und die Angst vor der Zukunft loszulassen. Der Mensch in der Mitte wird nicht länger als schlecht bewertet oder gar aus der Gemeinschaft ausgeschlossen. Stattdessen wird er daran erinnert, wie viel Liebe, Güte, Größe und Stärke in ihm steckt, so daß er es doch gar nicht nötig habe, falsche und der ganzen Gemeinschaft schädliche Haltungen beizubehalten …

Was könnten wir Europäer doch von dieser Form der »Konfliktbewältigung« lernen. Loben statt zu kritisieren. Lieben statt zu verurteilen. Und vergeben - statt den »Gefallenen« für alle Zeiten zu stigmatisieren und auszugrenzen.

Natürlich ließe sich ein solches Zeremoniell nicht eins zu eins auf unsere Gesellschaft übertragen, und es wäre auch nicht für jedes »Verbrechen« angebracht - der Grundgedanke jedoch spricht für sich: Großzügigkeit versöhnt und schenkt dem »Schuldiggewordenen« einen neuen Anfang. Kleinliches Abstrafen isoliert den Schuldigen und verhindert einen wirklichen Neubeginn.

Unsere Welt ist voller Konflikte. Und die alten Lösungsstrategien haben ausgedient, denn sie verstärken diese Konflikte nur. Umso mehr sollten wir nach neuen Wegen suchen. Das »Versöhnungstribunal« der Babemba könnte eine Inspiration sein, daß es auch anders geht.

Beginnen könnte man in der Familie oder im eigenen »Stamm«, also in der überschaubaren Gemeinschaft, in der wir den Großteil unseres Lebens verbringen. Diese neue Kultur der Liebe könnte etwas in uns zum Vorschein bringen, das seit Jahrtausenden - hinter den kalten Verstandesmauern eingekerkert - auf seine Befreiung wartet: den neuen Herzensmenschen! Ein Wesen, das die Welt nachhaltig verändern würde.

Quelle
u. A. Zeitschrift "antonius"

Monster und Menschen »killen« für das Wirtschaftswachstum?

Immer mehr Jugendliche sind in virtuellen Spielewelten gefangen und laufen dadurch Gefahr, den Bezug zu den realen Dingen des Lebens zu verlieren. Ein Teil der Politik scheint das Risiko von sozialer Isolation durch exzessives Computerspielen auszublenden: zu verlockend sind offenbar die Aussichten, mit der Entwicklung von Computerspielen auch in Deutschland viele Millionen zu erwirtschaften. Daß Digitalministerin Dorothee Bär auch Killerspiele als notwendigen Wirtschaftsfaktor propagiert, dürfte man vor allem in Winnenden besonders kritisch sehen. Dort wurde nach dem Amoklauf 2009 eine »Stiftung gegen Gewalt an Schulen« ins Leben gerufen.

Wirtschaftsfaktor Computerspiele

Im April 2019 gaben Dorothee Bär – CSU-Staatsministerin für Digitales im Bundeskanzleramt – und Andreas Scheuer – Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur – beim Deutschen Computerspielpreis in Berlin ein schräges Bild ab. Die CSU-Politikerin betrat in einem bunten Latex-Kleid die Bühne, während Andreas Scheuer mutig ein Laser-Schwert in die Hand nahm, um als »Retter gegen das Böse« für die Kameras zu posieren. Die Reaktionen der Medien auf den Auftritt der beiden Politiker fielen zwiespältig aus.

Kontrovers werden unter Kinder- und Jugendpsychologen, Medienpädagogen, Hirnforschern, Medizinern und Bildungsexperten auch die Aussagen von Dorothee Bär diskutiert, die sie bereits bei einem Auftritt auf der »Gamescom« tätigte: die Digitalexpertin im deutschen Bundestag stellte auf der Kölner Spielemesse dreistellige Millionen-Förderbeträge pro Jahr in Aussicht, um die deutsche Game-Branche zu »pushen«. Die CSU-Politikerin wird nicht müde zu betonen, daß Computerspiele ein wichtiges (Kultur)Gut und vor dem Hintergrund der durchdringenden Digitalisierung in allen Lebensbereichen auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor seien.

Sicher schwingt in diesem Zusammenhang bei den Volksvertretern der Bundesrepublik auch die Sehnsucht nach einem deutschen »Silicon Valley« mit. Noch blickt man von der Spree neidisch nach Kalifornien, wo das große »digital business« gemacht wird und Milliardensummen mit elektronischen Geschäftsmodellen erwirtschaftet werden.

Doch ist es wirklich so erstrebenswert, die »digital nerds« aus dem sonnigen Kalifornien nachzuahmen, um mit Online-Spielen der Marke »Made in Germany« das Wirtschaftswachstum anzukurbeln?

Leben in virtuellen Welten

Obwohl es zweifelsohne pädagogisch interessante Computerspiele mit pfiffigen Spielideen gibt, die dem klassischen Game-Zocker mehr abverlangen als nur wildes

»Tastatur-Geprügel«, lassen sich Bedenken nicht wegwischen: Machen Computerspiele nicht auch süchtig und schädigen die Konzentrationsfähigkeit? Wie stark begünstigt exzessives Zocken die soziale Isolation? Ganz zu schweigen von den krassen Meldungen, daß in Japan oder Südkorea mal wieder ein junger Computerspieler nach 24-Stunden-Dauerzocken gestorben ist.

Außerdem: wie viele Studien gibt es eigentlich schon, die belegen, daß gewaltverherrlichende Computerspiele ein Auslöser für aggressives Verhalten im Jugendalter sein können? So warnte schon der renommierte Hirnforscher Manfred Spitzer im Jahr 2006 in einem Interview mit der Zeitschrift »Psychologie Heute«, daß das Spielen von Killer-Games zur Abstumpfung gegenüber realer Gewalt in der mitmenschlichen Umgebung führen und gleichzeitig die eigene Gewaltbereitschaft zunehmen kann.

Das exzessive Zocken von gewalthaltigen Computerspielen mag vielleicht nicht der entscheidende Grund für den Amoklauf in Winnenden gewesen sein, aber ein negativer Einfluß auf die instabile Psyche des jugendlichen Amokläufers läßt sich nicht absprechen. Im Jahr 2019 jährt sich die Tragödie zum zehnten Mal. Der Amoklauf des damals 17-jährigen Tim K. veränderte schlagartig die Welt für die Bewohner der schmucken Fachwerkstadt. Der Jugendliche tötete mit einer Waffe seines Vaters an der Albertville-Realschule 13 Menschen und im Laufe seiner Flucht in Wendlingen am Neckar zwei weitere Menschen, bevor er sich selbst erschoß.

Diese Schreckenstat löste große Trauer und weltweites Entsetzen aus. Allmählich sickerte durch, daß Tim K. oft allein am Computer saß und sich unter anderem in Killerspielen seinen Gewaltphantasien hingab. Die »Stiftung gegen Gewalt an Schulen«, die sich in Winnenden nach dem Amoklauf formierte, befaßt sich auch mit gewaltverherrlichenden Computerspielen als schädlichem Einfluß auf die Psyche von labilen Jugendlichen. Die Initiative will Gewaltexzesse wie den Amoklauf in Winnenden künftig verhindern. Das politische Ziel, die Computerspielbranche massiv zu fördern, dürfte für die treibende Kräfte der Initiative im aggressivsten Sinne des Wortes ein »Schlag ins Gesicht« sein!

Zocken macht süchtig

Doch auch wenn nicht jeder Killerspiel-Fan in der realen Welt zum Amokläufer wird, es läßt sich nicht leugnen, daß exzessives Computerspielen süchtig machen und gesundheitliche Schäden anrichten kann. Betroffen sind nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Erwachsene: sogar »gestandene« Fußballprofis aus dem »Mutterland« des Fußballs frönen dem virtuellen Gamesrausch. Statt Pressing, Corner Kick oder Defense dominieren in ihrem Freizeitvokabular dann abstrakte Begriffe aus der Online- und Gamewelt wie Avatar, Highscore oder Level.

Ein konkreter Fall aus Southampton zeigt, daß das Computerspielen die Leistungsfähigkeit des kickenden Personals mindert und so sportliche wie auch wirtschaftliche Ziele in Gefahr geraten können. So beklagte sich im Frühjahr mit Ralph Hasenhüttl der Trainer des Erstligisten FC Southampton bei einer Pressekonferenz über stundenlanges Online-Zocken von Fußballprofis. Der frühere Bundesliga-Trainer von Red Bull Leipzig berichtete von Spielern, die bis drei Uhr morgens am Computer sitzen und im virtuellen Spiele-Rausch sogar ausblenden, daß sie Stunden später eigentlich noch ein »reales« Spiel auf dem Fußballfeld austragen müssen.

Es ist beinahe ein Wunder, daß die Fußballprofis neben der stundenlangen Imagepflege in sozialen Medien wie Facebook oder Instagram überhaupt noch Zeit haben, um die digitale »Spielzeit« bis in die tiefen Nachtstunden zu verlängern. Manche Kicker scheinen nicht süchtig nach Torvorlagen oder Freistoßtoren zu sein, sondern jagen statt dem runden Leder lieber dem nächsten Level in Games wie »Fortnite« oder »World of Warcraft« nach. Sie ergötzen sich an den rasanten Action-Sequenzen mit erschreckend realistischen Bildern und peitschenden sowie hypnotisierenden Sounds.

Das permanente »Dauergamblen« ist natürlich fatal für die heutige Leistungsgesellschaft, in der sich das Rad immer schneller drehen muß und der Erfolg zu stimmen hat. Beim FC Southampton hat Ralph Hasenhüttl daher im Teamhotel den WLAN-Zugang für seine Spieler sperren lassen, um sie zu schützen. Der österreichische Fußball-Lehrer setzt sich dafür ein, Computerspielsucht als Krankheit offiziell anzuerkennen. Er vergleicht das massive Computerspielen sogar mit einer Drogensucht. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat die Computerspielesucht längst als Krankheit eingestuft und zieht dabei beängstigende Parallelen zur Glücksspielsucht.

Digitale Zombies

Ironischerweise kämpfen Mahner wie Ralph Hasenhüttl gegen Windmühlen an. Denn während der österreichische Fußballtrainer versucht, seine Fußballmannschaft von Computerspielen fernzuhalten, werben paradoxerweise gleichzeitig Fußballpersönlichkeiten wie Bastian Schweinsteiger oder Oliver Kahn für Online-Sportwetten. Mit seiner scheinheiligen Moral taugt der Fußball hier mal wieder bestens als Spiegelbild unserer doppelzüngigen Gesellschaft.

Mit gemischten Gefühlen sollte beispielsweise das Engagement der Deutschen Fernsehlotterie betrachtet werden, die mit »Auxilium Reloaded« eine Wohngruppe von Malteser für medien- und computerspielsüchtige Jugendliche unterstützt. Wie weit sind wir in diesem Land schon gekommen, daß aus einem Teil unserer Jugend »digitale Zombies« geworden sind, die mit geröteten Augen und starrem Blick vor dem grauen Alltag in virtuelle Welten flüchten und in Therapieeinrichtungen den Weg zurück ins reale Leben finden müssen?

Der Homo Digitalis

Aber was führt eigentlich dazu, daß das Computerspielen sich von einer anfangs harmlosen Freizeitbeschäftigung zu einer ausgeprägten Sucht entwickeln kann? Die Frage ist nicht einfach zu beantworten. Ein potenzieller Faktor ist sicherlich das rasante Tempo im digitalen Zeitalter, daß einem kaum Luft zum Atmen läßt. Um in der heutigen Leistungsgesellschaft mithalten zu können, müssen wir im Job permanent online sein – ein Dasein

als bewußter »Offline-Performer« ist für die Karriere in der »Digital-Natives-Ära« tödlich.

Aber auch im Privatleben finden viele Menschen einfach den (inneren) Ausschaltknopf nicht mehr. Wir überfluten unser Hirn ständig mit neuen (digitalen) Reizen: es droht der berühmt-berüchtigte »digital overload«. Wir verlieren uns in digitalen Shopping-Welten, ziehen uns ein Musik- oder Sexvideo nach dem anderen auf youtube oder youporn rein und wollen natürlich auch stets das neueste Online-Game zocken. Mit raffinierten Tricks sorgt die Computerspielbranche auch dafür, daß der junge Gamer dauerhaft bei der Stange bleibt. Bewußt werden in Online- und Browsergames regelmäßig Anreize gesetzt, wie eine bessere Kampfausrüstung oder temporäre Schutzschilder, die den Zocker zum Weiterspielen auf dem virtuellen Schlachtfeld motivieren.

Wie überall in der Welt gilt die Parole: Wehret den Anfängen! Doch was können besorgte Eltern dagegen tun, daß ihre Kinder immer mehr in die virtuelle Welt abdriften und Killerspiele bis zum Exzeß spielen? Ein gänzliches Verbot der Spiele dürfte schwierig umsetzbar sein. Für den Reiz des Verbotenen ist ein rebellischer Teenager immer empfänglich. Potenzielle Anlaufstellen für besorgte Eltern in den Kommunen und Landkreisen können die Jugendbeauftragten sein oder die fachkompetenten Ansprechpartner in den Kreismedienzentren.

Darüber hinaus gibt es in den einzelnen Bundesländern eine Suchtberatungsstelle, die auch Hilfestellungen bei Computerspielsucht geben. Auch in psychotherapeutischen Praxen für Kinder und Jugendliche ist die Computerspielsucht längst kein Tabuthema mehr. Die Uniklinik in Mainz legt in ihrer Spielsucht-Ambulanz inzwischen den Fokus auf psychologische Kleingruppen, um die Computerspielsucht zu therapieren. Die Experten der Uniklinik Mainz haben einen Selbsttest zu den Themen »Computerspielsucht« und »Glücksspiel« online gestellt. Auch in anderen Bundesländern haben Universitätskliniken weitere Spielsucht-Ambulanzen eingerichtet.

Die Politik als Helfershelfer der IT-Unternehmen

Hilfsangebote und Lösungsansätze sind gut und wichtig, um die Computerspielsucht einzudämmen. Aber gleichzeitig müssen sich die Computerspielindustrie und die Politik hinterfragen: Wollen wir wirklich den wirtschaftlichen Erfolg über das seelische Wohl der Jugend stellen? Ignorieren wir weiter die längst sichtbaren, ungesunden Signale, die empathielose Individuen zeigen, die bei Unfällen lieber das Mobiltelefon zücken, um Fotos oder Selfies zu »schießen«, als den »realen« Menschen zu helfen?

Ja, liebe Dorothee Bär, Computerspiele und virtuelle Welten sind ein Wirtschaftsfaktor. Genauso wie viele andere ungesunde und unnatürliche »Produkte« unserer Wirtschaftswelt. Je kranker die Menschen, desto höher der Umsatz der »Gesundheitsindustrie«. Und doch sollte sich eine Politikerin aus einer »Christlich«-Sozialen-Union die urchristliche Frage stellen: Was nützt es unserem Lande, wenn die Umsätze steigen, aber der Mensch dabei auf der Strecke bleibt?

Die junge Generation sind die Erwachsenen von Morgen, betonen die Politiker immer wieder gerne. Aber eine Jugend, die in der Gegenwart permanent von der Unterhaltungsindustrie in einer Endlosschleife gefangengehalten und verheizt wird, nützt niemanden.

Autor
Andreas Scholz

Weitere Informationen

» Bundesprüfstelle für jugendgefährdenden Schriften (BPjM)
Web: www.bundespruefstelle.de
» Spieleklassiker C64
www.archive.org/details/softwarelibrary_c64
» Spieleklassiker Amiga 500
www.archive.org/details/softwarelibrary_amiga
» Anlaufstellen bei Computerspielsucht
www.spielsucht-forum.de/persoenliche-spielsucht-beratung-in-deutschland
» Spielsucht-Ambulanz der Uniklinik Mainz http://www.unimedizin-mainz.de/psychosomatik/patienten/poliklinik-und-ambulanzen/ambulanz-fuer-spielsucht.html
» Auxilium Reloaded - therapeutische Facheinrichtung für Jugendliche und junge Erwachsene mit riskantem Medienkonsum / www.malteser-auxilium.de

Gesunde Zähne – gesunder Körper!

Tätigkeitsschwerpunkte:
- Laser-Zahnmedizin
- Ganzheitliche Zahnmedizin
- Umwelt-Zahnmedizin

Problemsprechstunden nur nach Vereinbarung:
- Mundgeruch: 1. Samstag im Monat
- Schnarchen: 3. Samstag im Monat

Sprechzeiten:
Mo. 8⁰⁰ - 12⁰⁰ und 14⁰⁰ -18⁰⁰ Uhr
Di. 9⁰⁰ - 12⁰⁰ und 14⁰⁰ - 19⁰⁰ Uhr
Mi. geschlossen
Do. 8⁰⁰ - 12⁰⁰ und 14⁰⁰ -18⁰⁰ Uhr
Fr. 7⁰⁰ - 12⁰⁰ und 14⁰⁰ -16⁰⁰ Uhr

Zahnarztpraxis
Dr. Steffen Balz
Gesunde Zähne – gesunder Körper!

Zahnarztpraxis Dr. Steffen Balz • Am Schillerplatz 5 • 71522 Backnang • Telefon: 0 71 91. 6 88 34 • Telefax: 0 71 91. 98 09 04

Laser in der Zahnmedizin, sinnvolle Neuerung oder Hokuspokus?

Nun, meine Überzeugung ist: Laser sind eine der sinnvollsten Neuerungen der vergangenen 30 Jahre. Mit der Anwendung von verschiedensten Lasern beschäftige ich mich bereits seit ungefähr einem Vierteljahrhundert. Aus meiner täglichen Arbeit sind die verschiedenen Laser nicht mehr wegzudenken. Die verschiedenen Lasertypen erlauben Anwendungen über die gesamte Breite der Zahnmedizin.

Einige Beispiele:

Im Bereich der Chirurgie kann mit Lasern blutarm geschnitten werden. Blutungen können rasch gestillt werden. Bakteriell infizierte Gewebe können sterilisiert werden. Oft kann der Patient dadurch auf die Einnahme von Antibiotika verzichten.

Auf dem Feld der Implantologie kann die für die Einbringung des Implantats vorbereitete Knochenhöhle dekontaminiert werden. Auch evtl. später auftretende Entzündungen des Implantatbetts können mit Lasern behandelt werden.

Laser statt Antibiotika und Schmerzmitteln

Sowohl bei der sog. Parodontosebehandlung als auch bei der Zahnwurzelbehandlung können Bakterien durch den Einsatz des Lasers effizient abgetötet werden, was bedeutet, daß auch hier auf den umstrittenen Einsatz von Antibiotika samt deren Nebenwirkungen verzichtet werden kann.

Bei der Entfernung von Karies und der Vorbereitung auf eine Füllung kann die Zahnsubstanz dekontaminiert werden, was bedeutet, daß die Kariesbakterien abgetötet werden.

Ohne die Wirkungsverstärkung durch den Laser ist - meiner Meinung nach - eine effiziente Zahnaufhellung (Bleaching) nicht sinnvoll.

Während der Vorbereitungsarbeiten für Kronen z.B. kommt es fast zwangsläufig zu Blutungen am Zahnfleischsaum. Diese können mittels Laser sehr schnell beseitigt werden, was sich sehr positiv auf die Präzision und damit auf die langfristige Haltbarkeit der Krone auswirkt.

Auch die »sanfteste« Art des Lasers, der sog. Soft Laser oder auch Low Level Laser leistet in unserer Praxis gute Dienste im gesamten Bereich der Schmerz- und Wundbehandlung. Oft benötigen unsere Patienten nach verschiedenen Eingriffen keine oder nur sehr wenig Schmerzmittel.

Laser-Akupunktur

Ein Segen ist der Laser für Patienten, die unter Würgereiz leiden. In Form der Laser-Akupunktur kann dieser sehr gut beeinflußt werden, wodurch eine zahnärztliche Behandlung oft erst möglich wird.

Zuletzt sei noch erwähnt, daß auch die Schnarchtherapie zu den bevorzugten Einsatzgebieten des Lasers gehört. Und da 40 % aller Menschen in den Industriestaaten Schnarcher sind, können in der Schnarchtherapie ausgebildete Zahnärzte auch hier Hilfestellung geben.

Sie sehen: meiner Meinung nach gibt es keine moderne Zahnmedizin ohne LASER!

Alles Gute für Sie und Ihre Zähne.

Dr. Steffen Balz

Weitere Informationen

Dr. Steffen Balz, Zahnarzt
Am Schillerplatz 5, 71522 Backnang
Tel. 07191 - 6 88 34
www.zahnarzt-backnang-mitte.de

WWW – WasWäreWenn? – Impulse für eine friedvollere und harmonischere Zukunftsgesellschaft!

Um in die Zukunft zu schauen, muß man kein Prophet oder Wahrsager sein. Bisweilen genügt es, Eins und Eins zusammenzuzählen. Denn so wie wir Menschen säen, so wird irgendwann auch die Ernte ausfallen. Ob wir das wahrhaben wollen oder nicht. Das Gesetz von Ursache und Wirkung ist ein (göttliches) Naturgesetz! Und obwohl diese Weisheit schon seit Jahrtausenden bekannt ist, tun wir noch im mehr so, als könnten wir uns darüber erheben. Wie wäre es mit einem Perspektivwechsel?!

Wie oft haben wir die oben angeführten Worte schon gehört? »Was wir säen, werden wir ernten.« »Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es zurück.« »Jeder ist seines Glückes Schmied.« Es ist schon erstaunlich, wie wenig diese Urweisheiten im täglichen Leben Beachtung finden.

Denn obwohl wir heute wissen, daß es so etwas wie eine objektive Realität gar nicht gibt und wir einen direkten Einfluß auf alle uns umgebenden Geschehen haben, handeln wir doch zumeist so, daß eine »positive Zukunft« gar nicht entstehen kann.

Ein paar praktische Beispiele:

Wir fahren auf der Autobahn, haben es eilig – und plötzlich ein Stau. Wie reagieren wir? Nutzen wir die Wartezeit, um uns neu einzustellen und die richtigen Samen zu säen? Sind wir entspannt und stellen uns eine freie Autobahn vor? Machen wir Gebrauch von unserem freien Willen und erschaffen eine glückliche Zukunft? Säen wir den Samen für ein gutes, pünktliches und streßfreies Ankommen?

Oder erschaffen wir im Hier und Jetzt bereits den nächsten Stau für unsere nächste Reise? Fügen dem bereits existierenden Stau weitere blockierende Gedanken hinzu? Ärgern uns, treten ein in die Welt der Negativität und erwarten dennoch – völlig absurderweise – eine positive Zukunft? Eine staufreie Autobahn? Eine harmonische Reise?

Was für Ereignisse gilt, die uns unmittelbar betreffen, gilt auch für das globale Geschehen: Irgendwo geschieht etwas Unangenehmes, ein Unglück oder eine Katastrophe. Wie reagieren wir auf diese Tatsache? Stellen wir uns in Gedanken eine Welt vor, in der dieses Unglück nur einen winzig kleinen Teil unserer Realität einnimmt? Sind wir überzeugt, daß das Leben von höherer Hand gelenkt wird und alles seinen Sinn hat?

Oder lassen wir uns durch die Medien füttern, malen den Teufel an die Wand und sehen die Welt im Chaos versinken? Was säen wir? Wie kreieren wir unsere Zukunft? Wie gut haben wir das Gesetz von Ursache und Wirkung verstanden?

Was wäre wenn …

… wir zukünftig vor jeder Reaktion auf äußere Impulse eine Lücke schaffen

würden? Einen kurzen Moment des Innehaltens, ehe wir reagieren! Einen Augenblick der Bewußtheit! Denn wir wissen ja, daß eine negative Reaktion nichts anderes erzeugen wird als weitere Negativität.

Um ein tieferes Verständnis für die Zusammenhänge des Lebens zu erlangen, müssen wir immer wieder einmal eine Reaktionspause einlegen – sonst bleiben wir gefangen im ewigen Hamsterrad des Reagierens und … des Leidens. Da unser Ego am liebsten negativ reagiert, fügen wir der Negativität der Welt ständig neue negative Samen hinzu, die irgendwann ihre negativen Früchte tragen werden. Das Gesetz der Wechselwirkung!

Wie aber schafft man eine solche Lücke?

Zum Beispiel, indem man immer dann, wenn ein äußerer Impuls eintrifft, kurz innehält und einige Male tief ein- und wieder ausatmet, ehe man reagiert: Ein - aus. Ein – aus. Ein – aus … Am besten sieben Mal hintereinander!

Die Sieben ist die Zahl des Willens! Jede bewußte Entscheidung ist ein Willensakt! Mit jedem bewußten Ein- und wieder Ausatmen wird sich der konditionierte Reflex, negativ reagieren zu »müssen«, immer mehr auflösen.

» Wir werden dabei ruhiger und erkennen plötzlich, daß wir Handlungsmöglichkeiten haben.

» Wir müssen keine »Reaktionssklaven« sein, die wie Flipperkugeln zwischen den Unwägbarkeiten des Lebens hin- und hergeworfen werden.

» Wir haben die Freiheit zu wählen, wie wir reagieren wollen!

» Und wir erschaffen damit unsere Zukunft!

Wenn wir aus der automatisierten Unbewußtheit aussteigen und in die Bewußtheit eintreten, den »Reflex« in uns vorübergehend abschalten, dann treten wir ein in eine neue Dimension. Wir erkennen dabei, daß wir – im wahrsten Sinne des Wortes – Architekten unseres Schicksals sind. Wir entscheiden, bewußt oder unbewußt, welche Samen wir säen. Alles, was wir in die Welt hinausschicken, kommt irgendwann zu uns zurück – früher oder später!

Autor
Michael Hoppe

Achtsamkeit in Bewegung

Achtsam sein heißt, auf sich, auf andere und auf unsere Umwelt zu achten. Es heißt, bewußt und mit allen Sinnen wahrnehmen, was in mir und um mich herum passiert. Achtsamkeit bedeutet aber noch viel mehr, es ist eine Lebenseinstellung, eine Haltung. Dazu gehört auch, daß wir weder werten noch urteilen. Wir können üben, uns und andere einfach so zu akzeptieren, wie sie sind. Jede/r ist ok, so wie er/sie ist.

Wir können lernen, Dinge ohne Absicht zu tun, also im Sinne von »Der Weg ist das Ziel«. Das größte Geschenk ist, im Hier und Jetzt zu leben, die Gegenwart, den Moment zu genießen. Wir können uns darin üben, eins nach dem anderen zu tun, statt mehrere Dinge gleichzeitig. Ein achtsames Leben bedeutet weniger Streß, mehr Lebensfreude und liebevollere Beziehungen – auch zu sich selbst.

Diese Achtsamkeits-Haltung möchte System-Coach Ute Bernhardt vermitteln. Sie bietet dazu verschiedene Angebote an, die bevorzugt im Wald stattfinden.

Beim **Bewegenden Coaching** werden die verschiedensten Themen beim Gehen durch den Wald besprochen. Die wohltuende Wirkung des Waldes und die Bewegung unterstützen das Coaching, und die Klienten finden so leichter und schneller zu einer passenden Lösung.

Bei **Achtsamkeitsspaziergängen** sind die Teilnehmer/innen zu verschiedenen Sinnes-, Atem- und Achtsamkeitsübungen eingeladen. Diese führen zu Ruhe, Entspannung, bewußterer Wahrnehmung und weniger Streß. Ute Bernhardt gibt wertvolle Hinweise, wie diese kleinen Übungen in den Alltag eingebaut werden können.

Beim **WaldCoaching mit Klängen** für 2 – 4 Personen dürfen alle die Ruhe, Kraft und Weisheit des Waldes nützen, um in einem geschützten Raum ihre Lebenssituation zu reflektieren. Unterstützt durch sanfte Klänge ist es möglich, alles Belastende loszulassen, gut geerdet in der eigenen Mitte anzukommen und neue Impulse zu erhalten.

Für Gruppen, auch in Firmen, bietet Ute Bernhardt **Workshops** zu verschiedenen Themen an, wie z.B. Konflikte als Chance, Miteinander statt Gegeneinander, Streß abbauen durch Achtsamkeit, Mut zu Veränderungen, Selbstbestimmt zu mehr Lebensfreude u.ä.

Mit Unterstützung der Natur können wir lernen, ruhig, gelassen und liebevoll in Frieden mit uns und anderen ein Leben in Freude zu leben.

Weitere Informationen

SystemCoach Ute Bernhardt
71720 Oberstenfeld
07062 – 510 91 40
kontakt@kolibris.info
www.kolibris.info

Einführungsseminar: Spirituelle Wirbelsäulenausrichtung – am 23.06.2019 und 04.08.2019

Seit Jahren führt der Heiler Karl Heinz Allgaier aus Gomadingen Behandlungen bei uns durch. Dabei sind hunderte von Menschen von ihm »ausgerichtet« worden, und auch viele andere körperliche Einschränkungen wurden erfolgreich behandelt. Da regelmäßig Anfragen kommen, ob man die Technik des Ausrichtens auch selbst erlernen kann, werden ab sofort auch Ausrichtungs-Seminare stattfinden. Bei diesen erläutert Karl Heinz Allgaier seine besondere Gabe im Detail und stellt sein Wissen Interessierten zur Verfügung. Teilnehmen kann, wer sich ernsthaft für diese Methode interessiert.

»Der physische Körper folgt dem geistigen Körper «, davon ist Karl Keinz Allgaier überzeugt. »Deshalb richte ich den geistigen Körper aus. Wir sind alle mehr oder weniger verbogene Geister, was seine Ursache oft in früheren Erdenleben und falschen Überzeugungen hat. Wenn der geistige Körper verbogen ist, dann können wir am physischen Körper machen, was wir wollen, er wird sich immer wieder nach dem geistigen Körper richten. «

Karl Heinz Allgaiers Behandlungsmethode setzt nicht voraus, daß der Behandelte unbedingt an übersinnliche Dinge »glauben« muß. Auch bei sehr skeptischen Patienten ist die Wirkung seiner Behandlungsweise klar erkennbar.

Dennoch ist Karl Heinz Allgaiers Motto: »Wer wirklich gesund sein möchte, muß ausgerichtet sein! Wenn das zentrale Element des Körpers, die Wirbelsäule, im Ungleichgewicht ist, werden auch alle anderen Körperbereiche »schief«, bis hinein in die Zellen.«

Daher ist die Wirbelsäulenausrichtung eine essentielle Grundvoraussetzung für viele körperliche Prozesse. Der Rest folgt »automatisch« nach. Ob Beckenschiefstand, Beinlängenausgleich, Erneuerung der Zellinformation, Ordnung der Zellstruktur – jede Korrektur ist möglich.

Seminarinhalt

› Es wird zum einen das »spirituelle Ausrichten« im Detail erklärt und in der Praxis gezeigt.

› Zudem lernt der Teilnehmer Techniken, die es den bereits Behandelten ermöglich, auch zukünftig nicht mehr in alte Fehlhaltungen zurückzufallen. Denn selbst »ausgerichtete« Menschen neigen bisweilen dazu, sich wieder zu verspannen und sich dadurch in ihren körperlichen Abläufen zu blockieren.

› Daher eignet sich das Einführungsseminar »Spirituelle Wirbelsäulenausrichtung« sowohl für bereits ausgerichtete Menschen, die mehr über die Hintergründe ihrer Behandlung erfahren möchten, als natürlich auch für Heilpraktiker und Therapeuten, die eine zusätzliche Möglichkeit suchen, ihren Patienten weiterzuhelfen.

Termine

Die Einführungsseminare finden statt am:
› **23.06.2019**
› **04.08.2019**

Beginn
9.30 Uhr bis ca. 18.00 Uhr.
Maximale Teilnehmerzahl
8 Personen.

Kosten

Die Seminargebühr beträgt **150,- € pro Person + 30,- €** für die Tagesverpflegung (biologisch-vegetarisches Mittagessen, Getränke, etc.)

Weitere Informationen & Anmeldungen
beim Naturscheck-Magazin unter:
0 79 45 - 94 39 69
E-Mail: mh@naturscheck.de

Behandlungstermine: Spirituelle Wirbelsäulenausrichtung

Karl Heinz Allgaier führt weiter regelmäßig Behandlungen in Wüstenrot durch. Seine besondere Gabe, »schiefe« Wirbelsäulen wieder begradigen zu können, hat sich längst deutschlandweit herumgesprochen. Viele NATURSCHECK-Leser hatten bereits Gelegenheit, die »Spirituelle Wirbelsäulenausrichtung« am eigenen Leibe zu erleben.

Die Behandlung findet nach einem bestimmten Ritual und ohne Kraftaufwand statt. Der Heiler erläutert im Detail, worauf der »Patient« vor und nach der Behandlung achten muß. Inzwischen haben wir diese Prozedur hundertfach miterlebt und erhalten immer wieder von Behandelten die Rückmeldung, daß sich ihre Lebensqualität nach der Behandlung massiv verbessert hat. Und dabei waren viele, die bereits seit Jahrzehnten »ihre Rückengeschichte« haben, inklusive diverser Operationen.

Die Behandlung selbst nimmt – inklusive der notwenigen Instruktionen – ca. eine bis eineinhalb Stunden in Anspruch. In der Regel reicht eine einzige Behandlung aus. Termine sind nur nach Voranmeldung möglich.

Behandlungstage im nächsten Quartal:

- **21./22.06.2019**
- **12./13.07.2019**
- **02./03.08.2019**
- **23./24.08.2019**
- **20./21.09.2019**

Weitere Informationen & Anmeldungen

beim Naturscheck-Magazin unter:
0 79 45 - 94 39 69
E-Mail: mh@naturscheck.de

13.10.2019 – Sei dein bester Coach! Workshop mit der Mentaltrainerin und Biathlon-Weltmeisterin Simone Hauswald

Sie möchten mentale Stärke in Ihr Leben bringen? Dann beginnen Sie damit, Ihr Leben bewußt selbst in die Hand zu nehmen! Selbstcoaching hilft Ihnen, mit Streß besser umzugehen, sich zu motivieren, Ihre Träume zu verwirklichen und Entscheidungen sicher zu treffen – und das in all Ihren Lebensbereichen.

Lernen Sie in diesem Workshop, wie Sie Ihr Lebensglück und Ihre Zufriedenheit wieder selbst steuern können. Verschaffen Sie sich mit Hilfe von wirksamen Mentaltechniken einen Überblick über Ihre Lebensthemen und nutzen Sie die Kraft der Entscheidung, um sich auf Ihre Stärken zu konzentrieren. Denn egal ob privat oder beruflich: das, was Sie als Mensch ausmacht, nehmen Sie überall mit hin.

Inhalte des Tages-Workshops:

» Einführung in das Mental- und Bewußtseinstraining
» Meine persönliche Life-Map
» Innere Zufriedenheit erschaffen
» Wege aus der Negativ-Spirale
» Die Kraft der Entscheidung nutzen
» Innere Kräfte aktivieren - mich selbst wertschätzen
» Selbstcoaching mit der IDENTITÄTSKRAFT®-Methode

Termin: 13.10.2019
Ort: Wüstenrot
Gebühr: 150,- € pro Person + 30,- € für Tagesverpflegung (biologisch-vegetarisches Mittagessen, Getränke, etc.)

Weitere Information

www.simone-hauswald.de

Anmeldungen

NATURSCHECK MAGAZIN
mh@naturscheck.de
Tel: 0 79 45 - 94 39 69

Die Fülle des Seins – Interview mit der Qi Gong-Lehrerin Feryal S. Genç

Qi Gong ist neben Akupunktur, Kräuterkunde, Dietätik und manueller Therapie eine wichtige Säule der traditionellen chinesischen Medizin (=TCM). Dabei stellt das Üben von Qi Gong den aktiven Part des Übenden oder Patienten dar, um seine Lebenskraft zu pflegen bzw. Heilungsprozesse zu unterstützen. Sowohl Qi Gong als auch Taijiquan dienen der körperlichen und geistigen Schulung und sind Praxiswege, um zu sich selbst zu finden. NATURSCHECK sprach mit der Qi Gong Lehrerin Feryal S. Genç, die in Friedberg bei Augsburg mit Ihrem Mann den Verein Daowege gegründet hat.

Liebe Frau Genç, immer mehr Menschen interessieren sich für asiatische Meditations- und Bewegungsphilosophien wie Yoga, Zen, Qi Gong oder Taijiquan. Während Asien immer europäischer wird, sehnt sich die westliche Welt nach Sinn und »Entschleunigung«. Wie und wann kamen Sie mit Zen und Qi Gong in Kontakt?

Feryal S. Genç

Die Zen-Praxis kam vor über 15 Jahren »zufällig« in mein Leben. Von dem Sufi-Mystiker Rumi gibt es ein wunderschönes Zitat: »Was du suchst, sucht dich.« Ohne mich damals als Suchende wahrzunehmen, hatte ich wohl als Teenager schon einen »suchenden Geist«. Meine Vorfahren stammen zwar aus dem Herzen der Türkei, aber der Islam spielte im Leben meiner Familie keine Rolle, da meine Eltern Vollblut-Atheisten waren. So bot mir keine Religion Antworten auf die Fragen des Lebens, die mich damals schon bewegten.

In dieser Zeit las ich auch verschiedene Bücher über die abendländische Philosophie, die mich sehr inspirierten. Dann stolperte ich eines Tages »zufällig« über ein unscheinbares Din A4 Plakat in einer Buchhandlung mit der Überschrift »Zen Meditation«, und ich folgte dieser Spur. Es war wie ein Ruf tief in mir, und ich folgte ihm unmittelbar.

Was mich faszinierte und zugleich irritierte, war vor allem die Tatsache, daß mir nun ein Weg begegnete, wo es nicht um den Kopf und die Theorie ging, sondern ganz praktisch und konkret mein ganzes Sein angesprochen wurde. Nach meiner Rückkehr aus Frankreich, wo ich dann nach dem Abitur ein Jahr gelebt hatte, besuchte ich sehr bald die ersten Zen-Tage und Sesshin (Meditationsklausur in Schweigen über mehrere Tage) und flog schließlich für längere Aufenthalte in die USA, um dort in einem Zen-Kloster bzw. Zentrum zu praktizieren.

Allen Widerständen und dem Geldmangel zum Trotz, habe ich als Studentin mit diversen Jobs wie z.B. Müll sortieren, am Fließband arbeiten, Nachhilfestunden geben etc. diese Reisen finanziert. In der deutschen Zen-Gruppe kam ich zeitgleich in Kontakt mit Taijiquan, Qi Gong und Shiatsu – allesamt Künste, für die ich keine Äquivalente in unserer Kultur kannte und kenne, und die mich seither faszinieren, bewegen und berühren. Und um dem Ganzen eine solide Basis zu geben, brach ich mein Lehramtsstudium ab und beschloß eine Vollzeit-Ausbildung zur Heilpraktikerin zu absolvieren, und so ergänzte sich ein Puzzle-Teil ums andere zu einem harmonischen Ganzen.

Die asiatischen Philosophien wie der Buddhismus sind ja weniger abstrakte Religionen als praktische Lebenshilfen. Sind Sie Buddhistin, oder wie würden Sie ihre persönliche Weltanschauung definieren?

Feryal S. Genç

Mein Zen-Lehrer sagte einmal, daß Zen eine »Art zu leben« ist, und so erfahre ich den Zen-Buddhismus mehr als Lebenskunst. Ehrlich gesagt, spielt es für mich auf dem Weg keine Rolle, ob ich das »Label« Buddhistin trage oder nicht. Zen ist ein sehr direkter, unmittelbarer und pragmatischer Übungsweg. Es geht direkt zu des Pudels Kern, wie es Goethe in seinem Faust formuliert hat. Entscheidend ist es, den Weg konkret zu leben und mit jeder Zelle und Pore zu verkörpern, im Hier und Jetzt.

Diesen Weg zu leben, hat nichts mit einen Ego-Trip oder der Jagd nach besonderen Erkenntnissen zu tun. Meister Rinzai (der Begründer der sogenannten Rinzai-Schule des Zen) mit seinem Ausspruch »Seid einfach ein Mensch ohne Rang und Namen, und seid einfach nichts Besonderes« war mir dabei stets eine Inspiration.

Bei der Fülle der asiatischen Bewegungskünste ist es nicht immer leicht, den Überblick zu bewahren. Was unterscheidet z.B. Qi Gong von Taijiquan? Und warum gibt es so viele unterschiedliche Übungswege?

Feryal S. Genç

Es gibt wohl so verschiedene Wege, weil es so viele unterschiedliche Menschen gibt (lacht). Diese Wege sind letzten Endes unterschiedliche Vehikel, die alle in ihrem Kern um das gleiche EINE kreisen und uns unterstützen, uns DARAN zu erinnern. So wie jeder

Mensch vielleicht ein Lieblingsradl hat, um von A nach B zu kommen, gibt es hier verschiedene »Radmodelle«. Es geht also, um bei diesem Bild zu bleiben, letzten Endes nicht um das Radmodell, oder darum von A nach B zu kommen, sondern jedem Augenblick des Radelns mit ganzer Hingabe, Offenheit und Wachheit zu begegnen. Es hängt aber durchaus von den Lehrenden ab, ob diese Wege in ihrer Tiefgründigkeit authentisch erfaßt, verkörpert und gelehrt werden.

Wenn man die Entwicklung des Qi Gong und Taijiquan betrachtet und zu den Ursprüngen nach China zurückgeht, sehen wir auch, daß die Qi Gong oder Taijiquan Formen in der Regel innerhalb der Familien oder Klöster tradiert wurden. Im Taijiquan gab es z.B. die Familie Chen (nach der z.B. der Chen Stil des Taijiquan benannt wurde), und so gaben die Eltern das Wissen an die eigenen Kinder weiter. Manchmal gab es vielleicht einen »Meisterschüler«, der in die Familie aufgenommen und unterrichtet wurde.

Das Besondere war und ist, daß diese Übungswege immer von Geist zu Geist oder von Herz zu Herz übertragen wurden und immer noch werden. Das bedeutet, daß die Weitergabe der Lehre nicht über Bücher oder Schriften erfolgen kann, sondern durch direkte Unterweisungen bzw. Unterricht durch einen Lehrer. Der Begriff »Qi Gong« ist ein Kunstbegriff, der in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts von dem Arzt Liu Guizhen geprägt wurde. Unter diesem Namen vereinen sich (vielleicht an die tausend) verschiedenen Formen und Traditionen.

Sowohl Qi Gong als auch Taijiquan dienen der körperlichen und geistigen Schulung sowie der Lebenspflege. Der wesentliche Unterschied ist vielleicht der, daß Taijiquan im Gegensatz zu Qi Gong eine Kampfkunst ist und auch Partnerübungen wie z.B. Tuishou (als »schiebende Hände« oder »pushing hands« bekannt) beinhaltet.

Was hat Ihnen persönlich das Praktizieren von Zen und Qi Gong gebracht?

Feryal S. Genç

Eine meiner gefürchtetsten Fragen (lacht). Was bringt uns die Zen-Praxis oder Qi Gong? Alles, was wir brauchen, um glücklich, erfüllt und frei zu sein, ist bereits DA. Die Zen-Praxis oder das Üben von Qi Gong unterstützt uns in dem Prozeß, das zu erkennen und uns an unsere »wahre Natur« zu erinnern, im Einklang zu leben mit dem großen Ganzen.

Qi Gong bereichert mein Leben auf so vielfältige Weise und ist für mich eine heilsame Ergänzung zur formellen Sitzmeditation (Zazen) der Zen-Praxis. Klarheit, Kraft, Flexibilität, Ausdauer, Freiheit, Offenheit, Durchlässigkeit, Erdung, Zentrierung, Weite, Lebensfreude, Ausgeglichenheit, Stille sind einige von unzähligen Früchten kontinuierlicher und hingebungsvoller Übung, die ich durch das Üben erfahre.

Haben Sie sich durch das Praktizieren verändert? Und wie lange hat das gedauert?

Feryal S. Genç

Das dauert immer noch (lacht). Leben ist Wandel, und sich diesem Wandel mehr und mehr hinzugeben, ist Bestandteil dieser Wege. Diese beständige Verwandlung ist aber auch Herausforderung und Geschenk in einem und oft mit schmerzhaften Prozessen verbunden. Es gibt keinen Idealzustand, den wir erreichen und in welchem wir dann für immer verweilen.

Viele Menschen praktizieren nur zu bestimmten Übungszeiten. Den Rest der Woche nimmt alles seinen gewohnten Gang. Können wir Zen oder Qi Gong auch in unser Alltagsleben integrieren? Und wenn ja, wie?

Feryal S. Genç

»Alltag ist der Weg« heißt es im Zen so schön, und ja genau darum geht es: diese Wege in den Alltag zu integrieren. Am Anfang des Weges ist es wichtig, in einem geschützten Raum diese Künste durch authentische und erfahrene Lehrer kennenzulernen und zu vertiefen. Denn es braucht ein wenig Übung, Geduld und Ausdauer, bis das Gelernte in den Alltag einfließen kann.

Diese innere Haltung der Achtsamkeit und des Gewahrseins, welche im Qi Gong und Zen kultiviert wird, läßt sich dann letzten Endes auf all unsere Aktivitäten ausweiten, ob wir nun Wäsche waschen, in

APOTHEKER BERND KLEINHANS

» HOMÖOPATHIE
» SCHÜSSLER-SALZE
» BACH-BLÜTEN
» NATURKOSMETIK
» EIGENE TEEMISCHUNGEN
» ETHERISCHE ÖLE
» HILDEGARD MEDIZIN
» ALLES FÜR MUTTER & KIND
» ANTHROPOSOPHISCHE ARZNEIMITTEL

IHRE APOTHEKE FÜR NATURHEILMITTEL

ANNO 1359

KAISERSTR. 32 · HEILBRONN
TEL. 07131-89071 · FAX 89073
NATUR@SICHERERSCHE.DE
WWW.SICHERERSCHE.DE

SICHERER'SCHE APOTHEKE

der Arbeit vor dem PC sitzen, mit unseren Kindern spielen oder aufs Klo gehen. »Erwachen« oder »Erleuchtung«, wie es oft genannt wird, geschieht nicht nur im Kloster auf dem Meditationskissen. Jeder Moment unseres Lebens und jede noch so (scheinbar) banale Aktivität lädt uns ein, dem Leben mit Wachheit, Hingabe und einem offenen Geist zu begegnen.

Sie bieten auch Qi Gong für Frauen an. Gibt es so etwas wie ein »Frauen Qi Gong«? Und worin unterscheidet es sich vom »normalen« Qi Gong?

Feryal S. Genç

Im Rahmen des sogenannten »Tara Trainings« biete ich Aus- & Weiterbildungsseminare speziell für Frauen an, welche unter anderem Übungen aus dem sogenannten »Frauen Qi Gong« beinhalten. Diese sind tatsächlich mehr auf die Bedürfnisse von Frauen ausgerichtet und sprechen vor allem das »Yin« an – also das weibliche Prinzip – und nähren dieses. Auf die Frage, worin es sich unterscheidet, kann ich nur einladen, den Unterschied am eigenen Leib zu erfahren, denn es ist wirklich schwierig, Unterschiede und Gemeinsamkeiten rein begrifflich festzumachen.

Zum Schluß noch einmal zur »Fülle des Seins«. Viele Menschen haben heute Identitätskonflikte und finden ihre eigene Berufung nicht. Die Folge sind Burnout, Depressionen und zahlreiche andere »Zivilisationskrankheiten«. Wie erschließt man – ganz individuell für sich - die Fülle des Seins?

Feryal S. Genç

Die Fülle des Seins entfaltet sich in und mit jedem Atemzug, und wir alle empfangen dieses Geschenk in jedem Augenblick unseres Lebens, ob es uns bewußt ist oder nicht. Wir dürfen jedoch nicht vergessen, daß die Fülle des Seins stets Licht und Schatten beinhaltet und somit auch das Schmerzliche.

So bedeutet, sich der Fülle zu öffnen, auch, sich dem eigenen Schmerz und dem Leiden der Welt zu öffnen und mitzufühlen. Wir können die Fülle nur empfangen, wenn wir uns öffnen. Dankbarkeit und Wertschätzung für das Leben öffnen unsere Herzen und repräsentieren Qualitäten, die jeder in sich zu kultivieren vermag. Ein ganzheitlicher Weg, eine Gemeinschaft derer, die diesen Weg gehen, und ein authentischer Lehrender sind dabei kostbare Wegbegleiter von unschätzbarem Wert. Es gibt viele verschiedene Wege, und letzten Endes ist es wichtig, sich auf einen Weg wirklich einzulassen und diesen mit ganzem Herzen zu gehen.

Liebe Frau Genç, wir danken Ihnen für dieses interessante und inspirierende Gespräch.

Das Interview führte
Michael Hoppe

Weitere Informationen
www.daowege.de

Ökostrom von den Stadtwerken Neckarsulm

Seit Januar 2019 liefern die Stadtwerke Ökostrom aus Neckarsulm für Neckarsulm.

Neben Gas, Wasser und Fernwärme kann ab diesem Jahr auch Ökostrom von den Stadtwerken Neckarsulm bezogen werden. Zu attraktiven Konditionen werden sowohl Privat- als auch Geschäftskunden beliefert. Jeder Kunde profitiert dann von der langjährigen Erfahrung der Stadtwerke Neckarsulm als regionalem Anbieter. Zudem genießen Sie die Vorteile einer zuverlässigen Energieversorgung – eben alles aus einer Hand.

Die Stadtwerke sind Ihr Partner – gerne auch für Strom

Seit mehr als 110 Jahren sind die Stadtwerke Neckarsulm in der Region verwurzelt und damit ein fester Bestandteil der Stadt Neckarsulm und Umgebung. Mit uns können Sie rechnen, denn wir kennen die Bedürfnisse unserer Kunden. Als Ansprechpartner vor Ort stehen wir Ihnen unkompliziert mit Rat und Tat zur Seite. Wenn Sie sich für uns als Stromanbieter entscheiden, können Sie mit einer ebenso zuverlässigen Versorgung rechnen, wie dies beim Bezug von Gas, Wasser und Fernwärme der Fall ist.

Mit unseren Öko-Tarifen beziehen Sie Strom aus 100% erneuerbaren Energien. Damit helfen wir Ihnen dabei, die Umwelt zu schützen. Entdecken Sie unsere Stromangebote – telefonisch, persönlich in unserem Kunden- und Energiezentrum oder auf unserer Website im Internet.

sw energie
Gas, Strom, Wasser, Wärme aus Neckarsulm
www.sw-neckarsulm.de E-Mail: kundenzentrum@sw-neckarsulm.de
Telefon: 07132 35-294

Genuß und Tradition – Das Landhotel Rappenhof

Über Weinsberg thront nicht nur die weithin bekannte Burg Weibertreu, sondern auf einer weiteren Anhöhe das Landhotel Rappenhof. Ein Haus mit Geschichte. Früher Gutshof mit landwirtschaftlichem Betrieb, heute Hotel und Gutsgaststätte mit ambitionierter Landhausküche auf hohem Niveau.

Bereits um 1430 wurde auf den Flurstücken rund um den heutigen Rappenhof Wein angebaut. Eine Tradition, die mit dem trocken ausgebauten Muskateller Wein vom eigenen Wengert bis heute fortgeführt wird. Auch ein Grund, warum man sich ganz den württembergischen und badischen Weinen verschrieben hat. Seit vielen Jahren ist der Rappenhof »Haus der Baden-Württemberger Weine«.

Längst kein Geheimtipp mehr ist die Eßkultur des Biozertifizierten Restaurants. Beste schwäbische Küche und die konsequent regionale und ökologische Ausrichtung bleibt auch unter Regie von Johanna und Daniel Mohrlok die zentrale Stärke des Hauses. 44 Jahre lang hat Elisabeth Wurster als leidenschaftliche Gastgeberin den Betrieb geführt, nun übernimmt Familie Mohrlok die Zügel und kümmert sich liebevoll um das Wohl der zahlreichen Gäste aus nah und fern.

Der junge Küchenchef Robert Marzahn, der über Stationen wie dem 5-Sterne-Superior-Schloßhotel Kronberg, Hotels in der Steiermark und der Schwäbischen Alb zum Rappenhof gekommen ist, setzt ganz bewußt auf lokale Lieferanten. Ein Netzwerk, das Elisabeth Wurster in jahrzehntelangem Einsatz aufgebaut hat. So kommt beispielsweise das Fleisch von der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall und vom Michaelsberg in Gundelsheim, das Weidelamm vom Ellhofener Schäfer und der Schafskäse vom Schafhof Jauernik in Bretzfeld.

Begeben Sie sich also auf eine kulinarische Reise durch die Welt der schwäbischen Küche. Freuen Sie sich auf köstliche Klassiker wie schwäbischer Zwiebelrostbraten, Sauerbraten vom Bio-Angusrind, Maultaschen und Spätzle, aber auch auf Neues wie gebratenes Saiblingsfilet an Rieslingsauce, Polentataler an Erbsen-Minzsauce oder Carpaccio vom Hohenloher Weiderind. Darüber hinaus gibt es stets saisonale Köstlichkeiten wie Wild-, Spargel- oder Kürbisvariationen.

Das stimmungsvolle Restaurant, der lichtdurchflutete Wintergarten und die idyllische Gartenterrasse bieten sich perfekt an für eine wunderbare Familienfeier oder ein kulinarisches Firmenevent.

Der Rappenhof ist Mitglied bei »Schmeck den Süden Gastronomen Baden-Württemberg« – hier steht der Reichtum der heimischen Küche stets im Mittelpunkt. Beim Gemeinschaftssystem der Europäischen Union für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) läßt das Haus sich prüfen, um sein verantwortungsbewußtes Handeln zu verdeutlichen. Seit 2006 ist der »Rappenhof« biozertifiziert und wird laut EG-Öko-Verordnung regelmäßig kontrolliert.

Das Tagungshotel mit 39 gemütlichen Komfortzimmern bietet in 5 Seminarräumen die perfekte Ausstattung für Tagungsteilnehmer und Geschäftsreisende. Als Urlaubshotel ist der Rappenhof der ideale Ausgangspunkt für Wanderungen, Radtouren, Weinverkostungen, einen Aufenthalt mir der Familie im Heilbronner Land oder in diesem Jahr auch für die Bundesgartenschau in Heilbronn.

Weitere Informationen
www.rappenhof.de

Praxis der energetischen Heilung Silke Lang – Die Expertin bei Streßsymptomen- und Schmerzen

Meisterausbildung: Beginn der Jahresausbildung **31.06.2019**

Möchtest Du Dich spirituell weiterentwickeln, intensiv an Deiner Persönlichkeit arbeiten, Dein Selbstwertgefühl stärken, Dich mit dem göttlichen Energiefeld verbinden, Deine Selbstheilungskräfte stärken, alte Glaubenssätze beseitigen, Deine körperlichen und psychischen Blockaden lösen, an der Aura und den Chakren arbeiten, eine Geistige Wirbelsäulenaufrichtung bei Dir und anderen vornehmen, mit dem Inneren Kind und dem Höheren Selbst arbeiten, Affirmationen richtig anwenden, mit Engeln und aufgestiegenen Meistern arbeiten, schamanische Techniken lernen und anwenden, Dir oder anderen mit einem spirituellen Coaching zur Lösung des Problems verhelfen, Deine Wahrnehmung verbessern, Dich sogar selbständig machen und das Erlernte bei anderen anwenden, um Ihnen zu einem gesünderen und glücklichen Leben zu verhelfen?

Möchtest Du selbst bestimmen, wie viel Geld Du verdienst, vor allem wann oder wieviel Du arbeitest?

Möchtest Du das alles lernen, mit einem Lehrer, der sich auf Dich einstellt, auf Deine Bedürfnisse? Der sich nicht nur während der Ausbildungstage, sondern auch in den Zeiten zwischen den Ausbildungsblöcken immer um Dich kümmert, um Dich optimal auszubilden und in Dir aufkommende Fragen zu beantworten? Der die Ausbildungsinhalte optimal auf Dich abstimmt, damit Du den größten Nutzen aus der Ausbildung für Dich ziehst?

Wenn sich das gut für Dich anfühlt, dann ist diese Ausbildung perfekt für Dich! Ich würde mich freuen, Dich als meinen neuen Schüler begrüßen zu dürfen, um mit Dir gemeinsam an diesen Themen zu arbeiten.

Die Ausbildungsinhalte der Jahresausbildung sind in 6 Blöcke von jeweils 2 Tagen aufgeteilt.

› **Block 1:** Verbinden mit der Göttlichen Energie, was ist Energiearbeit und wie wende ich sie an, die Chakren, die Aura, intuitive Energiearbeit, üben verschiedener Techniken.

› **Block 2:** Geistige Wirbelsäulenaufrichtung, üben verschiedener Techniken.

› **Block 3:** Inneres Kind, Höheres Selbst, Affirmationen, Glaubenssätze, Anwendung verschiedener Symbole, Arbeiten mit Engeln/Aufgestiegenen Meistern.

› **Block 4:** Schamanisches Arbeiten, Schamanische Reise, Krafttier und inneren Lehrer finden, Seelenrückführung und Heilung, Arbeiten mit Huakas, Räucherungen.

› **Block 5:** Spirituelles Coaching, Hellsichtige Heilanwendung.

› **Block 6:** Prüfung, Übergabe des Diploms.

› **Alternativ** kann auch ein 2-Tagesseminar oder eine Kundalinireiki Einweihung gemacht werden.

Die Bücher

Kundalini Reiki
118 Seiten, 10,20 EUR, Klecks Verlag, ISBN: 978-3-942884-914

In ihrem Buch gibt die erfahrende Reiki-Lehrerin Silke Lang nicht nur eine Einleitung in das Thema und Einweisungen in die Anwendung von Kundalini Reiki, sondern auch wertvolle Tipps für all diejenigen, die sich mit Reiki beschäftigen wollen.

Das Praxisbuch der energetischen Heilung
172 Seiten, 29 EUR, Spirit Rainbow Verlag, ISBN: 978-3-940700-74-27

Durch die Schilderung der Erfahrungen, welche die Autorin mit ihren Schülern und in ihren Seminaren gemacht hat, gewinnt der Leser einen tieferen Einblick in den praktischen Berufsalltag der Heilarbeit.

Leseproben zu Büchern von Silke Lang finden sie unter http://www. energetischeheilung.com/buecher.html

Kontakt

Silke Lang
Praxis der energetischen Heilung
Spirituelle Lehrerin / Heilerin / Autorin
Jägerhausstraße 30, 74199 Donnbronn
Tel: 07131-9739822
E-Mail: info@energetischeheilung.com
Web: www.energetischeheilung.com

7 Tage-Persönlichkeitsentwicklung in Kroatien – Seminar und Urlaub in einem

Möchtest Du Dich körperlich und geistig weiterentwickeln, intensiv an Deiner Persönlichkeit arbeiten, Dein Selbstwertgefühl stärken, Deine Selbstheilungskräfte stärken, an Deinen Glaubenssätzen arbeiten, Deine körperlichen und psychischen Blockaden lösen, Affirmationen richtig anwenden, Deine Werte ausarbeiten, verschiedene Meditations-Techniken erlernen und anwenden, Dir oder anderen mit einem Coaching zur Lösung diverser Probleme verhelfen?

Seminarprogramm

» **Tag 1:** Bis 17 Uhr Anreise und Kennenlernen
» **Tag 2:** Energieübungen für den Körper
» **Tag 3:** Positives Denken
» **Tag 4:** Loslaßtechniken und Werte ausarbeiten
» **Tag 5:** Spiegelgesetze
» **Tag 6:** Selbst - und Partnercoaching
» **Tag 7:** Abreise

Wenn sich das gut für Dich anfühlt, dann ist dieses Seminar perfekt für Dich! Ich würde mich freuen, Dich als meinen neuen Schüler begrüßen zu dürfen, um mit Dir gemeinsam an diesen Themen zu arbeiten. Die Ausbildungsinhalte sind in 5 Tage von jeweils 4 Stunden aufgeteilt - der Rest des Tages steht zur freien Verfügung.

Sich weiterbilden und dabei in einer schönen Umgebung entspannen und erholen vom Alltagsstreß.

Das 7 Tage Seminar Persönlichkeitsentwicklung ist für jeden gedacht, der in einer wunderschönen Umgebung am Meer Erholung sucht und dabei täglich vier Stunden an seiner Persönlichkeitsentwicklung arbeiten möchte. Den Rest des Tages verbringt man nach Belieben: Saunieren, Schwimmen, Entspannen auf der Terrasse oder auch Wandern und Radfahren, sind nur einige der vielen Möglichkeiten. Erholung findest Du auch bei einem Spaziergang am Strand, beim Shoppen oder Flanieren.
Das wunderschöne Seminarhaus, das in einem kleinen Bergdorf steht, ist nach Feng-Shui eingerichtet. Von den Hauseigentümern ist es mit sehr viel Liebe zum Detail ausgestattet und eingerichtet worden.

Termin

11.10.2019 - 17.10.2019
Kosten: 1.729.- Euro inkl. ÜF + 4x Abendessen sowie Obst und Trinken über den Tag.
Seminarort: Villa Ananda, Ananda d.o.o., Mali Kosi 5H, HR-52220 Labin

Anmeldung und Infos

Silke Lang
Tel: 07131-9739822
Mobil: 015159224272
E-Mail: info@energetischeheilung.com
www.energetischeheilung.com

Schutz vor Elektrosmog – zellbiologisch geprüft!

Robert Kennedy sagte: »Fortschritt ist ein schönes Wort. Seine Triebkraft heißt Wandel. Und der Wandel hat seine Feinde.« Und Mahatma Gandhi sagte: »Wir müssen selbst der Wandel sein, den wir in der Welt zu sehen wünschen.«

Beiden Aussagen wohnt eine der wichtigsten Wahrheiten inne, nämlich: Ohne Wandel kein Fortschritt. Um den Wandel zu vollziehen und den Herausforderungen unserer Zeit gewachsen zu sein, müssen wir um die Gefahren für unseren Organismus wissen, die durch elektrische Strahlungen verursacht wird.

Moderne Technologien wie Handy, WLAN, Tablets, PCs, Induktionsherde und vieles mehr haben unser Leben bequemer gemacht. Nichts geht mehr ohne! Die Folge: Bestrahlung rund um die Uhr und in allen Lebensbereichen. Selbst vor der Wiege der Babies macht der Einzug von Geräten und Spielzeugen mit gesundheitsschädlichen Funkstrahlungen durch WLAN und Handy nicht halt.

Die Kehrseiten dieser Annehmlichkeiten sind also immer deutlicher zu sehen. Auch die Weltgesundheitsorganisation WHO warnt inzwischen: Die Strahlung dieser Geräte ist möglicherweise krebserregend!

Elektrosmog ist nicht natürlich

Unser Organismus lebt seit Jahrmillionen von und mit natürlichen, elektromagnetischen Feldern. Sie sind erforderlich für die biologischen Lebensabläufe in seinem Inneren, in den Zellen.

Die natürlichen Lebensvorgänge in den Zellen werden heute jedoch von unnatürlichem Elektrosmog überlagert und können gestört werden. Zellen, Zellverbände, Nerven und Organe reagieren bereits auf feinste elektromagnetische Signale. Die Folge sind vielfältige Befindlichkeitsstörungen wie Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Konzentrationsmangel, Schweißausbrüche, erhöhte Allergiebereitschaft, Verlust der Fortpflanzungsfähigkeit, Störungen des Immunsystems bis hin zu Krebs, Depressionen, Burn-out und Psychosen.

Die Lösung heißt memon

Bereits in den 1980er Jahren entwickelte der Techniker Winfried M. Dochow das erste ganzheitliche System gegen Umweltbelastungen, zum Schutz vor den negativen Auswirkungen des allgegenwärtigen Elektrosmogs, geopathischen Störzonen (z. B. Wasseradern) und von Feinstaubbelastungen. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit war die Renaturierung von Wasser.

So wie dies bei vielen anderen Forschern bekannt ist, verging auch hier einige Zeit, bevor eine nunmehr innovative Technologie entstehen konnte – unter der Marke memon.

Die individuelle Beratung stellt ein Hauptanliegen des Rosenheimer Traditionsunternehmens memon bionic instruments GmbH dar. Tausende Privatanwender, aber auch Wellnesshotels, Kliniken, Praxen, Unternehmen und Institutionen wie das Austria Ski Team, vertrauen seit Jahren auf die schützende und regenerative Wirkung der memon Produkte innerhalb des Wohn-, Arbeits- und Lebensumfeldes.

Sie wollen auch Ihren Wohnraum in eine einzigartige Atmosphäre des Wohlbefindens verwandeln?

Dann informieren Sie sich! Fordern Sie kostenloses Informationsmaterial an. Gerne können Sie sich auch bei einem ganz persönlichen Gespräch oder auf einer Informationsveranstaltung die Wirkweise von memon erläutern lassen.

Weitere Informationen

Cornelia Kibgis
Schnaiter Str. 2, 73630 Remshalden
Tel: 0176/10549012
www.kibgis.memon.eu
E-Mail: c.ki@gmx.net

TRAUMBERUF HEILPRAKTIKER/IN

Herzliche Einladung zum Infoabend am Do. 06.06.2019 ab 17:00 Uhr in der RM-Heilpraktikerschule & Naturheilkundliches Seminarzentrum Neckarwestheim (Lise-Meitner-Weg 4)

Seit 2004 hat Renate Merkle an einigen Schulen erfolgreich viele Schüler durch die zweijährige Ausbildung zum Heilpraktiker als Dozentin geführt. Seit mehreren Jahren unterrichtet sie in ihrer eigenen Heilpraktikerschule, die vor kurzem in ganz neue helle Räume in 74382 Neckarwestheim umgezogen ist. Die aktuelle Heilpraktiker-Ausbildung beginnt Anfang Oktober 2019. Nähere Infos unter www.naturheilpraxis-merkle.com

Die Entdeckungsreise zu den Zusammenhängen im eigenen Körper begeistert Renate Merkle stets aufs Neue. In ihrer RM-Heilpraktikerschule in Neckarwestheim lädt sie ihre zukünftigen Auszubildenden ein, sich mit ihr auf diese Reise zu begeben. Die Ausbildung dauert zwei Jahre und findet einmal wöchentlich statt. Ergänzend dazu können die angehenden Heilpraktiker Vorträge, Workshops und Seminare besuchen, die die verschiedenen Aspekte von Anatomie, Physiologie und Pathologie vertiefen. Die jeweiligen Untersuchungsmethoden werden ebenso vermittelt und praktisch geübt.

Dabei profitieren die Schüler ebenso von Renate Merkles großem Erfahrungsschatz aus ihrer Praxis. Renate Merkle ist gelernte Grundschullehrerin, wodurch sie den Unterricht lebhaft und individuell gestalten kann. Während der zweijährigen Ausbildung wird das für die Ausübung der Heilkunde unerläßliche medizinische Grundwissen vermittelt. Mitzubringen ist in erster Linie Motivation, Begeisterung sowie die Bereitschaft, das im Unterricht Gelernte zu Hause nachzuarbeiten.

„Unsere Schule hat kein rollierendes System, d.h. gleicher Anfang für alle, homogene Klassen ohne ständige Wechsel. In kleinen Gruppen wird sehr individuell auf die Bedürfnisse des Einzelnen eingegangen. Der Unterricht orientiert sich an unseren eigenen Skripten, die leicht erlernbar aufgebaut sind. Wir legen großen Wert auf höchste Sorgfalt und Gründlichkeit, ebenso auf strukturiertes Lernen."

Zum Kennenlernen können Interessierte beim Infoabend am 06.06.19 an einem kostenlosen Probeunterricht teilnehmen. Beginn um 17 Uhr, um Voranmeldung wird gebeten.

Ebenfalls im Oktober 2019 wird der sechsmonatige Prüfungsvorbereitungskurs beginnen.

Außerdem werden Fachausbildungen u.a. Phytotherapie (Dauer ein Jahr) sowie Seminare zu verschiedenen naturheilkundlichen Themen (Dorn-Breuss, klassische Massage, Schröpfen, medizinisches Tapen, Schüßler-Salze, Homöopathie, Bach-Blüten, Säure-Basen-Haushalt, Ernährungslehre, Ausleitung/Entgiftung, u.s.w.) angeboten.

»Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen« (Benjamin Franklin)

RM Heilpraktikerschule & Seminarzentrum

Renate Merkle Heilpraktikerin/Schulleiterin

2-jährige Heilpraktiker-Ausbildung

Beginn: Anfang Oktober 2019

kleine Gruppen ∗ 1x wöchentlich

Infoabend am Do. 06.06.2019
ab 17:00 Uhr mit Probeunterricht

Tel. 07143/409576 ∗ Fax 07143/96038(

Email: naturheilpraxis.merkle@web.de

Infos unter: www.naturheilpraxis-merkle.com

Basische Ernährung – Ganz oder fast ganz basisch essen?

Die rein basische Ernährung besteht zu 100 Prozent aus basischen Lebensmitteln. Sie ist ideal geeignet, eine Entschlackungskur, eine Entgiftung, eine Darmreinigung, eine Schwermetallausleitung, eine Kur zur Gewichtsreduktion oder ein Entsäuerungsprogramm zu begleiten. Die konsequent basische Ernährung wird daher in den allermeisten Fällen kurativ, also vorübergehend praktiziert.

Irgendwann, nach ein paar Wochen, ist Ihr Organismus ganz gesäubert, entgiftet, entschlackt und gereinigt. Jetzt benötigt er die Power und Kraft der basenüberschüssigen und nicht mehr der rein basischen Ernährung.

Bei der basenüberschüssigen Ernährung verwenden Sie zu etwa 70 bis 80 Prozent basische und zu ca. 20 bis 30 Prozent gesunde(!) säurebildende Lebensmittel. Die basenüberschüssige Ernährung ist dadurch die perfekte Ernährung, die Sie auch dauerhaft praktizieren können und sollten. Der Vorteil gegenüber der rein basischen Ernährung ist, daß in einer basenüberschüssigen Ernährung auch jene Lebensmittel Einsatz finden, die über eine sehr hohe Nährstoff- und Mikronährstoffdichte verfügen, wie z. B. Nüsse, Pseudogetreide, Erdnüsse, Hülsenfrüchte oder auch Eier. Und von denen muß man gar nicht so sehr viel essen, um bereits ausführlich mit den täglich benötigten Nähr- und Vitalstoffen versorgt zu sein.

Genauso wie es weniger gesunde basische Lebensmittel gibt, gibt es auch gesunde säurebildende Lebensmittel. Säurebildende Lebensmittel sind nämlich nicht in jedem Falle und automatisch alle ungesund.

Es gibt gute (gesunde) und schlechte (schädliche) säurebildende Lebensmittel.

Zu den guten Säurebildnern gehören beispielsweise:

» Nüsse.
» Hülsenfrüchte.
» Kakaopulver in hoher Qualität, am besten in Rohkostqualität.
» Pseudogetreide (Quinoa, Amaranth, Buchweizen, Hirse).
» Bio-Getreide z. B. Dinkel, Kamut oder Gerste in kleinen Mengen (wenn keine Unverträglichkeiten oder Gesundheitsbeschwerden vorliegen).
» In überschaubaren Mengen hochwertige tierische Produkte aus biologischer Landwirtschaft z. B. Bio-Eier, Fisch aus Bio-Aquakultur, Bio-Fleisch (Huhn, Pute, Kalb).
» Hochwertiger Bio-Tofu (nicht industriell bearbeitet).

Zu den schlechten säurebildenden Nahrungsmitteln zählen sämtliche stark verarbeiteten Produkte:

» Fertigprodukte aller Art (auch die meisten Fertiggetränke).
» Die meisten Milchprodukte außer Butter, Ghee und Sahne in Bio-Qualität, die als neutral eingestuft werden.

Stark verarbeitete Sojaprodukte (insbesondere das texturierte Sojaprotein, das mit TVP abgekürzt wird und oft als Grundlage für Fleischersatz angeboten wird.

» Getreideprodukte aus Auszugsmehlen (Back- und Teigwaren wie Kuchen, Gebäck, süße Teilchen, Nudeln, manche Frühstückscerealien wie z. B. Cornflakes, Fertigmüslis, Crispies, Crunchys etc. …).
» Produkte aus Gluten (Seitan), z. B. vegetarische Würste, Aufschnitt, Bolognese o. ä. .
» Sämtliche industriell gefertigte Produkte, die Zucker (auch Fruchtzucker) enthalten.
» Alkohol- und koffeinhaltige Produkte aller Art.
» Produkte aus konventioneller Tierhaltung.

Die guten säurebildenden Lebensmittel sollten auch in der basenüberschüssigen Ernährung Verwendung finden. Die schlechten säurebildenden Lebensmittel gilt es besser ganz zu meiden.

Basenüberschüssige Ernährung – Jetzt fange ich an!

» Ihre Grundnahrungsmittel sind also künftig Bio-Gemüse aller Art in allen Zubereitungsformen sowie bunte Bio-Salate. Kartoffeln und geröstete Maroni sind tolle basische Beilagen.
» Selbstgezogene Bio-Sprossen ergänzen Ihre Salate, Gemüse- und Kartoffelgerichte.
» Quinoa, Buchweizen und Hirse ersetzen herkömmliche Getreideprodukte wie Pasta und Reis. Wird die Lust auf Pasta oder Reis übermächtig, dann wählen Sie (glutenfreie) Nudeln aus Mais, Hirse oder Buchweizen sowie Langkorn-Reissorten wie Jasminreis in der Vollkornvariante.
» Aus Nüssen und Samen (Leinsaat, Sonnenblumenkerne, Kürbiskerne, etc.) lassen sich leckere Bratlinge zubereiten, die dafür sorgen, dass Sie weniger Fleisch, Fisch und Wurst essen werden.
» Kaufen Sie Fleisch, Fisch und Eier ausschließlich aus biologischer Landwirtschaft!
» Essen Sie mehr frische Früchte statt zuckerhaltiger Snacks. Doch essen Sie auch Früchte nicht in Unmengen (Achtung vor zuviel Fruchtzucker). Ideal ist es, Früchte auf leeren Magen und nicht als Dessert zu essen. Sie werden dadurch verträglicher.
» Machen Sie bei Lust auf Süßes, Ihre Süßigkeiten und Ihre Schokolade einfach selbst.
» Aus Nüssen und Samen lassen sich sogar milchähnliche Getränke, Nuß-Käse, auch Sauercremes und Joghurt herstellen. Auf diese Weise können Sie die säure- und schleimbildenden Milchprodukte langsam reduzieren. Lassen Sie sich im Internet inspirieren.
» Frisch gepreßter Zitronensaft oder naturtrüber Apfelessig ersetzen die üblichen Weinessige.
» Wenn Sie gerne Joghurtdressing essen, dann nehmen Sie statt Joghurt weißes Mandelmus.
» Wählen Sie ausschließlich gesunde Öle und Fette: Olivenöl für Salate und zum leichten Dünsten, Kokosöl, Bio-Bratöl oder Ghee zum Braten und Frittieren, Leinöl und Hanföl für Rohkost und Smoothies und hochwertige Bio-Butter, Rohmilchbutter, Olivenbutter oder Mandelbutter aufs Brot. Olivenbutter geht ganz einfach: Olivenöl nach Gusto leicht salzen, in ein Schälchen füllen und für eine Stunde ins Gefrierfach stellen. Fertig und kann sofort verwendet werden.
» Reines kohlensäurefreies Quellwasser oder gefiltertes Leitungswasser ersetzt gekaufte Säfte aller Art sowie kohlensäurehaltige und alkoholische Getränke.
» Kräutertees oder gelegentlich auch Grüntee ersetzen Kaffee und Schwarztee.
» Mandelmilch ersetzt Milchgetränke.
» Probieren Sie grüne Smoothies mit viel Chlorophyll (Grüne Pflanzenteile wie Blätter und Stiele)!

Lebensmitteltabelle

Basenbildende Nahrungsmittel (ca. 70-80% des täglichen Bedarfs):

1. Basenbildendes, frisches Gemüse: Algen, Artischocken, Auberginen, Avocado, Staudensellerie, Blumenkohl, grüne Bohnen, Brokkoli, Chinakohl, frische Erbsen, Fenchel, Frühlingszwiebeln, Grünkohl, Gurken, Karotten, Kartoffeln, Knoblauch, Kohlrabi, Kürbis, Lauch, Mangold, Paprika, Petersilienwurz, Radieschen, Rettich, Rosenkohl, Rote Beete, Rotkohl, Schalotten, Schwarzwurzel, Spargel, Süsskartoffeln, rohe Tomate, Weißkohl, Wirsing, Zucchine, etc. …
2. Basenbildende frische oder getrocknete Kräuter und frische Salate: Basilikum, Bataviasalat, Brennnessel, Brunnenkresse, Chicoree, Chilischoten, Dill, Eichblattsalat, Eisbergsalat, Endivien, Friseesalat, Gartenkresse, Ingwer, Kardamon, Kerbel, Koriander, Kopfsalat, Kreuzkümmel, Kurkuma, Liebstöckel, Löwenzahn, Majoran, Meerrettich, Melisse, Muskatnuss, Nelken, Oregano, Petersilie, Pfeffer, Pfefferminze, Piment, Rosmarin, Rucola, Safran, Salbei, Schnittlauch, Selleriestauden, Thymian, Vanille, Wildkräuter, Ysop, Zimt, Zitronenmelisse, etc. …
3. Basenbildende Pilze und Sprossen: Austernpilze, Champignon (weiß oder braun), Morcheln, Pfifferlinge, Shitake, Steinpilze, etc. …; frische

Praxis Für Ganzheitliche Kieferorthopädie
Dr. Martin Kamp
-Kieferorthopäde-
Schwerpunkte:
- Bionator Therapie
- Bioadaptive Therapie
- Erwachsenen Behandlung
- Schmerztherapie
- Kiefergelenk-Behandlungen
- Kieferorthopädie „ohne" Zähneziehen
In Verbindung mit: Osteopathie, Cranio-Sacral Therapie, Logopädie, Heil-Eurythmie, MedReflexTherapie®
Bandhausstr. 10, D-74336 Brackenheim
Tel.: 07135 - 963 337
www.dr-kamp-de

klarmodul ENERGIE

Photovoltaik
Installation und Reinigung
Elektrotechnik
Wärmepumpen
Gebäude-automatisierung

Wohlmuthäuser Str. 24 • 74670 Forchtenberg
☎ (0 79 47) 94 39 33-0 • www.klarmodul.de

Unsere Märkte:

Heilbronn Pfühl-
Ecke Kernerstr.
Di. u. Do. 8:30 - 12:30 Uhr

Neckarsulm:
Mi. 14:00 - 18:00 Uhr
Sa. 8:00 - 12:30 Uhr

Bönnigheim:
Fr. 8:00 - 18:00 Uhr

Brackenheim:
Sa. 8:30 - 12:30 Uhr

BIO REGIONAL IST 1. WAHL
Bioland®-Gärtnerei
Landes
...natürlich ÖKO & von HIER!
www.bio-landes.de
am Reichertsberg, Oedheim, Tel 07132 - 985222

Sprossen von Bockshornklee, Braunhirse, Brokkoli, Dinkel, Gerste, Hirse, Leinsamen, Linsen, Mungobohnen, Rettich, Roggen, Rotkohl, Rucola, Senfkorn, Sonnenblumenkern, Weizen, etc. …

4. Basenbildende Nüsse: Erdmandeln, Mandeln, Maroni, etc. …

5. Basenbildendes Obst: Apfel, Ananas, Aprikose, Banane, Birnen, Clementinen, Datteln, Erdbeeren, Feigen, Grapefruits, Heidelbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, Kirschen, Kiwis, Mandarinen, Mangos, Melonen, Mirabellen, Nektarinen, Oliven, Orangen, Pampelmuse, Pfirsiche, Pflaumen, Preiselbeeren, Quitten, Reineclauden, Stachelbeeren, Trockenfrüchte, Weintrauben, Zitronen, Zwetschgen, etc. …

6. Basenbildende Süssungsmittel und basische Getränke: Xylit, Erytrhrit, Stevia (grünes Pulver), selbst hergestellter Dicksaft aus Trockenfrüchten und Wasser (kalt im Mixer miteinander vermixt). Getränke: Früchtesmoothies, grüne Smoothies, Kräutertees, reines Wasser, Wasser mit einem Teelöffel trübem Apfelessig, Wasser mit dem Saft von Zitronen.

Säurebildende Nahrungsmittel:

7. Gute säurebildende Lebensmittel und Getränke (in geringen Mengen, ca. 20-30% des täglichen Bedarfs.): Bio-Getreide (Dinkel, Kamut, Gerste in Brot- oder Sprossenform), Getreideprodukte (Bulgur, Couscous aus Dinkel, Hafer und Haferflocken, Hirse, Vollkornreis, Hülsenfrüchte (Kernbohnen, Linsen, Kichererbsen, getrocknete Erbsen), Kakao, Mais, Nüsse (Walnüsse, Haselnüsse, Macadamianüsse, Paranüsse, Cashewkerne, Kokosnuss), Ölsaaten (Leinsaat, Sesam, Hanfsaat, Sonnenblumenkerne, Kürbiskerne, Mohn, Chiasamen, etc. … wenn man die Saaten keimen läßt, sind die Sprossen basisch!), Pseudogetreide (Quinoa, Amaranth, Buchweizen), kleine Mengen Biofleisch, Bio-Eier, Fisch aus Bio-Aquakultur, Bio-Tofu ; Getränke: Grüntee, Matcha, Lupinenkaffee, hochwertige pflanzliche Drinks, Trinkschokolade aus Rohkost-Kakaopulver.

Nahrungsmittel, die (so weit wie möglich) gemieden werden sollten.

1. Schlechte Säurebildner – pflanzlische Lebensmittel: Alle Essige außer naturtrüber Apfelessig, Fertigprodukte aller Art, Getreideprodukte aus Auszugsmehle, glutenhaltige Produkte, fertiger Ketchup, Sauerkonserven, Senf, Speiseeis, Sojaprodukte (wenn sie stark verarbeitet sind, vor allem die mit TVP abgekürzte und getrocknete Form), Süßungsmittel wie Dicksäfte und Honig in größeren Mengen, Haushaltszucker.

2. Schlechte Säurebildner – tierische Lebensmittel: Wenn aus konventioneller Bewirtschaftung dann keine: Eier, Fisch, Fleisch, Brühe, Wurst, Schinken, Milchprodukte aller Art (Quark, Joghurt, alle Käsesorten, Frischmilch und H-Milch), Ausnahmen: Butter, Ghee, Sahne in Bioqualität = neutral).

3. Schlechte Säurebildner – Getränke: Alkohol- und koffeinhaltige Getränke, Fertiggetränke wie Softdrinks, alle Sorten Kaffee (auch koffeinfrei), Milch, kohlensäurehaltige Getränke (auch Mineralwasser), alle Teesorten außer Kräutertees!

Bleib gesund Mensch!
Die BalanceExperten

Autorin
Silke Schwan
Gesundheitsberaterin
www.Die-Balance-Experten.com

Peakstates © Grant McFetridge – Ist es möglich, in Kürze einen ‚höheren' Bewußtseinszustand durch ‚Peakstates' zu erreichen?

‚Ja' kann man spätestens dann antworten, wenn man sich mit den Forschungsergebnissen des kanadischen Peakstates Instituts auseinandergesetzt hat. Dieses Institut wurde von Grant McFetridge Ph.D. gegründet. Der Auslöser dafür sind seine persönlichen Erlebnisse.

Grant McFetridge hatte das Glück, in eine Familie hineingeboren zu werden, in welcher ein außergewöhnlicher Bewußtseinszustand weitervererbt wurde. Erstmal wußte er nichts davon, wie es in solchen Fällen meistens ist, denn man hat etwas schon immer gehabt, kennt nichts anderes und geht davon aus, daß die anderen die Welt auch so empfinden, wie man das selber tut.

Ein einschneidendes traumatisches Erlebnis im Erwachsenenalter trug dazu bei, daß dieser Zustand zunichte gemacht wurde. Es stellte sich der ‚normale Zustand' ein, und ihm wurde bewußt, was er verloren hatte. Das führte bei Grant McFetridge zu dem innigsten Wunsch, diesen Zustand erneut zu erlangen, und falls es klappen würde, Methoden zu suchen, welche es ermöglichen, ‚höhere Bewußtseinszustände' auch bei anderen dauerhaft zu installieren.

Er und sein Forschungsteam haben den Durchbruch in diesem Umfeld geschafft! Es haben sich in dem Peakstates Institut zwei Schwerpunkte herauskristallisiert, die sich gegenseitig ergänzen. Die Traumatherapie allgemein und das Installieren von den erhöhten Bewußtseinszuständen, welche dabei einen Teil der Traumatherapien benötigt. Fokus dieses Instituts ist jetzt die Weitergabe der erforschten Ergebnisse an das breite Publikum - mit der unüblichen Beilage ‚Bezahlung nur nach Zielerreichung'.

Die ‚höheren' Bewußtseinszustände sind unser Geburtsrecht. Was verhindert, daß wir sie haben, sind hauptsächlich Traumata aus der Vergangenheit, die während der Geburt, während der Schwangerschaft, während der Empfängnis und vor der Empfängnis stattfinden. Bereits die Samenzelle und die Eizelle sind in der Regel traumatisiert, bzw. deren Urform kann bereits Traumen während der Empfängnis unserer Mutter bzw. unseres Vaters in ihren Müttern erlebt haben. Wenn man einen Teil dieser Traumata heilt - wobei man ganz genau weiß, welches Trauma welche Auswirkung haben wird - wird ein erweiterter Bewußtseinszustand sofort dauerhaft installiert.

Grund für das sofortige Eintreten des Zustandes ist die Eigenheit der Zeit, daß nur das ‚Jetzt' real ist. Aber das Gestern war auch ein ‚Jetzt', und im Morgen wird es auch ein ‚Jetzt' geben, und das führt zu einem synchronen Ablauf der Zeit. Es geschieht alles gleichzeitig. Das ist schwer zu begreifen mit unserem linearen Denken!

Bewußtseinszustände, die jetzt öffentlich verfügbar sind:

'Silent Mind' (Kopfstille). Die Auswirkung davon ist, daß alle unfreiwilligen, endlosen Gedankengespräche und/oder Stimmen aufhören. Ebenso wird jede zwischenmenschliche ‚Kordel', (die immer durch ein Trauma generiert wurde), getrennt, und Auswirkungen der ‚Sippenblockade' werden ausgehebelt. Das Miteinander wird danach ganz einfach.

Brain Enlightment (funktionelle ‚Aufhellung' der Gehirne). Peakstates kennt mehrere Gehirne. Wir denken und fühlen danach positiver.

Inner Peace (Innerer Frieden). Die Auswirkung davon ist, daß der Klient emotional, was die biographischen Traumata anbelangt, in den gegenwärtigen Augenblick kommt. Das bedeutet, daß, wenn sich so ein Trauma wiederholt, und das tut es in der Regel, die negativen Gefühle aus der Vergangenheit in das Jetzt nicht mehr hineinwirken. Der Klient hat jetzt ein grundlegendes Gefühl von Frieden und Ruhe, und seine Emotionen sind proportional zu dem, was er gerade jetzt erlebt.

Informationsworkshop

12-13.Okt., Quantenharmonie Brackenheim,
Anmeldung: http://www.quantenharmonie.de/anmeldung-.html
https://www.peakstates.com/

Weitere Informationen

Dipl. Ök., HP Astrid Paulini
www.heal-web.com

Filmtipp: Die Hütte – Ein Wochenende mit Gott

Der Besprechung dieses außergewöhnlichen Filmes möchte ich ein Zitat aus St. Exupérys DER KLEINE PRINZ vorausschicken: »Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.« Denn trotz Bestseller-Buchvorlage, schauspielerischer Topbesetzung und Millionenpublikum in den Kinos wurde »Die Hütte« von den Filmkritikern zerrissen und als Hochglanz-Tand und Bibel-Kitsch bezeichnet. Was den Verdacht nahelegt, daß hier so manches blinde Herz im Kino saß und das Wesentliche schlichtweg nicht sehen konnte ...

Eines vorab: Ich habe William Paul Youngs Buch »Die Hütte« (noch) nicht gelesen, welches sage und schreibe 70 Wochen auf Platz 1 der New York Times-Bestsellerliste stand. An Ostern jedoch saß ich vor dem Fernseher und erlebte den Film wie in Trance. Er hat meine bisherige Sichtweise des Transzendenten nachhaltig verändert, oder besser gesagt: erweitert. Vor allem, was den »liebenden Gott« angeht, der ja für viele Menschen im extremen Kontrast zu jenem hartherzigen himmlischen Weltenrichter steht, der es nicht für nötig befunden hat, seinen eigenen Sohn vor den »österlichen« Qualen am Kreuze zu erretten. Und mit dem jeder von uns regelmäßig hadert, wenn das böse Schicksal wieder einmal zugeschlagen hat.

Der Plot

Mackenzie »Mack« Allen Philips hatte eine schwere Kindheit. Sein alkoholkranker Vater verprügelte ihn und seine Mutter. Dennoch wird Mack zu einem liebevollen Ehemann und Familienvater.

Gemeinsam mit seinen Kindern unternimmt er einen Campingausflug. Durch eine tragische Verkettung von Ereignissen verschwindet seine jüngste Tochter Missy an einem sommerlichen Nachmittag spurlos. Ermittlungen der Polizei deuten auf ihre Entführung hin. Schließlich lassen gefundene Spuren in einer Berghütte unweit dieses Campingplatzes nur noch den traurigen Schluß zu, daß das kleine Mädchen ermordet wurde.

Seitdem ist Familienvater Mack in Depression, Trauer und Schuldgefühlen versunken und hadert mit Gott. Vier Jahre nachdem seine jüngste Tochter verschwand, erhält Mack einen mysteriösen Brief. »Papa« - wie seine Frau den Schöpfer nennt – lädt ihn in jene Berghütte ein, in welcher seine Tochter vermeintlich den Tod fand.

Zuerst hält er das Ganze für einen üblen Scherz, entschließt sich jedoch, zur Hütte zu fahren und der Sache auf den Grund zu gehen. Was Mack an diesem Wochenende erlebt, sprengt den Rahmen vieler »alter« Glaubensvorstellungen. Er begegnet der »Dreifaltigkeit«, die sich ihm

in unterschiedlicher Menschenform zeigt. Als Frau, als Mann und quer durch alle Rassen und Kulturen.

Mack durchlebt einen Transformations- und Erlösungsprozeß, an dessen Ende Vergebung, Liebe und ein neues Gottesbild stehen.

Das Buch

Daß nicht nur die Wege Gottes, sondern auch die Wege mancher Bücher bisweilen »unergründlich« sind, zeigt das Beispiel von »Die Hütte«. Ursprünglich wollte der Autor William Paul Young seine Geschichte gar nicht veröffentlichen, bis Freunde ihn dazu überredeten. Dann fand er keinen Verlag.

Kurzerhand bastelte er für 300 Dollar eine Webseite und druckte das Buch selbst. Ein Jahr später stand »Die Hütte – Ein Wochenende mit Gott« auf Platz 1 der New York Times-Bestsellerliste der meistverkauften Bücher in den Vereinigten Staaten und blieb dort über 70 Wochen.

Aus einer Weihnachtsgeschichte für seine Kinder wurde überraschend ein Bestseller, der sich in den USA über 10 Millionen Mal und weltweit über 25 Millionen Mal verkaufte.

Der Film

»Die Hütte« ist ein zutiefst inspirierender, thematisch vielschichtiger Film, der sich weit über begrenzte, religiöse Weltanschauungen hinausbewegt. Der »Filmjesus« bringt dies deutlich zum Ausdruck, indem er Religionen als das Gegenteil von Freiheit bezeichnet. »Religion ist nicht mein Ding. Ich möchte freie Menschen, keine Sklaven.«

Besonders beeindruckend ist die Umsetzung der Themen Gottesbeziehung, Vergebung, Gnade, Versöhnung, Liebe und Hoffnung. Aus der halbverfallenden Hütte, jenem, dunklen, grausamen Ort der Ermordung seiner Tochter wird durch das Wochenende mit Gott schließlich ein heller, freudevoller Ort, ein Ort der seelischen Neugeburt. Durch das veränderte »Gottesbild« und die dadurch wiederhergestellte Beziehung zu Gott, kommt Licht in Macks seelische Dunkelheit - und die Wunden seiner Seele werden geheilt.

Für Menschen mit Herz – sehr empfehlenswert!

Autor

Michael Hoppe

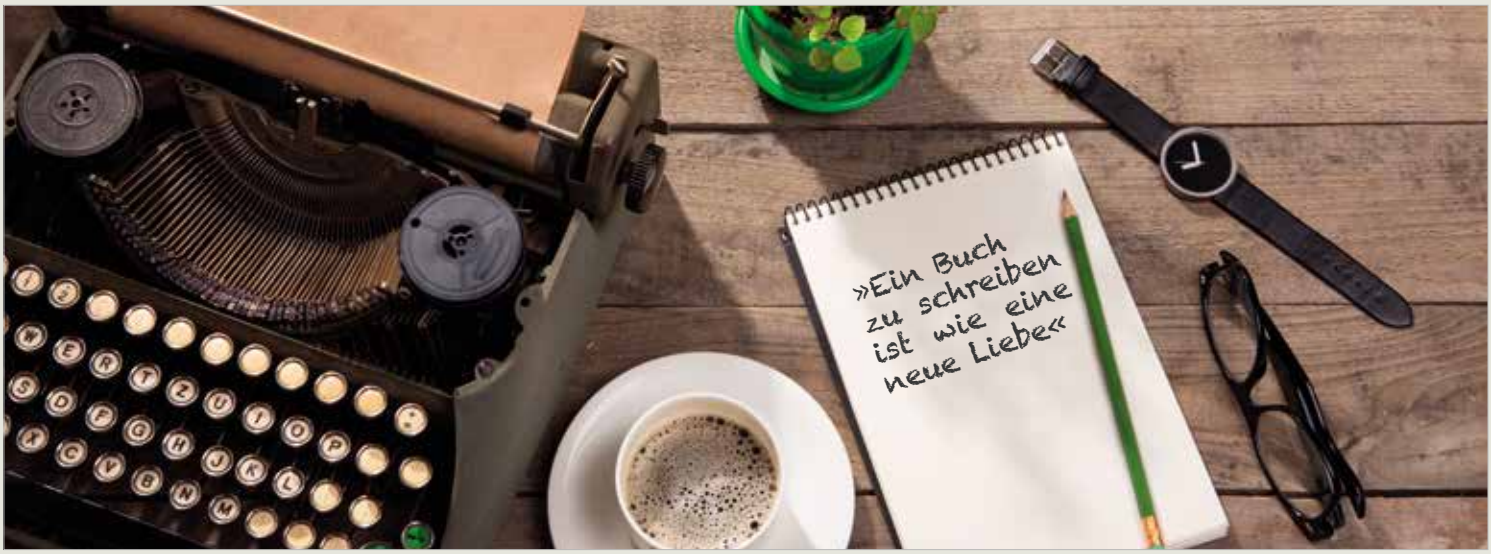
Weitere Informationen

Die Hütte - Ein Wochenende mit Gott
2017, Drama/Fantasy, 2h 13m

MARTIN LANG | Immobilien
Ich gebe Immobilien ein Zuhause
Kapitalanleger aufgepasst!
Geldanlage in Immobilien mit staatlicher Förderung.
Wie lege ich mein Geld heutzutage sinnvoll an und spare sehr viel Steuern?
1. Vermietete und leere Wohnungen zur Kapitalanlage
2. Wohnungen in „Denkmal Sanierungsobjekten"
Diese bieten folgende Vorteile:
- Staatliche Förderung und steuerliche Abschreibungen
- KfW Darlehen 0,75% Zinsen
- Über 70% AfA Abschreibung auf 12 Jahre
- Tilgungszuschuß von 12,5%
- Sicherheit durch Mietpool
- Exklusiv und hochwertig ausgestattet
- Attraktive Lagen
- Seriöse und erfahrene Projektpartner
Martin Lang
Jägerhausstraße 30
74199 Untergruppenbach
Immobilienmakler (IHK)
Technischer Fachwirt
Mitglied im IVD Verband
Büro: 07131 9739868
Mobil: 01522 8677858
www.martin-lang-immobilien.de
Mail: info@martin-lang-immobilien.de

LebensRaum
Schwimmteiche • Garten- u. Landschaftsbau
• Gartenneu- & Umgestaltungen
• Wasser als Gestaltungselement
• Natursteinarbeiten
• Ökologisch sinnvolle Bepflanzungen
• Pflasterarbeiten und Terrassierungen
• Baumschnitt und Pflegearbeiten
07131 2779575

Wolfgang Hibo • Heilbronner Str. 22 • 74199 Untergruppenbach
www.lebensraum.website



Schriftsteller-Kurse für alle, die ihren Mitmenschen etwas mitzuteilen haben

Wir sind alle Biographen unserer Zeit! Wahrhaft Erlebtes in Worte zu fassen, verlangt Mut. Sein Innerstes zu offenbaren, ebenfalls. Im Land der »Dichter und Denker« galt das Schreiben von jeher als hohe Kunst. Denn Schreiben dient der Vertiefung. Schreiben bringt Klarheit. Schreiben erweitert den Horizont. Schreiben befreit und heilt - und wer sich einmal auf die Schriftstellerei eingelassen hat, der sieht die Welt mit völlig neuen Augen.

Die NATURSCHECK-Schriftsteller-Kurse richten sich an alle Menschen, die ihre Gedanken, ihre Erlebnisse und ihre Erfahrungen mit anderen Menschen teilen möchten. Sei es in Form von Gedichten, Kurzgeschichten, Essais, Biographien, Artikeln oder Romanen.

Ziel der Kurse ist, die Grundlagen der Schriftstellerei zu vermitteln und den Aufbau und das Strukturieren von Texten. Zudem lernen die Teilnehmer, wie man journalistische Artikel so verfaßt, daß sie dem Leser nachhaltig im Gedächtnis bleiben. Dabei soll jeder Einzelne seinen eigenen, ganz individuellen Schreibstil entwickeln. Denn nur das Individuelle ist das Natürliche.

Die Beiträge der Kurs-Teilnehmer werden regelmäßig in Anthologien veröffentlicht.

Der Inhalt der Schriftsteller-Kurse:

› Was ist meine individuelle Botschaft?
› Wen möchte ich ansprechen?
› Aufbau und Strukturieren von Texten
› Der eigene Stil
› Inspiration & Flow beim Schreiben
› Wie kann ich meine eigenen Bücher selbst verlegen und vieles andere mehr ...

Kursleitung
Michael Hoppe
Autor, Verleger und NATURSCHECK-Herausgeber

Kurstermine 2019:
20./21.07.2019
26./27.10.2019

Kursgebühr
300,- Euro + 60,- Euro für
Zwei-Tagesverpflegung (Mittagessen, Getränke, etc.)
Maximale Teilnehmerzahl: 7 Personen

Weitere Informationen
Verlag für Natur & Mensch
Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot
Tel: 0 79 45 - 94 39 69
Fax: 0 79 45 - 94 39 64
mh@naturscheck.de

Tagesseminar –
DIE MACHT DER SPRACHE

30.06.2019 oder 28.07.2019 oder 25.09.2019 oder 29.10.2019
Ein Seminar, das jeder Mensch mindestens einmal besuchen sollte

Liebe Mitmenschen, wußten Sie, daß es fünf verschiedene Liebessprachen gibt? Daß unsere Botschaften an unseren Partner, unsere Kinder oder unsere Freunde oft nur deshalb nicht angekommen, weil wir nie gelernt haben, deren Liebessprache zu identifizieren? Wußten Sie, daß die deutsche Sprache eine geistige Sprache ist? Und daß jeder Buchstabe eine tiefere Bedeutung hat? Nein? Dann wird es aber Zeit, daß Sie dieses Seminar besuchen!

Mein ganzes Leben lang habe ich mit der menschlichen Sprache beschäftigt. Mit ihrer Entstehung, ihrer Magie und mit der Wirkung, die das geschriebene oder gesprochene Wort auf uns alle hat. Und immer wieder wundere ich mich, daß nicht alle Menschen ebenso fasziniert von diesem Thema sind. Dabei bestimmt die Sprache doch unsere aller Dasein. Und bereits einige wenige bewußte Umstellungen in unserem Sprachgebrauch können unser Schicksal in eine völlig neue Richtung lenken.

Sprache schafft Realität!

Der Autor Dr. Joseph Murphy riet deshalb allen Menschen: »Die Worte, die Sie verwenden, müssen »heilsam« sein. Was Sie sagen, muß Sie aufbauen und stärken. Beschließen und erklären Sie jetzt: »Von diesem Augenblick an gebrauche ich nur noch heilende und segnende Worte, die mir Wohlstand, Inspiration und Kraft bringen.«
Eine nachhaltige Veränderung in unserem Sprachgebrauch können wir erst dann bewußt herbeiführen, wenn wir den tieferen Sinn der Sprache erfassen. Wenn wir begreifen, wie Sprache entsteht und woher sie ihre Kraft und Macht bezieht.

Beim Tagesseminar DIE MACHT DER SPRACHE werden folgende Themen behandelt:
» Die Entstehung der Sprache und der tiefere Sinn der Worte und Buchstaben.
» Das Wunder der deutschen Sprache.
» Die fünf Sprachen der Liebe.
» Wie Sprache heilt

Termine in Wüstenrot: 30.06.2019 oder 28.07.2019 oder 25.09.2019 oder 29.10.2019
jeweils 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Seminarkosten: 150.- Euro (inkl. Mittagessen und Getränke)
Seminarleitung: Michael Hoppe, NATURSCHECK-Herausgeber

Informationen und Anmeldungen: Naturscheck-Magazin
mh@naturscheck.de oder unter 0 79 45 - 94 39 69

GRANDER WASSERBELEBUNG

Viele Menschen haben bereits von der Grander Wasserbelebung gehört. Der eine oder andere war sogar schon einmal in einem »Grander-Hotel« oder hat »belebtes Wasser« bei Freunden oder Bekannten getrunken. Viele Mythen ranken sich um die Wasserbelebung, was vor allem daran liegt, daß die Wissenschaft noch immer nicht wirklich erklären kann, wie sie »funktioniert«. Daß sie funktioniert, davon sind sogar die größten Zweifler inzwischen überzeugt.

Denn seit 30 Jahren wächst die Zahl der Anwender kontinuierlich. Hunderttausende von »Belebungsgeräten« sind allein in Deutschland in Betrieb. Ob in Hotels, in Bäckereien, in Krankenhäusern oder in Privathaushalten, überall wird geschädigtes und energiearmes Wasser (wieder-)belebt. Und überall zeigt sich ein ähnliches Bild: Wer die Wasserbelebung nicht kennt, kann sich wenig darunter vorstellen. Wer sie hat, würde sie nie wieder hergeben.

Belebungsgeräte gibt es für ganz unterschiedliche Einsatzbereiche und für jeden Geldbeutel: Vom kleinen »Energiestab«, um ein Glas Wasser zu beleben, bis zur »Belebungsplatte«, die z. B. Nahrungsmittel mit Naturenergie versorgt. Der »flexible Beleber« ist für einzelne Wasserentnahmestellen in der Wohnung geeignet und der »Hausbeleber« wird im Keller nach der Wasseruhr montiert.

Bestellungen & Infos
Michael Hoppe
mh@naturscheck.de oder unter
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69

NATURSCHECK-LESER-STAMMTISCH – in Wüstenrot

Termine: 24.06.2019, 29.07.2019, 26.08.2019 und 30.09.2019

Seit einigen Jahren findet in Wüstenrot ein regelmäßiger NATURSCHECK-LESER-STAMMTISCH statt. Am jeweils letzten Montag des Monats treffen sich ganzheitlich Interessierte zum Gedankenaustausch.

Moderiert wird dieser »kulinarische Gesprächskreis« vom NATURSCHECK-Herausgeber Michael Hoppe.

Themen sind: Familie, Partnerschaft, Wirtschaft, Finanzen, Beruf, Spiritualität, Ökologie, Bildung, etc. Denn in allen Lebensbereichen ist eine ganzheitlichere Weltsicht gefragt.

Und wem ein Thema besonders auf dem Herzen liegt, der kann es hier zur Diskussion stellen.

Beginn ist jeweils 18.30 Uhr. Um 20.00 Uhr wird ein biologisch-vegetarisches Buffet serviert. Und gegen 22.00 Uhr gehen alle wieder nach Hause. Manchmal auch erst um 23.00 Uhr …

Termine
24.06.2019, 29.07.2019, 26.08.2019 und 30.9.2019
jeweils 18.30 Uhr bis 22.00 Uhr
Ort: Wüstenrot-Finsterrot,
Im Gogelsfeld 11
Kosten: 25,- Euro inkl. Buffet und Getränke (davon gehen 10,- Euro als Spende an das aktuelle Naturscheck-Hilfsprojekt)

Infos & Anmeldungen
Michael Hoppe
mh@naturscheck.de oder unter
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69

OM² – HILF DIR SELBST, DANN HILFT DIR AUCH DAS UNIVERSUM …

TAGESSEMINAR: **27.07.2019 oder 28.09.2019**

Sie meinen, eine Minute sei viel zu kurz, um irgendetwas zu verändern? Da haben Sie vollkommen recht – zumindest so lange, bis Sie es versuchen. Die EINE-MINUTE-METHODE ist wunderbar einfach, sehr effektiv und in wenigen Stunden erlernbar.
Sie besteht aus einfachen Selbststeuerungs-Übungen, die es uns ermöglichen, aus dem konditionierten Denken auszutreten und ins zeitlose Hier und Jetzt einzutreten. Zu aktiven und kreativen Handelnden zu werden!!!
Mit allen daraus resultierenden Konsequenzen wie Erfolg, Entspannung, Heilung oder inneren Frieden …
Unser konditioniertes Ego hindert uns beständig daran, von der Theorie in die Praxis überzugehen und den Schleier zu lüften zwischen der Welt der Form und unserem innersten geistigen Kern.
Es lenkt uns ab mit sinnlosen Gedanken, berieselt uns mit mentaler »Hintergrundmusik« und schiebt beständig graue Wolken zwischen uns und die Sonne.
Immer mehr Menschen sind sich dessen bewußt – zumindest theoretisch! Es gibt zahllose Bücher zu diesem Thema, und doch gelingt es den Allerwenigsten, dieses Wissen auch in die Tat umzusetzen.
»Eine magische Minute« kann bereits genügen, um dem Schicksal auf die Sprünge zu helfen!!! Zudem lernt der Einzelne, wie er eigene Übungen selbst entwerfen kann, die ihm in bestimmten Lebenssituationen als Hilfsmittel dienen. Ob er diese zur Selbstheilung nutzt, um mehr Bewußtheit zu erlangen, achtsamer zu sein oder um seinen Mitmenschen zu helfen, das liegt bei jedem Teilnehmer selbst.

Werden Sie zum Architekten Ihres Schicksals!

Seminar: OM² - HILF DIR SELBST
Termine: 27.07.2019 oder 28.09.2019
– jeweils 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Maximale Teilnehmerzahl: 12 Personen

Seminarkosten: 150.- Euro
(inkl. biologisch-vegetarisches Mittagessen, Getränke etc.)
Seminarleitung: Michael Hoppe, NATURSCHECK-Herausgeber
Anmeldung: Naturscheck Magazin, Tel: 0 79 45 - 94 39 69,
E-Mail: mh@naturscheck.de

OM² – Das Praxisbuch

In dem Buch OM² finden Sie 60 praktische Übungen, die in einer Minute durchgeführt werden können. Denn eine Minute genügt oft schon, um das Schicksal in eine andere Richtung zu lenken.

Das glauben Sie nicht? Sie meinen, eine Minute sei viel zu kurz, um irgendetwas zu verändern?

Während der einen Minute, die Sie mit dem Lesen dieser Zeilen verbringen, werden auf unserem Planeten 200 Menschen geboren. Ein Lichtstrahl legt 17.987.520 km zurück, und in Ihrem Körper finden 420 Trillionen chemische Reaktionen statt.
Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum wir nur eine Minute die Luft anhalten können? Warum eine Minute 60 Sekunden hat? Und warum das gesunde Herz in einer Minute 60 Mal schlägt?
Jedem Augenblick wohnt ein Zauber inne, ein Samenkorn für die eigene Weiterentwicklung. Wem

es gelingt, diesen Samen 60 Sekunden lang bewußt in sich wachsen zu lassen, der findet in der »magischen Minute« den Schlüssel zur inneren Transformation.

Dieses Buch enthält 60 magische Minuten! Jeder kann sie benutzen, um gesund zu werden, Glück zu erschaffen, Frieden zu finden und sich selbst und die Welt zu verändern.

Bestellen können Sie »OM² - Eine magische Minute« beim Naturscheck Magazin zum Preis von 15.- Euro - versandkostenfrei:

Kontakt
Verlag für Natur & Mensch
Im Gogelsfeld 11
71543 Wüstenrot
07945-943969
mh@naturscheck.de

Branchenbuch & Förderpartner

ÄRZTE

Dr. Cornelia Blaich-Czink
Homöopathie, Naturheilverfahren, Psychoonkologie, Palliativmedizin
Gruppe für an Krebs Erkrankte.
Jörg-Rathgeb-Platz 1
74081 Heilbronn
Tel. 07131-251586 , Fax 572139
www.dr-blaich-czink.de

Dr. med. Claudia Wirz
Privatpraxis für Homöopathie, Pflanzenheilkunde
ganzheitliche Frauenheilkunde
Kinder (ADHS, Infekte ...)
Kaiserstr. 32
74072 Heilbronn
Tel. 07131-398011
www.heile-sanft.de

Dr. med. Edith Nadj-Papp
Praxis für ganzheitliche Zahnmedizin
Umweltzahnmedizin, Parodontologie
Metallfreie Implantate und Zahnrekonstruktionen
Marktstr. 16
71254 Ditzingen
Tel. 07156-8155
Fax 07156-951436
praxis@dr-nadj-papp.de
www.dr-nadj-papp.de

COACHING

Meta Phönix Gesellschaft
www.metaphoenix.de
Professionelles Business-Coaching, systemische Aufstellungen, Achtsamkeits- und Meditationstraining, Hypnosetherapie, Embodiment + Intuitionstrainings, psycholog. Beratung.
Ansprechpartner: Sabine Francke
info@metaphoenix.de
Tel: +49 7940 5030 589

FUSSPFLEGE

Ellen Kurz Fußpflege & inneres Gleichgewicht
Fußreflexzonen-Massage
Healing-Touch-Entspannung
Omega-Coaching
AKARI - Das Konzept für Körper, Geist und Seele!
Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do 9-12, 14-16
Pfaffenhofener Str. 5
74080 Heilbronn
Tel. 07131-911097

Medizinische Fußpflegepraxis Ute Treffert
Ramsbach 9/3
74523 Schwäbisch Hall
Tel.; 0791-84262
Termine nach Vereinbarung

GESUNDHEIT & WELLNESS

AUM Kurzentrum
Traditionelle Ayurvedakuren
Römerstr. 1-3, 74629 Pfedelbach
Tel. 07949-590
www.ayurvedakuren.com

Stein und Duft
Große Auswahl an hochwertigen Mineralien, Edelsteinen und besonderen Schmuckstücken in ausgewählter Qualität.
Reine ätherischen Öle, ausgewählte Räucherwerke, Klangschalen, Pendel, Ruten.
Kompetente Beratung und Literatur zum Thema Steine, Öle und ganzheitliche Gesundheit.
Untere Neckarstraße 16
74072 Heilbronn
Tel: 07131-677699
www.steinundduft.de

Grün-Klima- Baubiologie UG
Geschäftsführer: Markus Kurz, Baubiologe IBN
Neutrale Beratungsstelle
Schimmel- und Schadstoffanalyse
Schlafplatzuntersuchung
Lüftungskonzepte
Lüftungsanlagen-Check
... denn Gesundheit fängt Zuhause an
74229 Oedheim
Tel. 07136-911210
www.gruen-klima-baubiologie.de

Lebenslust
Unterstützung einer gesunden Lebensweise mit ausgewählten Lebens- und Nahrungsergänzungsmitteln wie Manuka-Honig, Kokosprodukte, Zuckeralternativen, Tees, Körperpflegeprodukte sowie Bücher, Edelsteine, Deko und umweltfreundliche Reinigungsprodukte.
Inh. Margarete Leale
Humboldtstr. 6, 74626 Bretzfeld
Tel. 07946-5280250
lebenslust.leale@web.de

www.Wasser-mehr.de
Die Basis für alles:
Grobstoffliche Reinigung
u. Feinstoffliche Reinigung
Ihres Leitungswasser!!!
Entfernt auch Elektosmog.
Redoxpotential bei -250 mV
Nitrat-Reduktion um 80%
Wasserstoffanreicherung b. zum Sättigungsgrad damit Ihr Stoffwechsel und Ihre Synapsen optimal arbeiten.
Wasserstoff ist die Zukunft
E-Mail: jgabrys@web.de
Tel: 07942-9420669 mit AB

HEILPRAKTIKER

Naturheilpraxis Merkle & RM-Heilpraktikerschule
Bicom, Bioresonanztherapie, HNC, Pneumatische Pulsationstherapie, Dorn-Methode und Breuss-Massage, bioscan (Blutanalyse ohne Blutentnahme) Bühlgartenweg 20
74354 Besigheim-Ottmarsheim
Tel. 07143-409576
Fax 07143-960380
www.naturheilpraxis-merkle.com
naturheilpraxis-merkle@web.de

Sven Poksiva Heilpraktiker
Therapien für Körper, Geist und Seele, Osteopathie,
Dorn-Breuß-Methode,
Massagen und Triggertherapie
Frankenstr. 32, 74388 Talheim
Tel.: 0178-7984589
www.corpore-sano.net

im dialog – Nicole Sach
Natur Kraft Wege
Psychotherapeutische Heilpraktikerin
- Naturtherapie
- Heilsames Waldbaden/Shinrin Yoku
- Psycho-Physiognomik
- Intuitives Bogenschießen

DAS ganzheitliche Angebot für Lebensqualität durch Naturbewusstsein
Tel. 07062-9790555
www.im-dialog-online.de

HOTEL & GASTRONOMIE

Panoramahotel Waldenburg
Der "Balkon Hohenlohes« bietet alles, was man für eine vollkommene Auszeit braucht.
Hauptstrasse 84, 74638 Waldenburg
Tel. 07942-9100-0
info@panoramahotel-waldenburg.de
Ein Unternehmen der Würth-Gruppe

MODE

haeffner modepartner
uns begeistert Mode, uns inspirieren Menschen
Die Gruppe haeffner modepartner ist eine flexible Markengruppe, aufgestellt an zwei Standorten – Heilbronn und Ludwigsburg.
Wir führen Stores von s.Oliver red, s.Oliver black und Comma.
Wir sind ein ganzheitliches Unternehmen, das Werte schafft!
Sei einzigartig! – jeden Tag leben.

NATURKOSMETIK & NATURFRISEURE

Susanne Mietzner
Naturfriseur – Naturkosmetik
Angelstr.28
74336 Brackenheim-Meimsheim
Tel. 07135-9699199

NATUR-, TIER- & UMWELTSCHUTZ

Igelkrankenhaus Stocksberg
Verein der Igelfreunde Stuttgart e.V.
Talblick 10
71543 Stocksberg
Tel. 07130 - 40 36 33
www.igelverein.de

Sabine Rücker
Naturparkführerin Schwäbisch-Fränkischer Wald
Natur- und heimatkundliche Wanderungen, Burg- und Stadtführungen Löwenstein, Vollmondwanderungen und Keltische Jahresfeste,
Wildniscamps und -workshops
71720 Oberstenfeld-Prevorst, Ortsstr. 95
Telefon 07194-9548545
www.sabine-ruecker.de

PSYCHOTHERAPIE & SPIRITUELLE HEILKÜNSTE

Heidrun Landwehr
Heilpraktiker Psychotherapie
ADHS-Therapeutin
Neurofeedback
Mediatorin
Dr. Paul-Anton Grathwohl
Neurofeedback
Mediator
Karlsstraße 139/2
74076 Heilbronn
Fon: 07131-6490166
www.landwehr-grathwohl.de

TIERÄRZTE & TIERHEILPRAKTIKER

Tierklinik
Dr. Michael Schneider-Haiss
Fachtierarzt für Kleintiere
Karl-Heinz-Käferle-Str. 2
71640 Ludwigsburg
Tel. 07141-2999030
www.tierklinik-ludwigsburg.de

Tierheilpraxis Getrost
Naturheilkunde für Tiere
Bioresonanztestung und –therapie
Haut- und Fellprobleme
Magen-Darm-Störungen
Allergien, Intoleranzen, Unverträglichkeiten,
Hormon- und Stoffwechselstörungen
Störungen am Bewegungsapparat
74223 Flein bei Heilbronn
Tel. 07131-598296
www.tierheilpraxis-getrost.de

Gewerbliche & Private Kleinanzeigen nur 49,- EUR

Möchten auch Sie Ihre Firma, Angebote, Dienstleitungen und Veranstaltungen im NATURSCHECK Magazin präsentieren? Oder eine private Kleinanzeige schalten? Möglich sind einheitliche Anzeigen mit maximal 10 Zeilen. Bitte beachten Sie: die Anzeigen haben einen Festpreis und werden nicht nach Zeilenpreis berechnet.
Je Zeile ca. 27 Zeichen inkl. Satzzeichen und Leerstellen. Da es sich bei den Kleinanzeigen um reine Textanzeigen handelt, können Logos oder Bilder nicht abgedruckt werden.

Anzeigenpreise:
» **Firmenpräsentation und gewerbliche Kleinanzeigen**: 49,- Euro zzgl. 19 % MwSt.
» **Veranstaltungen und private Kleinanzeigen:** 49,- Euro inkl. 19 % MwSt.

Für Fragen und Anzeigenbestellungen kontaktieren Sie bitte:
Herrn Michael Hoppe, Verlag für Natur & Mensch, Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot.
Telefonisch: **0 79 45 - 94 39 69**. Per Fax: **0 79 45 - 94 39 64**. Per E-Mail: **mh@naturscheck.de**

Auf Wunsch erhalten Sie einen Korrekturabzug. Korrekturabzüge können nur per E-Mail oder Fax versandt werden. Bei erteilter Einzugsermächtigung gewähren wir 3 % Skonto. Der Verlag behält sich vor, nur Anzeigen zu veröffentlichen, die inhaltlich den einheitlichen Grundsätzen des Verlags entsprechen. Für fehlerhafte Datenübermittlung durch den Auftraggeber übernehmen wir keine Haftung.

Anzeigenschluß: **15.08.2019**
Erscheinungstermin: **01.09.2019**

Gewerbliche und private Kleinanzeigen

GESUNDHEIT & WELLNESS

Naturheilpraxis M. Woll
Rückenanwendungen,
Ausleitungsverfahren;
Chelattherapie, Oxyvenierung,
Alternative Krebsbegleitung,
Pilzheilkunde, Taping,
Chiropraktik, Schmerztherapie
Werderstr. 121, 74074 HN
Tel.: 07131-6421116

IMMOBILIEN

DHH mit Garten ab Okt/Nov 2019
Toplage in Murrhardt zur Miete
Nähe Bhf., Schule, Natur, Einkaufen, Erstbezug Neubau, 155 m²
auf 4 Etg., 5 Zi. + Küche + Offener Wohn-Essb., 2 Bäder, 1 WC,
Balkon, 2 Terrassen, Garten, Keller, inkl. Garage + Stellpl.,
Ideales Zuhause f. Elektrosensitive & öko-orientierte Familien
Kaltmiete 1.550 Euro zzgl. NK
Mail: dhh.murrhardt@gmail.com

PROJEKTE

DAS PARADIES AUF ERDEN -
Nur ein Traum?
Wir bieten Investoren und Mitgestaltern die einmalige Chance, sich an unserem Projekt zu beteiligen. Denn wir möchten einen Teil dazu beitragen, daß diese Welt wieder zu einem paradiesischen Ort wird. "Wahre Größe leben und geben!« Deshalb sind wir die Veränderung, die wir uns wünschen. Sie auch? Dann kontaktieren Sie uns:
0791-95428540
oder info@happy-woman.eu

SEMINARE & VERANSTALTUNGEN

Einjährige Ausbildung zur/m Systemischen Berater/in
Die Ausbildung beinhaltet auch die Aufstellungsarbeit
Ausbildungsort: Alte Schule in 74542 Braunsbach-Geislingen
Nähere Infos unter:
Joachim Armbrust & Sandra Rose
www.punkt-genau-seminare.de/ausbildung/
Tel.: 07906/9417774
Handy: 0160 91 71 96 72
E-Mail: joachim.armbrust@t-online.de

Führung in der VUKA-Welt – mit Intuition zu nachhaltigem Erfolg
Basisseminar 2 Tage –
Stolzenhof Jagsthausen
5./6. Juli oder 27./28. September
Leading Like a Samurai – Erfolgreiches Führen nach den Effektivitätsprinzipien
2 Tage – Götzenburg Jagsthausen
11./12. Oktober oder
6./7. Dezember
Embodiment und intuitives Bogenschießen
Stolzenhof Jagsthausen
28./29. November
Kontaktdaten:
www.metaphoenix.de
Mail: info@metaphoenix.de
Tel. 0151-6145 2307

DAOWEGE e.V. - Qi Gong, Taijiquan und ganzheitliches Leben, Urlaubsseminare, Qi Gong Aus- & Weiterbildungen
› 21.6.-23.6.19 Qi Gong Training - Dantian Übungen & Innennährendes Qi Gong
› 27.7.-3.8.19 Qi Gong für Frauen - in Südtirol bei der Lüsner Alm
› 3.- 6.10.19 Qi Gong Training - Qi Gong für den Nacken, Schultern & Rücken
› 17.-20.10.19 Qi Gong Auszeit in den Bergen
› 31.10.-3.11.19 Tara Training - Qi Gong & heilsame Körperarbeit für Frauen in der Schönau am Königssee
Tel.: 0821 / 20966874
www.daowege.de

Heilpraxis Birgit Sinn
Seminare und Veranstaltungen:
› Samstag 27.7. - Heilpraxis Donnbronn »Brett vor dem Kopf«, Problem und Lösung am Systembrett
› Freitag 2.8. - Kloster/Garten Bad Wimpfen, »Bauch meets Herz«, Selbsterfahrung und Heilarbeit
› Samstag 24.8. - Heilpraxis Donnbronn und Outdoor, Frau Sein - Hingabe, Kraft, Magie, Selbsterfahrung und Heilarbeit
› 13. -15.12 Wochenende Kloster Schöntal, Herzensruhe - Selbsterfahrung und Heilarbeit
Anmeldungen:
74199 Untergruppenbach
07131 -970 652
www.birgitsinn.de

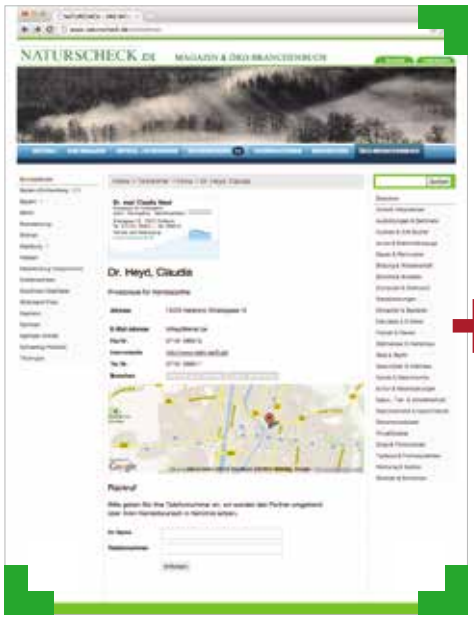
FÖRDERPARTNER GESUCHT!

Der NATURSCHECK erscheint seit Herbst 2009 in den Regionen Heilbronn, Hohenlohe und Schwäbisch Hall und seit 2011 auch in den Kreisen Rems-Murr und Ludwigsburg. Inzwischen wird das Magazin von über 50.000 ganzheitlich denkenden Menschen mit Begeisterung gelesen.

Daher suchen wir Kooperationspartner, die unser Anliegen der ökologischen Bewußtseinsbildung unterstützen und NATURSCHECK-Förderpartner werden möchten. Förderpartner erhalten die Magazine zum Druckpreis und können diese an interessierte Kunden, Freunde und Bekannte weitergeben oder verkaufen. Im Gegenzug bieten wir Ihnen an, den NATURSCHECK als kostengünstige Werbeplattform nützen.

FÜR NUR 99,- EURO PRO JAHR ERHALTEN SIE:
» je Quartal 25 Magazine NATURSCHECK frei Haus zur kostenlosen Weitergabe oder zum Weiterverkauf

FÜR NUR 99,- EURO PRO QUARTAL ERHALTEN SIE:
» je Quartal 25 Magazine frei Haus zur kostenlosen Verteilung oder zum Weiterverkauf (Einzelverkaufspreis 3,50)
» je Quartal eine Kleinanzeige im regionalen NATURSCHECK Magazin im Bereich »Förderpartner & Branchenbuch«
» die Präsentation Ihrer Firma/Praxis im Öko-Branchenbuch auf www.naturscheck.de

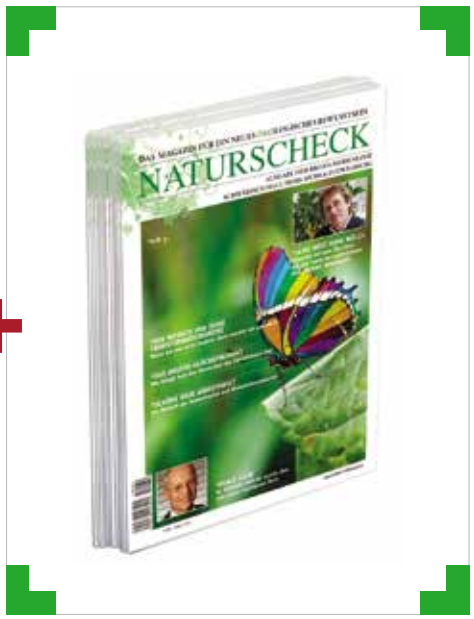


Webanzeige

ÄRZTE & HEILPRAKTIKER

Dr. Cornelia Blaich-Czink
Naturheilverfahren, Anthroposophische Medizin, Homöopathie, Psychosomatische Energetik, Homöosinatrie
Jörg-Rathgeb-Platz 1,
74081 Heilbronn
Tel. 07131-251586, Fax 572139
www.dr-blaich-czink.aerzte-in-heilbronn.de

Kleinanzeige



25 Hefte

Nutzen auch Sie den NATURSCHECK als ökologische Werbeplattform und werden Sie NATURSCHECK-Förderpartner.

Weitere Informationen auf **www.naturscheck.de**

beim Verlag für Natur & Mensch unter 0 79 45 - 94 39 69
oder per E-Mail **mh@naturscheck.de**

Das NATURSCHECK-Abonnement – Nur 18,- pro Jahr

Der NATURSCHECK ist ein völlig unabhängiges Magazin, das sich rein über zahlende Leser und Werbepartner finanziert. Daher bitten wir Sie um Ihre Unterstützung!

Vielleicht haben Sie das Magazin bisher kostenlos bekommen an irgendeiner unserer zahlreichen Auslegestellen. Um die größtmögliche Zahl an Lesern zu erreichen und den ökologischen Gedanken in die Welt hinauszutragen, haben wir neben der Bestückung von Lesezirkeln den Weg der Freiverteilung gewählt, um den NATURSCHECK bekannt zu machen.

Grund ist die Tatsache, daß Magazine, die ausschließlich über Kioske vertrieben werden, meist nicht mehr als 20 % ihrer Auflage verkaufen. Der Rest landet ungelesen im Müll! Das ist nicht sehr ökologisch!

Diesen Weg wollen wir nicht gehen. Wir möchten, daß der NATURSCHECK gelesen wird und geben daher unser Bestes, was die Qualität des Inhalts und der Verbreitung angeht! Zumal wir über Themen berichten, die uns alle angehen.

Bitte, unterstützen Sie uns!

› Abonnieren Sie den NATURSCHECK für 18.- Euro pro Jahr!
› Verschenken Sie Abonnements an Freunde und Familienmitglieder!
› Oder noch besser: Werden Sie Förderpartner! Dann erhalten Sie je Quartal 25 Hefte zum Druckpreis und können sie kostenlos an Ihre Kunden und Patienten weitergeben!

Fördern auch Sie die ökologische Bewußtseinsbildung!
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

☐ Ja, ich möchte den NATURSCHECK für ein Jahr zum Gesamtpreis von 18,- Euro abonnieren.

☐ Ja, ich möchte für ein Jahr NATURSCHECK-FÖRDERABONNENT werden und erhalte für eine Gebühr von 99,- Euro pro Jahr je Quartal 25 Magazine zur freien Weitergabe oder zum Verkauf.

☐ Ja, ich möchte NATURSCHECK-FÖRDERPARTNER werden und erhalte für eine Gebühr von 99,- Euro pro Quartal (zzgl. MwSt.) je Quartal 25 Magazine, eine Kleinanzeige im NATURSCHECK MAGAZIN und einen kostenlosen Eintrag im ÖKO-BRANCHENBUCH auf www.naturscheck.de.

Beginnend ab Ausgabe: Frühling ☐ Herbst ☐ Sommer ☐ Winter ☐

Name: ..... Vorname: .....

Straße / Nr.: ..... PLZ / Ort: .....

Telefon ..... E-Mail: .....

☐ Ich bezahle per Lastschrifteinzug ☐ per Rechnung gegen zusätzliche Gebühr von 1,50 Euro

Kontonummer: ..... Bankleitzahl: .....

Bankinstitut:

....

Datum und Unterschrift

Einfach anrufen oder Bestellschein schicken oder faxen an: **Verlag für Natur & Mensch,**
Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot. Tel: 0 79 45 / 94 39 69 Fax: 0 79 45 / 94 39 64 E-Mail: mh@naturscheck.de

Vorschau auf die Herbstausgabe 2019

DEUTSCHLAND VERDUMMT

Bildung in Deutschland: eine Katastrophe. Der Bestsellerautor Dr. Michael Winterhoff redet Klartext, zeigt anhand vieler Beispiele aus seiner langjährigen Praxis als Kinder- und Jugendpsychiater, aber auch aus zahlreichen Rückmeldungen zu seinen Büchern und Vorträgen, was heute in Kitas und Schulen falsch läuft – so falsch, daß in seinen Augen die Zukunft unserer Gesellschaft gefährdet ist.

Werbepartner dieser Ausgabe

3E-Zentrum, AUM Ayurvedazentrum, Biohof Vogel, Bäckerei Kretzschmar, Bäckerei Weber GmbH, Casa Medica, Christian Rau – Wegstation, Danhof Antike, Der Holzhof GmbH, Deutsche Paracelsus Schule, Dorn Bestattungen, Dr. Balz, Dr. Eyok, Dr. Kamp Zahnarzt, Dr. Nadj-Papp, Dr. Steffen Balz, Dr. Wirz, DS-Immobilien, Engelhardt Stein & Duft, Fauna Wildtierpark, Gajas Welt, Günter Färber-Auraheilung, Hasenbein Sicherheit, Heinrich Pferdetherapie, Hibo LebensRaum Gartenbau, Hirth Weinbau, Hotel Rappenhof, Kasseckert, Kenter Kalkladen, Klarmodul GmbH, Dieter Klippel, Landes Bioland-Gärtnerei, Layher Baubiologie, Lohde Fürstl.Gartentage, Mathias & Partner, Merkle NHP, Mietzner Naturfriseur, Müller Helmut Holzhausbau, Naturland Bio Obsthof Grässle, Peter-Hess-Institut_Pihale, Reber Brunnenbau, Serb Neutralisator, Sicherersche Apotheke, Silke Lang, Silke Lang, Sonnendruck, Stadtwerke Neckarsulm, Staub Gartenbau, Steiger Solar, Steinhausen Baubiologe, Treffert Fusspflege Urholz Schreinerei, Waller Baumschulen, Zachersmühle

IMPRESSUM
ISSN 1869-0300

Naturscheck
Regionales Magazin für
Natur, Mensch & Umwelt

Herausgeber / Verlag
Verlag Natur & Mensch
Michael Hoppe
Im Gogelsfeld 11 - 71543 Wüstenrot
Tel. 0 79 45-94 39 69
Fax 0 79 45-94 39 64
E-Mail: mh@naturscheck.de

Anzeigenleitung
Verlagsbüro Heilbronn
Max Glashauser
Schirrmannstr.16 - 74074 Heilbronn
Tel. 0 71 31-77 22 80
Fax 0 71 31-77 22 81
E-Mail: mg@naturscheck.de

Produktionsleitung
GREENEYEMEDIA
Mehmet Yesilgöz
Lerchenstr 60 - 74172 Neckarsulm
Tel. 0 71 32 - 450 99 77
E-Mail: info@greeneyemedia.de

Erscheinungsweise
Vier Ausgaben pro Jahr

Verbreitungsgebiet
Heilbronn / Hohenlohe / Schwäbisch-Hall / Rems-Murr / Ludwigsburg

Druckauflage
20.000 Exemplare - Lesezirkel, Kioskvertrieb, Abonnenten und Freiverteilung

Bezugspreise
Einzelverkaufspreis: 3,50 Euro
Jahresabopreis: 18,- Euro
(4 Ausgaben frei Haus)

Druckverfahren
Bogen-/Rollenoffset, Lithos 48er - 60er Raster Gedruckt auf Papier aus kontrolliertem Waldbestand

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C015136

BILDNACHWEIS

iStockphoto: U1, 4, 5, 6, 12, 16, 28, 34, 44, 51, 52, 56, 59, 68, 71, 74, 75
Hensinger Peter: U1, 5, 24
Hoppe Michael: 3, 77
Gutsche Yvonne: 5
Hüther Gerald: 7
Yesilgöz Mehmet: 7
Alt Franz: 7
Fitz Lisa: 7
Felber Christian: 7
Stiftung gegen Gewalt: U1, 5, 7
Festival der Natur: 15
Sophie Heck: 35
Scholz Andreas: 36
Gutsche Yvonne: 38
Wildpark Bad Mergentheim: 42
Hibo: 43
Koch Tanja: 45
Sommerberghof: 46, 47
Müller Dirk: 48
Heyne Verlag: 50
Belz Steffen
Bernhardt Ute: 57
Hauswald Simone: 59
Genç Feryal S.: 61
Hotel Rappenhof: 63
Lang Silke: 64, 65
Kibgis Cornelia: 66
Merkle Renate: 67
Paulinie Astrid: 71
Windblown Media: 72, 73
UVO: 76

HASENBEIN
ALARM · VIDEO · NOTRUF

SIE ENTSCHEIDEN, WER WILLKOMMEN IST.

Hochwertige Türsprechanlagen zum Nachrüsten oder Neubau vom Spezialisten für Alarm-, Video- und Notrufsysteme.

hasenbein-sicherheit.de in Heilbronn/Stuttgart/Heidelberg/Hannover

Tiere sehen und erleben.

Sommeröffnungszeiten

Ab 16. März wieder täglich geöffnet

09.00 - 18.00 Uhr,
letzter Einlass 16.30 Uhr

Mit den Tierpflegern unterwegs,
ab 09.45 und 13.30 Uhr

www.wildtierpark.de

WILDPARK
BAD MERGENTHEIM

www.psag.eu